Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

# Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 29. November 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. — 5. Jahrgang. — Nr. 282

**Des Danksagungstages wegen wird die „Abendpost" morgen nicht erscheinen.**

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

### Inland.

**Die Einkommensteuerfrage.**

Washington, D. C., 29. Nov. Auf Ersuchen der Regierung hat der amerikanische Generalkonsul in Chemnitz, J. C. Monahan, einen amtlichen Bericht über das sächsische Einkommensteuer-System erstattet. Er sagt, dasselbe bewähre sich in Sachsen gut, obwohl es einige schwache Seiten habe, vor Allem die: daß die Armen eine verhältnißmäßig ebenso schwere Steuer zahlen müßten, wie die Reichen. Alle Lehrer, Handelstreibenden und Handwerker, sagt er, zahlen dort eine Einkommensteuer von $5 bis $10 das Jahr. Die Steuer auf ein Einkommen von $175 beträgt $18, und auf solche Weise werden etwa 36 Prozent des gesammten Einkommens des Staates aufgebracht. Einkommen von weniger, als $71.40 (also 296 Mark?) werden nicht besteuert.

**Der Lehigh Bahn-Strike.**

Wilkesbarre, Pa., 29. Nov. Der Umstand, daß die Züge der Lehigh Valley-Bahn, soweit sie überhaupt laufen, von neuen Leuten bedient werden, führt immer wieder zu Unfällen. So ist bei Süd-Wilkesbarre nächtlicherweile ein Güterzug dieser Bahn mit einem Kohlenzug der Jersey-Zentralbahn zusammengerannt, wobei sechs Kohlenwagen und die Locomotive des Güterzuges zertrümmert wurden. Es ist ein Wunder, daß diesmal Niemand verletzt wurde.

Shamokin, Pa., 29. Nov. In unserer Umgegend ist der Lehigh-Bahnstrike so gut wie gebrochen; denn der Beförderung der Güterzüge steht offenbar nicht das geringste Hinderniß mehr entgegen.

Bethlehem, Pa., 29. Nov. Die „Times" will aus bester Quelle wissen, daß der Ausstand an der Lehigh-Bahn binnen 24 Stunden für beendet erklärt werden würde. Von anderer Seite wird diese Angabe als unbegründet oder doch voreilig bezeichnet. Unterhandlungen bezüglich schiedsgerichtlicher Entscheidung sind ohne Zweifel im Gange.

**Ganze Ortschaft vernichtet.**

Petersburg, Va., 29. Nov. Die niedliche Ortschaft Wakefield, welche an der Norfolk- & Western-Bahn liegt und etwa 500 Einwohner zählt, ist gestern Nacht fast vollständig niedergebrannt, einschließlich des Bahnhofes und der Telegraphenstation. Das Feuer war in einer Erdnüsse-Niederlage entstanden.

**Schiffsunglück.**

Fire Island, N. Y., 29. Nov. Das gestern gestrandete Schiff war der Schooner „Louise E. Randall" von Boston, welcher vor erst einem Jahre gebaut wurde. Es ist jetzt gelungen, die Insassen zu retten, nachdem sie eine schreckliche Nacht im Takelwerk verbracht hatten. Das Schiff geht in Stücke.

**Gegen den Knownothing-Orden.**

Buffalo, N. Y., 29. Nov. Die Großgeschworenen, welche heute zusammentraten, werden die erste der Verschwörungsklagen verhandeln, welche darauf abzielen, der fremdenfeindlichen und katholikenfresserischen „American Protective Association" den Garaus zu machen. Es handelt sich vorläufig um einen Probeprozeß, welchem noch viele andere folgen können. Die bis jetzt eingebrachten Klagen richten sich gegen 75 Bürger Buffalos.

**Brand in einer Zeitung.**

Des Moines, Ja., 29. Nov. In Iowa City ist das Lokal des „Daily Republican" niedergebrannt. Verlust etwa $10,000; Versicherung nur die Hälfte.

**Dampfernachrichten.**

**Angekommen:**

New York: Spree von Bremen; Majestic von Liverpool; Belgenland von Antwerpen.

Glasgow: Anchoria und State of Nebraska von New York.

Liverpool: Teutonic von New York.

Glasgow: Pomeranian von Montreal.

Southampton: New York von New York.

Boulogne: Veendam, von New York nach Rotterdam.

Bremen: Havel von New York.

**Abgegangen:**

New York: Aller nach Bremen.

Der Hamburger Dampfer „Dania", dessen in New York erfolgte Ankunft bereits gemeldet wurde, hatte eine ungewöhnlich stürmische Fahrt, nachdem er Havre verlassen, und war mehrere Male nahe daran, umzuschlagen. Seine 200 Passagiere geriethen in große Angst.

**Wetterbericht.**

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Heute leichte Regenschauer; heute Abend wahrscheinlich örtlicher Schneefall; aber im Allgemeinen schön am Donnerstag, mit entschieden kälteren nördlichen Winden.

— Die nächstjährige Convention des Ordens der Arbeitsritter wird in New Orleans stattfinden.

### Ausland.

**Die Höllenmaschinen-Sensation.**

**Was Kaiser Wilhelm darüber denkt.**

Berlin, 29. Nov. Der französische Präsident Carnot hat sich verpflichtet, ebenfalls sein Möglichstes zur Ermittelung des oder der Absender der Höllenmaschinen an den Kanzler Caprivi und an den Kaiser Wilhelm zu thun. In Orleans, dessen Poststempel bekanntlich die Höllenmaschinen und die Briefe trugen, waren jüngst anarchistische Plakate angeschlagen worden, und dort glaubt man, daß Beides von derselben Seite ausgegangen sei, nämlich von deutschen Anarchisten. Andererseits aber heißt es, französische Chauvinisten, denen es zu lange gedauert habe, bis das französisch-russische Bündniß sich praktisch erprobe, seien die Thäter gewesen. Andere stellen wieder andere Theorien auf.

Wie man hört, steckte die an Kaiser Wilhelm adressirte Höllenmaschine in einem Holzkästchen, wie sie für Dominosteine benutzt werden. Am Ende des Kästchens befand sich eine mit Nitroglyzerin geladene Blechbüchse, und diese Ladung konnte beim Oeffnen des äußeren Kästchens durch ein gewöhnliches Zündhütchen zur Explosion gebracht werden; der übrige Raum des Kästchens war mit Pulver gefüllt. — Ein deutscher Geheimpolizist ist von Paris nach New Orleans gegangen, um bei der Aufklärung der Geschichte behilflich zu sein.

Berlin, 29. Nov. Kanzler Caprivi und sein Adjutant, Major Ebmeyer, hatten heute Audienz beim Kaiser im Neuen Palais zu Potsdam, und Hr. Ebmeyer trug alle die schon bekannten Einzelheiten der Geschichte vor.

Der Kaiser hörte ihm aufmerksam zu und erklärte dann, er halte das Ganze für das Werk eines Wahnsinnigen, und er wolle in keiner Weise die Franzosen damit in Verbindung bringen, obwohl die Pakete in Orleans auf die Post gegeben worden seien.

Ebmeyer erzählte dem Kaiser auch, daß seine, Ebmeyers Gattin, zugegen gewesen sei, als er das an den Kaiser adressirte Packet untersuchte. Der Kaiser gratulirte ihm alsdann zu seinem und seiner Gattin glücklichen Entkommen.

Sogar die Berliner Anarchisten haben ihre entschiedene Mißbilligung über das Attentat ausgesprochen. Sie erklärten in einer Versammlung, die sie gestern Abend abhielten, daß sie absolut nichts mit der Geschichte zu schaffen hätten und zu schaffen haben wollten. Einer der Redner hob nachdrücklich hervor, daß der Kanzler Caprivi keine Feinde unter den Anarchisten habe.

Berlin, 29. Nov. Es wird aus Paris gemeldet, daß zwei Anarchisten (Nationalität wird nicht angegeben) verhaftet worden seien unter dem Verdacht, daß sie mit der Versendung der Höllenmaschinen zu thun hätten.

**Der Deutsche Reichstag.**

Berlin, 29. Nov. Noch gestern wurde die Debatte über den Staatshaushalt wieder aufgenommen. Miquel vertheidigte die Finanzpläne der Regierung, die zugleich seine eigenen sind.

Berlin, 29. Nov. Bei der Eröffnung der Reichstagssitzung heute Nachmittag sprach der Präsident, Herr v. Levetzow, die Entrüstung aus, welche er und die andern Mitglieder des Hauses, ohne Unterschied der Partei, über das niederträchtige Höllenmaschinen-Mordattentat auf den Kaiser und den Kanzler fühlten. Er schloß mit den Worten, er danke Gott, daß weder Se. Majestät noch der Kanzler irgendwelchen Schaden genommen hätten.

**Zurückweichendes Hochwasser.**

Berlin, 29. Nov. Die Ueberschwemmung in Flensburg ist wieder im Abnehmen begriffen, und bereits ist das Wasser um 12 Fuß gefallen.

**„Zukunft" abermals konfiszirt.**

Berlin, 29. Nov. Die neueste Nummer der bekannten Maximilian Harden'schen Zeitschrift „Zukunft" ist wieder beschlagnahmt, und gegen den Herausgeber das Strafverfahren eröffnet worden, und zwar wegen eines für den Kanzler Caprivi beleidigenden Artikels.

**Wer sind die Hinterträger?**

Berlin, 29. Nov. Es wird wieder viel darüber geklagt, daß alle geheimen Befehle der Regierung an die Provinzialpräsidenten ihren Weg in die sozialdemokratische Presse finden, so auch neuerdings wieder eine vertrauliche Weisung bezüglicher nachdrücklicher Bekämpfung der sozialistischen Agitation.

**Wieder zurück.**

Wien, 29. Nov. Graf Kalnoky, der Minister des Auswärtigen, welcher in Italien war und mit König Humbert wichtige Besprechungen hatte, ist heute hierher zurückgekehrt.

**Dynamit-Diebstahl.**

Bern, Schweiz, 29. Nov. In Zürich wurde eine Quantität Dynamit vom Bahnhofe der Zürich-Zuger Bahn weggestohlen, — was bei den Zürichern nicht geringe Angst hervorruft.

**Besonderer Minister für Böhmen?**

London, 29. Nov. Die „Times" läßt sich aus Wien melden, man glaube, daß die neue Ministerialregierung die Absicht habe, einem besonderen Minister für Böhmen einen Sitz im Kabinet zu geben.

**Bahnkatastrophe in Italien.**

**Zwanzig Todte und viele Verletzte.**

London, 29. Nov. Eine Specialdepesche aus Rom an die „United Preß" meldet:

Auf der Eisenbahn zwischen Mailand und Venedig ereignete sich vergangene Nacht eine sehr schlimme Katastrophe. Ein Personen-Schnellzug, der von Mailand nach Venedig fuhr, stieß kurz nach seiner Abfahrt mit einem Güterzug zusammen. Noch läßt sich nichts Genaues in Erfahrung bringen, aber eine Privatdepesche, die von einem Mitglied der italienischen Abgeordnetenkammer eingetroffen ist, welcher sich selber auf dem Zuge befand, besagt, daß 20 Personen getödtet und viele andere verletzt worden seien.

Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Rom hat noch keine amtliche Nachricht über den Unglücksfall erhalten, aber es heißt, daß es die Geschichte in der Hauptsache als wahr betrachte.

Es heißt, daß ein Gasbehälter in einem der Wagen explodirt sei, und daß darauf alle Wagen in Brand gerathen seien. Eine Anzahl Personen, welche in die Trümmer eingeklemmt waren, sollen langsam verbrannt sein.

(Später:) Die Zahl der aus den Trümmern gezogenen Verletzten wird jetzt auf 40 angegeben. Ungefähr um Mitternacht ereignete sich die Katastrophe, und bis heute gegen Mittag war der Bahnverkehr gesperrt.

**Das Erdbeben in Persien.**

London, 29. Nov. Weitere Nachrichten über die Erderschütterungen in der Stadt Kuchan, und dem nördlichen Persien überhaupt, wobei bekanntlich etwa 12,000 Menschen umkamen, besagen daß sich vom 17. bis zum 24. Nov. 160 Erdstöße ereigneten. Dann wurde die allgemeine Noth noch durch Regen- und Schneestürme gesteigert.

**Dampferbrand.**

Queenstown, 29. Nov. Der obere Theil des Dampfers „America", welcher in unserem Hafen als Tender benutzt wurde, um die hierher bestimmten Passagiere und Postsachen der Oceandampfer an das Land zu befördern, brannte heute früh nieder, als er gerade Passagiere und Post vom Dampfer „Teutonic" geladet hatte. Das Feuer brach im hinteren Salon aus, wahrscheinlich durch Fahrlässigkeit eines der Passagiere. Der Schiffsrumpf, die Maschinen und die Dampfkessel wurden gerettet.

**Frankreichs Ministerkrise.**

Paris, 29. Nov. Raynal hat das Ersuchen des Präsidenten Carnot, ein neues Ministerium zu bilden, abgelehnt. Jetzt dürfte Carnot entweder Fallieres oder Spuller zur Bildung eines neuen Kabinets auffordern.

Paris, 29. Nov. Spuller soll auf das Ersuchen des Präsidenten Carnot, ein neues Kabinet zu bilden, sich Bedenkzeit erbeten haben. Heute Abend wird er sich abermals im Elyseepalast mit dem Präsidenten berathen.

**Italienische Politik.**

Rom, 29. Nov. Die Freunde des Signor Giolitti, welcher als Premierminister abdankte, erklären, daß die vielbesprochene Aufstellung des Signor Tanlongo (welcher durch den Skandal der Römischen Bank so berüchtigt geworden ist, allerdings im Gericht freigesprochen wurde,) als Senator nicht von Giolitti entschieden worden sei, sondern von Zanardelli, dem jetzigen Kammerpräsidenten, welcher bekanntlich von König Humbert aufgefordert worden ist, ein neues Ministerium zu bilden, sowie von Grimaldi, Schatzamtsminister in Giolittis Kabinet, und daß darüber entschieden worden sei, während die Beiden im Hause Tanlongos speisten.

Zeitungen, welche Giolitti unterstützen, veröffentlichen Briefe von Zanardelli an Tanlongo, worin Ersterer dem Letzteren räth, Mitgliedern der Presse Geld zu geben, damit sie seine Kandidatur begünstigten und thatkräftig unterstützten. Die Veröffentlichung dieser Briefe hat zu vielerlei Gerede Anlaß gegeben. Es werden noch mehr Skandale angekündigt, und man ist neugierig darauf, wer in diesen die Hauptfigur sein wird.

**Der Kampf in Marokko.**

Madrid, Spanien, 29. Nov. Der spanische Oberbefehlshaber Martinez de Campos ist noch gestern in Melilla, Marokko, angekommen, mit großer Begeisterung und mit allen militärischen Ehren empfangen worden und hat sofort den Befehl über das ganze spanische Operationsheer daselbst übernommen. Mit den von General Macias getroffenen Verfügungen war er sehr zufrieden.

**Cholera.**

Santa Cruz, Tenerife (Canarische Inseln), 29. Nov. Sechzig neue Cholera-Erkrankungen und zehn Todesfälle wurden binnen 24 Stunden hier, und 18 Erkrankungen und 2 Todesfälle in Candeleria gemeldet.

— Im spanischen Ministerium ist schon wieder eine Spaltung ausgebrochen, und zwar wegen der neuen Handelsverträge, durch welche die Schutzzölle zum Theil abgeändert werden.

— Der neue britische Dampfer „Sir John Hawkins" scheiterte auf seiner ersten Fahrt von Plymouth nach Marianopel, und die ganze Bemannung ertrank (25 Personen).

**Telegraphische Notizen.**

— Aus Paris wird mitgetheilt, daß die sog. Fürstin Colonna, Tochter der amerikanischen Millionärin und Ex-Waschfrau Mrs. Mackay, eine Scheidungsklage gegen ihren Gemahl, den Fürsten Colonna, eingereicht hat, mit dem sie sich 1883 verheirathete. Der Fürst soll ein Spieler und Lump sein — kurz, zu der gewöhnlichen wurmstichigen Sorte des nach amerikanischen Goldfischen lüsternen europäischen Adels gehören, obwohl er s. Z. bei der Bewerbung hatte erklären lassen, daß eine Geldfrage für ihn gar nicht existire. Das Paar hat schon seit Jahren nicht mehr mit einander verkehrt.

— Im südlichen Virginien sowie einem Theil von Tennessee grassiren die Blattern ziemlich bösartig.

— In Oil City, Pa., äscherte eine große Feuersbrunst, welche in der Shields'schen Restauration ausbrach, 10 bis 15 Wohnhäuser ein und richtete einen Schaden von etwa $100,000 an. Auch sollen 3 oder 4 Menschen in den Flammen umgekommen sein.

— Aus Cumberland Gap, Tenn., wird gemeldet, daß in den Gruben der „Mingo Mountain Coal & Coke Co." 350 Leute an den Strike gegangen sind, weil die Grubengesellschaft am letzten Samstag der Lohn nicht ausbezahlt hatte. Die Gesellschaft erklärt jetzt, die Leute würden nur mit herabgesetztem Lohn wieder angenommen werden.

— Im McLean-County - Kohlenschacht bei Bloomington, Ill., legten etwa ein Halbhundert Männer und Jungen die Arbeit nieder, weil eine Lohnherabsetzung von $12\frac{1}{2}$ Cents pro Tag angekündigt worden war. Infolge dessen waren bald nachher auch die andern 225 Kohlengräber gezwungen, die Arbeit aufzugeben, da die Kohlen nicht fortgeschafft werden konnten. Der Präsident dieser Gesellschaft ist der Vice-Präsident der Ver. Staaten, Adlai Stevenson, und die Striker entschlossen sich, ihm die Schlichtung der Angelegenheit zu überlassen.

— Der soeben veröffentlichte Jahresbericht des Bundes-Generalpostmeister Bissell besagt u. A., daß das Defizit für das, mit dem 30. Juni 1893 abgelaufene Rechnungsjahr $5,177,171.74 betrug und für das laufende Rechnungsjahr auf $7,830,473.07 veranschlagt wird. Im Uebrigen wird die Postverwaltung als sehr erfolgreich bezeichnet. Es wird befohlen, die Gebühren für inländische Postanweisungen zu ermäßigen und das System der „Postal Notes" abzuschaffen. Hr. Bissell hält nichts von den jetzt kontraktlich bestehenden Subsidien für den Oceandienst, behält sich aber vor, noch später diesbezügliche Empfehlungen zu machen.

## Lokalbericht.

**Will seine Tochter haben.**

Vor längerer Zeit hatte sich eine gewisse Frau Woelke von ihrem Gatten, William Woelke, scheiden lassen. Um den Besitz der 12jährigen Tochter, Adelina Woelke, ist seitdem ein heftiger Kampf entbrannt. Der Nachlaßrichter ernannte schließlich Frau Wilhelmine Wyckhoff zum Vormunde des Kindes. Der Vater gab jedoch seine Ansprüche nicht auf und versuchte schließlich, seine Tochter mit Gewalt an sich zu bringen. Vor einigen Tagen erschien er mit seiner zweiten Gattin in einem der öffentlichen Schulgebäude, ließ das Kind herausrufen und redete demselben zu, mitzukommen. Die Kleine weigerte sich jedoch und wagt seitdem nicht mehr, die Wohnung ihrer Pflegerin zu verlassen. In Folge dessen hat Woelke von dem Richter Kohlsaat eine Aufforderung erhalten, im Nachlaßgericht zu erscheinen und über sein Betragen Rechenschaft abzulegen. Auch das Kreisgericht wird sich mit der Angelegenheit zu beschäftigen haben, da der Vater ein Gesuch um Erlaß eines „Habeas Corpus"-Befehles eingereicht hat.

**„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.**

**Nochmals die todten Chinesen.**

Sam Moy, der prominenteste unter den hiesigen Chinesen, erschien heute in dem Gesundheitsamt, um sich zu erkundigen, welche gesetzlichen Hindernisse wohl dem Präpariren und Verschicken seiner todten Landsleute nach der alten Heimath entgegenstehen.

Kommissär Reynolds erklärte, daß er sich noch keine Meinung darüber gebildet habe, ob er zugeben solle, daß die Leichen von den Friedhöfen entfernt würden. Auf keinen Fall könne er jedoch das Auskochen derselben gestatten, wie es laut den gestrigen Berichten geplant würde.

Sam Moy meinte, die Absicht, Leichen ohne die gehörige behördliche Erlaubniß von den Friedhöfen zu entfernen, sei noch keinem Chinesen in den Sinn gekommen und es würde sich so etwas überhaupt nicht ausführen lassen. Alles, was man wünsche sei, die Gebeine der Verstorbenen, nachdem sie mindestens sechs Jahre im Grabe gelegen, herauszunehmen, von den etwa noch anhaftenden Fleischresten zu befreien und nach China zu schicken. — Die Unterhandlungen verliefen vorläufig ohne Resultat.

**Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.**

## Ueberraschende Wendung.

**Gates und Wilson aus rein formellen Gründen entlassen.**

**Wilson wird wegen Meineids verfolgt werden.**

**Jetzt wieder nur zehn Geschworene im Coughlin-Prozeß.**

Richter Tuthill entließ heute auf Antrag Hilfs-Staatsanwalts Bottum die beiden Geschworenen Gates und Wilson. Als Grund wurden von Seiten der Staatsanwaltschaft nicht, wie erwartet worden war, die über die genannte Geschworenen ermittelten und an anderer Stelle mitgetheilten Thatsachen, sondern der formelle Einwand geltend gemacht, daß Beide innerhalb eines Jahres bereits als Geschworene fungirt haben. In einer kurz vor Beginn der Gerichtssitzung zwischen den Vertretern der Staatsanwaltschaft und den beiden Vertheidigern Coughlins abgehaltenen Conferenz hatten sich beide Seiten daraufhin geeinigt, daß Gates und Wilson nachträglich aus dem oben angeführten Grunde angefochten werden sollten und Richter Tuthill erkannte die Anfechtung als begründet an. Nachdem der Richter den beiden Geschworenen mitgetheilt hatte, daß sie entlassen seien, verließen dieselben ihre Sitze auf der Geschworenenbank. S. L. Gates stellt übrigens die von Fräulein Munn gegen ihn erhobenen Beschuldigungen in Abrede und er sowohl wie George F. Wilson sind froh, daß sie nicht acceptirt wurden, wenigstens sprechen sie sich in diesem Sinne aus. Das Geschworenenkollegium besteht also jetzt, — zur Abwechslung — wieder aus 10 Geschworenen. Am Freitag Vormittag kann also die Geschichte von vorne losgehen. Ein Spezialaufruf für 200 Geschworenenkandidaten ist bereits von Richter Tuthill erlassen worden.

Es verlautet übrigens, daß die Staatsanwaltschaft mit Wilson noch nicht fertig ist. Hilfs-Staatsanwalt Bottum erklärte heute nach Schluß der Gerichtssitzung, daß er auf Grund der gegen den genannten Geschworenen ermittelten Thatsachen gerichtlich gegen denselben vorgehen werde. Seiner Ansicht nach hat er genügend Beweismaterial gegen Wilson in Händen, um denselben des Meineids zu überführen. Inzwischen ist der durch die Enthüllungen im Wilson-Falle am schwersten kompromittirte Clerk "Jerry" Flynn vom Kriminalgerichtsschreiber vorläufig seines Amtes enthoben worden. Flynn stellt entschieden in Abrede, daß er den Looszettel mit dem Namen Wilsons geschrieben, aber er mußte zugeben, daß die Handschrift eine der seinen sehr ähnliche sei.

Weitere Enthüllungen sensationeller Natur über den Cronin-Prozeß sollen, wie es heißt, bevorstehen. Frau Kate C. Gillette, No. 44 Curtis Str. wohnhaft, hatte gestern Nachmittag eine Unterredung mit Richter Tuthill, und später mit den Hilfs-Staatsanwälten Bottum und Scanlan, und, wenn sich ihre den Genannten gegenüber gemachten Aussagen als auf Thatsachen beruhend herausstellen, dann dürfte die Staatsanwaltschaft weiteres, sehr werthvolles Beweismaterial in Händen haben. Ein gewisser Gillette war zusammen mit Martin Bourk im Gefängniß in Winnipeg, und der Erstgenannte behauptet, daß ihm Martin Bourk von der Ermordung Cronins erzählt und, was Letzterer gesagt, komme thatsächlich einem Geständniß gleich.

**Temperaturstand in Chicago.**

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 33 Grad, Mitternacht 41 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 42 Grad, und heute Mittag 38 Grad über Null.

**Kurz und Neu.**

* Der neu erwählte Kreisrichter Burke hat heute sein Amt förmlich angetreten.

* Aus unbekannter Ursache brach heute Morgen in der Wirthschaft No. 6916 Halsted Str. Feuer aus, das einen Schaden von $700 anrichtete.

* Auf Mayor Swifts Veranlassung hat Herr McCarthy, der Vorsteher des Straßendepartements, heute seinem Chefclerk Percy Appleton den Laufpaß gegeben. Die Entlassung trat sofort in Kraft. Als Grund waren die von Luke Coyne gegen Appleton erhobenen Beschuldigungen maßgebend.

* Die Verhandlung gegen Thomas Higgins, den Mörder von Peter McCooey, ist so weit gediehen, daß sich die Geschworenen heute Nachmittag zur Fällung des Wahrspruchs zurückgezogen haben. Richter Brentano will die Nachtsitzung halten und das Urtheil verkünden, sobald der Spruch der Geschworenen gefällt ist.

* And. Wingo, ein Aufwärter in Frau Hanna Meggs Kosthaus an der Howard Ave., Kensington, stand heute vor Richter Quinn unter der Anklage, von seiner Schußwaffe Gebrauch gemacht und hierbei Martin Burke verwundet zu haben. Die beiden Männer waren miteinander in einen Streit gerathen, in dessen Verlauf sich Wingo hinreißen ließ, auf seinen Gegner zu schießen. Der Richter verwies den Verklagten unter $500 Bürgschaft an das Kriminalgericht.

**Erfolgreiche Jagd.**

Den Polizisten Foreign und Mullen von der Hyde Park Station ist es heute gelungen, einen Einbrecher auf frischer That zu ertappen und dingfest zu machen. Als die Beamten gegen 4 Uhr an der Schankwirthschaft von J. Bainbridge, No. 5542 Lake Ave., vorüberkamen, bemerkten sie im Innern des Lokals einen Mann, der sich bei dem schwachen Schein einer Laterne an der Geldschublade zu schaffen machte. Während Foreign die Vorderthüre im Auge behielt, faßte Mullen in einer nahegelegenen Seitengasse Posto. Wenige Minuten später erschien der Dieb auf der Straße, vorsichtig nach allen Seiten umherspähend. Als er der Polizisten ansichtig wurde, nahm er Reißaus und lief mit großer Schnelligkeit die Straße entlang. Es folgte jetzt eine wilde Jagd, die durch viele Gäßchen, über Höfe und Mauern ging. Dem Flüchtling wurden acht Schüsse nachgefeuert, die jedoch sämmtlich ihr Ziel verfehlten. Schließlich blieb der Einbrecher, dem die Verfolger immer näher kamen, stehen und ließ sich ruhig verhaften. Er wurde heute dem Richter Quinn vorgeführt und unter $500 Bürgschaft zum Prozeß festgehalten. Der Name des Verbrechers ist John Moore.

**Baares Geld verlangt.**

Charles Caryl, eine unter hiesigen Geschäftsleuten wohlbekannte Persönlichkeit, wurde heute im Kreisgericht verklagt, um ihn zu zwingen, von ihm ausgegebene Noten im Gesammtwerth von $1000 gegen baares Geld einzulösen.

Klägerin ist die „Eclipse Wind Engine Company" in Beloit, Wisconsin. Im Jahre 1887 stand Caryl mit der genannten Gesellschaft in geschäftlicher Verbindung und gab gelegentlich einer Abrechnung die Noten in Zahlung. Einige Jahre hindurch bezahlte er die Interessen regelmäßig, doch im Jahre 1890 gründete er einen Bauverein und machte seinen Gläubigern den Vorschlag, sich mit den $1000, die er ihnen schuldete, an dem Unternehmen zu betheiligen. Die andere Partei ging darauf ein, machte aber zur Bedingung, daß Caryl jedes Risiko übernehmen, mit anderen Worten, daß er persönlich für die $1000 haftbar sein sollte.

Caryl hat nun seit drei Jahren weder Zinsen gezahlt, noch der klägerischen Gesellschaft irgend welche Sicherheit gegeben. Aus diesem Grunde betrachtet sich die Gesellschaft als nicht zu jenem Bauverein gehörig und verlangt ihr Geld nebst Zinsen auf die Zeit von drei Jahren.

**Erhielt $550 Schadenersatz.**

Am 26. November 1891 hatte ein junges böhmisches Mädchen, Namens Eva Majzis, bei dem Zusammenstoße eines Straßenbahnwagens mit einer Rangir-Lokomotive der „Chicago Railway Transfer Association" schwere Verletzungen davongetragen. In Folge dessen hatte Frl. Majzis gegen die Straßenbahngesellschaft, deren Passagier sie gewesen war, eine Schadenersatzklage angestrengt, die endlich heute nach mehrtägigen Verhandlungen entschieden wurde. Die Klägerin erhielt eine Entschädigung von $550 zugesprochen. Diese Summe soll jedoch nicht von der ursprünglich verklagten Company bezahlt werden, sondern von denjenigen Bahngesellschaften, welche die obengenannte Association bilden. Dazu gehören die Fort Wayne, die Lake Shore, die Illinois Central und 14 andere Bahnlinien. Die Straßenbahngesellschaft hatte mit Erfolg den Beweis geliefert, daß die Collision nicht durch ihre Schuld herbeigeführt wurde.

**Wenter in der 26.**

Der „Young Men's Democratic Club" der 26. Ward hielt gestern Abend eine stark besuchte Versammlung ab, in welcher die folgenden, für sich selber sprechenden Resolutionen gefaßt wurden:

„Beschlossen zu erklären: Daß unser Auserkorene für das Mayorsamt, Frank Wenter, ein Mann von dem Schlage ist, daß man sich, im Falle seiner Erwählung, auf ihn verlassen kann, sobald es sich darum handelt, die Lage der beschäftigungslosen Arbeiter zu erleichtern, so weit nur seine Autorität reicht.

Des Weiteren: Daß unter dem Regime des Mayors Wenter die Eisenbahnkreuzungen abgeschafft werden, und daß wir es für unsere gebieterische Pflicht erachten, am nächsten Freitag Wenter-Delegationen zu erwählen."

**Dunkelhäutiges Räuberpack.**

Die Farbigen George und Cassius Wilson wurden heute Vormittag unter der Anklage des Mordangriffs und Raubversuches verhaftet. Die Burschen sollen mit zwei Farbigen identisch sein, welche vorgestern Abend in die Wäscherei des Chinesen Chas. Moy, 5624 Halsted Str. drangen, den Besitzer durch Schläge auf den Kopf besinnungslos machten und dann seine Kleider nach Werthsachen durchsuchten. Sie wurden verscheucht, ehe sie etwas erlangen konnten.

* Morgen, Punkt 10 Uhr, wird der Grundstein zu dem neuen, öffentlichen Bibliotheksgebäude am Dearborn Park gelegt.

**Des Mordes schuldig.**

**Tom Hennessey erhält 26 Jahre Zuchthaus.**

Die Geschworenen in dem Mordprozeß gegen Thomas Hennessey und Fred. Harris reichten heute ein Verdikt ein, laut welchem Hennessey des Mordes schuldig befunden und das Strafmaß auf 26 Jahre Zuchthaus festgesetzt wird. Der Mitangeklagte Harris wurde freigesprochen.

Hennessey erschoß am 16. Juni d. J. einen gewissen Michael O'Brien während eines Streites, den er zuvor provozirt hatte. Harris, der später als Staatszeuge fungirte, hat, seinem Geständniß zufolge, den Revolver in Bereitschaft gehalten, während sie O'Brien verfolgten, und während Hennessey mit diesem in einem Faustkampf begriffen war.

Der Mord ereignete sich am Seeufer, nahe der Harrison Str. Nach geschehener That wurden Hennessey und Harris flüchtig, doch letzterer kehrte nach einigen Wochen zurück und wurde verhaftet. Er legte ein umfassendes Geständniß ab, und nicht lange darauf wurde auch Hennessey festgenommen. Letzterer ist 26, und Harris 17 Jahre alt. Beide, sowie auch der Ermordete, gehörten dem Strolchenthum Chicagos an. Der Streit, welcher mit dem Morde endete, soll über die Theilung der bei einem von ihnen gemeinschaftlich unternommenen Raubanfall entstanden sein.

**Ein Farbiger und seine Pflegebefohlenen.**

J. J. S. Perrin ist ein Afrikaner vom reinsten Wasser, der erst kürzlich von Liberia, der afrikanischen Republik, nach Chicago kam, um sich in etwas kühlerer Zone eine Existenz zu gründen. Dies scheint dem Mann überraschend schnell gelungen zu sein, denn er besitzt heute, wie er selbst im fließendsten Englisch sagt, No. 572 N. Clark Str. ein gutgehendes Geschäft, welches sich mit der Vermittlung von Dienstplätzen für farbige Dienstboten beiderlei Geschlechts befaßt. Peregrin hat aus seiner Heimath ein Mädchen, Namens Cora Morehead, mitgenommen, welches bis vor Kurzem bei ihm wohnte. Vorige Woche verschwand es jedoch und nahm verschiedene Kleidungsstücke im Werthe von zusammen $35 mit sich. Der Afrikaner, dem es nicht so sehr um seine ihm anvertraute Pflegebefohlene, als um die Kleider zu thun war, wandte sich an die Polizeistation der Ost Chicago Ave. Dieser gelang es, das Mädchen aufzufinden, und es wurde auch alles Entwendete in ihrem Besitz gefunden. Unter solchen Umständen sah sich Richter Kersten veranlaßt, das interessante Kind eines fernen Welttheils unter $800 Bürgschaft an das Criminalgericht zu überweisen.

**Zweischneidig.**

Ein Mann der sich James Edwards nannte, erschien gestern Abend in der Polizei-Station an der Harrison Str. und erzählte, daß er in einem Hause am Custom House Place von einem Frauenzimmer Namens Georgie Cohn um $15 beraubt worden sei. Eine andere sollte dabei geholfen haben. Ein paar Polizisten begleiteten Edwards nach dem bezeichneten Hause und erfuhren dort, daß letzterer die Insassen mit einem Revolver bedroht hatte. Bei Durchsuchung seiner Taschen stellte es sich heraus, daß er thatsächlich einen großen Revolver darin verborgen hatte. Daraufhin wurden nicht nur die beiden Frauenzimmer, sondern auch Edwards verhaftet.

**Seinen Verletzungen erlegen.**

Heute Morgen starb im Alexianer-Hospital der 43 Jahre alte August Westermayer an den Folgen von Verletzungen, die er sich Samstag Nachmittag durch einen Sturz von einem Wagen zugezogen hatte. Westermayer war Kutscher bei der Firma „Wm. Matthew & Son" und verunglückte durch das Scheuwerden seiner Pferde, während er die Wells Str. entlang fuhr. Die Verletzungen des Bedauernswerthen wurden sofort als tödtlich erkannt. Der Verstorbene hinterläßt Frau und drei kleine Kinder, die im Hause Nr. 2 Ogden Ave. wohnen.

**Giftige Bohnen.**

Frau J. P. Ure von Argyle Park hatte während des vergangenen Sommers von der Weltausstellung ein Paket mit Bohnen, die als „China-Bohnen" bezeichnet waren, mit nach Hause genommen. Gestern hatten mehrere Knaben von den Bohnen gegessen und waren bald darauf unter heftigen Schmerzen schwer erkrankt. Ein schnell herbeigerufener Arzt konstatirte Vergiftungssymptome und ordnete sofort Gegenmittel an. Die Namen der Knaben sind John Smith, John Swanson, Geo. Ward, Andrew Martin, John Ward und George Robinson. Sie sind sämmtlich gegenwärtig außer Gefahr, mit Ausnahme von John Smith. Die Bohnen wurden als sog. „Castor Bohnen" erkannt.

* Ein No. 185 55. Str. wohnhafter Eisenbahnarbeiter fiel gestern Abend an der 57. Straße zufällig von einem Zuge der Illinois Central-Bahn, wobei ihm die Räder das rechte Bein abschnitten. Der Unglückliche heißt Chas. Langston.

## Der Danksagungstag.

### Vorbereitungen zur Vertheilung von Geschenken in den öffentlichen Schulen.

### „Türkeys" für arme Wittwen.

Seit etwa zwei Wochen ist in den öffentlichen Schulen lebhaft dafür agitirt worden, am diesjährigen Danksagungstage so viel Wohlthätigkeit als möglich zu entwickeln. Tausende von Knaben und Mädchen kommen mit Bündeln beladen in die Schulen und während der letzten Tage haben sich die Gaben so angehäuft, daß die Schulräume wie Materialwaarenläden aussehen. Kolossale Quantitäten von Kartoffeln, Kaffee, Zucker, Reis, und Früchten aller Art haben sich angehäuft, aber auch geschlachtete Truthühner, sonstiges Fleisch, Kleider und Schuhwerk sind von den Kindern zusammengetragen worden und das Ganze wird heute und morgen an die Bedürftigen der Stadt vertheilt werden. Es sind genug Vorräthe vorhanden, um 12,000 arme Familien mit je einem Korb voll Lebensmittel zu versehen.

Man mag sonst über die amerikanische Jugend sagen, was man will, das eine läßt sich nicht ableugnen, daß, wenn der richtige Impuls vorhanden ist, sie einen weitgehenden Wohlthätigkeitssinn entwickelt. Die Lehrer und Lehrerinnen regten die Idee, den Danksagungstag zu einem Wohlthätigkeitstage zu machen, an, und die Kinder gingen mit Lust und Eifer darauf ein. Die Knaben organisirten sich in Kolonnen und gingen „fouragiren" und die Mädchen thaten ein Aehnliches. Andere machten es sich zur Aufgabe die bedürftigsten Familien in den verschiedenen Stadttheilen aufzusuchen, und noch andere verlegten sich auf das Sammeln baaren Geldes. Die Mädchen in der Sheldon-Schule faßten schon vor einem Monat den Beschluß, bis zum Danksagungstage kein Geld auf Näschereien auszugeben, sondern die Cents und Nickels, die sonst in Kaugummi und Zuckerwerk angelegt wurden, dem Wohlthätigkeits-Fond zu überweisen.

Die ganze Arbeit ist in möglichster Stille gethan worden und selbst die Presse hatte kein Wissen davon. Ein Theil der Gaben ist schon gestern vertheilt worden, doch der weitaus größere Theil wird heute Abend ausgegeben werden. Die Körbe sind in folgender Weise ausgestattet: Ein Pfund Thee, ein Pfund Kaffee, fünf Pfund Zucker, ein Paket Hafergrütze, ein Pfund Pflaumen, ein Quart Preiselbeeren, zwei Pfund Bisquits, ein Dutzend Eier, zwei Pfund Reis, eine Büchse eingemachte Tomatoes, ein Bushel Kartoffeln und ein Truthahn.

Außer den vorerwähnten Liebesgaben werden noch an einer anderen Stelle Lebensmittel ausgegeben und zwar an arme Wittwen mit Kindern. Ein wohlhabender Bürger Chicagos, der aber seinen Namen nicht genannt haben will, hat den Vorsteherinnen der Diakonissen-Heimath an der Ecke von Dearborn Ave. und Ohio Str. eine Summe Geldes für Truthühner und Viktualien überwiesen, um jede sich meldende Wittwe damit zu versehen. Die Abholungszeit ist morgen früh bis zu 9 Uhr. In den verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten der Stadt sind ebenfalls die üblichen Vorbereitungen getroffen worden, um den Insassen den Danksagungstag so festlich als möglich zu gestalten. In manchen fehlen freilich die Mittel, wie z. B. in der unter dem Namen „Margaret Etter Creche" bekannten Anstalt, Nr. 2356 Wabash Ave., in welcher Kinder während des Tages verpflegt werden. Es sind dort gegen fünfzig Kleine untergebracht, die ein Danksagungsessen haben sollen, doch da, wie gesagt, die vorhandenen Mittel nur schwach sind, sind Geschenke, bestehend in Geldern und Lebensmitteln, willkommen.

Der Besitzer der Restauration Nr. 207 Fifth Ave. hat eine größere Anzahl von Karten an kleine Zeitungsverkäufer ausgegeben und jeder Inhaber einer solchen Karte ist morgen von 11—1 Uhr zum Mittagessen eingeladen. Die städtischen Bureaux werden wie gewöhnlich morgen geschlossen sein und die Post wird nur einmal (Morgens) abgeholt, resp. ausgetragen werden.

## Die „Spring Valley Coal Co".

Der Geschäftsleiter S. M. Dalzell und Anwalt A. G. Greenwood, die Vertreter der „Spring Valley Coal Co.", hatten gestern vor dem General-Anwalt Moloney ein Verhör zu bestehen. Gegen die genannte Gesellschaft war vor längerer Zeit von einem gewissen John L. Murphy aus Spring Valley, Ill., die Beschuldigung erhoben worden, daß sie keine gesetzmäßige Existenzberechtigung besitze. Die Einzelheiten der Anklage stellen sich wie folgt: Die „Spring Valley Coal Co." war im Jahre 1884 organisirt worden. Der Frei-Brief, ausgestellt von dem Staatssekretär in Springfield, enthielt die Bedingung, daß die Gesellschaft in Chicago eine Office einrichten sollte. Als äußerste Frist war ein Zeitraum von zwei Jahren festgesetzt worden. Die Korporation hat jedoch angeblich diese Bedingung nicht erfüllt. In Folge dessen war der Antrag gestellt worden, den Freibrief der Company für ungiltig zu erklären. Bei Gelegenheit des heutigen Verhöres kam auch die Thatsache zur Sprache, daß die Gesellschaft über 33,000 Acker Kohlen-Land eignet, deren Ausbeutung nach ungefährer Schätzung 100 Jahre in Anspruch nehmen würde. Der General-Anwalt hob hervor, daß dadurch ein Monopol geschaffen wurde, das jede Konkurrenz ausschließe. Die Entscheidung wird in der nächsten Woche erfolgen.

**Des Danksagungstages wegen wird die „Abendpost" morgen nicht erscheinen.**

## Neue Beweise.

### Die Geschworenen Gates und Wilson unter schwerem Verdacht.

### Schwerwiegendes Belastungsmaterial in den Händen der Staatsanwaltschaft.

Wie bereits gestern mitgetheilt, ward die Verhandlung im Coughlin-Prozeß von Richter Tuthill bis heute Vormittag verschoben. Diese Verschiebung erfolgte auf Antrag von Hilfs-Staatsanwalt Bottum, der dem Richter erklärte, daß er noch weitere „Affidavits" in dem Falle der Geschworenen S. L. Gates und George T. Wilson sammeln wolle, die bekanntlich auf höchst verdächtige Weise zu Geschworenen gemacht worden sind.

Eine besonders gründliche Untersuchung wurde von den Vertretern der Staatsanwaltschaft über die Art und Weise angestellt, wie George T. Wilson, der im Hause Nr. 236 S. Campbell Ave. wohnt, dazu kam, als Geschworener ausgeloost zu werden. Bekanntlich werden die Geschworenenlisten in der Office des Criminalgerichtsschreibers Schubert zusammengestellt. Die Auswahl der Geschworenen erfolgt nun in der Weise, daß die Namen auf besondere Zettel geschrieben werden und mit den nämlichen Nummern versehen werden, die sie auf der Liste haben. Dann werden diese Zettel in eine für die Ausloosung von Geschworenen bestimmten Kasten gethan, aus dem von einem der Clerks aus der Office des Kriminalgerichtsschreibers so viele Namen entnommen werden, wie Geschworene gebraucht werden.

Es stellte sich nun bei der Untersuchung die überraschende Thatsache heraus, daß Wilsons Name gar nicht auf der Geschworenenliste stand. Dagegen trägt der Zettel, welcher den Namen Wilsons enthielt, die Nummer 30,167. Nun steht aber unter dieser Nummer der Name von Henry E. Ballard, Nr. 59 Diversey Place wohnhaft, auf der Geschworenenliste.

Eine andere Thatsache brachte die von der Staatsanwaltschaft angestellte Untersuchung ans Tageslicht, auf die bereits in der gestrigen Nummer der „Abendpost" hingewiesen worden ist: Die Handschrift auf Wilsons Zettel ist eine ganz andere, als die auf den andern Zetteln, und jeder der in der Office des Kriminalgerichtsschreibers angestellten Klerks hat ausgesagt, daß es nicht seine Handschrift sei, daß er den Namen Wilson nicht geschrieben habe. Weiter: Daniel E. Harrington, einer der Clerks, sagt sogar aus, daß er den Namen Henry E. Ballard mit der Nummer 30,167 auf einen Zettel geschrieben habe. Um den Beweis des Betruges, der hier vorliegt, vollzumachen, hat ein anderer Klerk, Namens Thomas J. Lawler, beschworen, daß, als Klerk Flynn ihm 50 Zettel übergab, ihm sofort die eigenthümliche Handschrift auf dem Zettel 30,167 auffiel und er bemerkt habe, wie Flynn eine Anzahl Zettel in ein Fach in seinem Pult steckte, wozu derselbe absolut kein Recht hatte. Auf Grund dieser beschworenen Aussagen konnte Hilfs-Staatsanwalt Bottum gestern wohl mit Recht erklären, daß Wilson kein gesetzmäßig ausgelooster Geschworener ist.

In dem Falle des Geschworenen S. L. Gates hat die Staatsanwaltschaft ebenfalls ein schwerwiegendes Beweismaterial in die Hände bekommen, um die Zurückweisung des Genannten durchzusetzen.

Der Nr. 319 Illinois Str. wohnhafte Eismann J. S. Murphy hat die beschworene Aussage gemacht, daß Gates drei Wochen vor Beginn des Coughlin-Prozesses ihm angekündigt habe, daß er einen „Job" als Geschworener bekommen werde, und er einen Freund unter den Kounty-Kommissären habe, der ihm einen solchen Posten verschaffen könne, wenn immer er wünsche. Ganz besonderer Nachdruck wird von Seiten der Staatsanwaltschaft auf die Thatsache gelegt, daß Gates sich dem Geschworenendienst ohne Mühe hätte entziehen können, wenn er gewollt hätte, denn er war bei der letzten Wahl als Wahlklerk thätig gewesen, und Richter Tuthill hat ausdrücklich erklärt, daß alle diejenigen, die als Wahlrichter oder Klerks fungirt hätten, vom Geschworenendienst entschuldigt sein sollten.

Ex-Richter Wing und Anwalt Donahoe, die Vertheidiger Coughlins, messen dagegen den oben angeführten Beweisen nicht dieselbe Bedeutung bei, wie die Staatsanwaltschaft, und sie erachten die Aussagen gegen Wilson und Gates nicht beweiskräftig genug, um deren Zurückweisung zu rechtfertigen. Was Wilsons Fall insbesondere betrifft, so glauben sie, daß möglicherweise ein Irrthum vorliegt. Ein solcher Irrthum aber würde nach ihrer Ansicht noch nicht die Zurückweisung Wilsons rechtfertigen.

**Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.**

## Vorläufig unschädlich gemacht.

Morris Earl, alias Chicott, hatte sich gestern vor Richter Foster wegen Raubanfalls und Angriffs mit einer tödtlichen Waffe zu verantworten. Vor mehreren Abenden wurden, wie bereits ausführlich in der „Abendpost" berichtet wurde, Frau Hackbusch und deren Nichte, Frl. Asa Harper, an der 26. Str. und Indiana Ave. von einem Strolche überfallen und ausgeplündert. Der Thäter war bald darauf verhaftet und von den Damen mit Bestimmtheit als ihr Angreifer identifizirt worden. Es stellte sich später heraus, daß Chicott auch den Restaurateur J. E. Zahn in seiner Wirthschaft an der Illinois Str. durch einen Schlaftrunk betäubt und beraubt hatte. Der Richter verurtheilte den Angeklagten zunächst wegen Tragens verborgener Waffen zu einer Strafe von $100 und den Kosten, und überwies ihn außerdem unter $2000 Bürgschaft an die Großgeschworenen.

## Millionen-Erbschaft.

### Geheimpolizisten forschen nach den Erben von Nicholas Lute, der $1,500,000 hinterlassen hat.

Vor 40 Jahren verschwand ein gewisser Nicholas Lute aus Galena, Ill. Er war ein Justizflüchtling und wußte seine Spur wohl zu verbergen. Vor drei Monaten starb er in Susanville, Cal., und hinterließ ein Vermögen von $1,500,000. In einem Testamente, das unter seinen Effekten vorgefunden wurde, vermachte der Erblasser ein Drittel seiner Hinterlassenschaft dem Mädchen, das er „verführt" hatte, ein anderes Drittel ihrem Sohn und endlich den Rest seiner — des Verstorbenen — Schwester, einer Frau, deren Namen als Fanny Smith angegeben ist. Mehrere Geheimpolizisten haben bisher vergeblich nach den Erben Nachforschungen angestellt.

Im Jahre 1850, als Lute achtzehn Jahre alt war, kam er in Begleitung seiner Schwester nach Chicago. Niemand wußte, woher er gekommen war. Er arbeitete zunächst in einem Versicherungsbureau an der Dearborn Str., während seine Schwester als Hausmädchen in einer Privatfamilie beschäftigt war. Lute war ein ruheloser Mensch, der ein außerordentlich wildes Leben führte. 1852 verzog er nach Galena und arbeitete dort in den Blei-Minen. Seine Schwester folgte ihm bald darauf und war eine Zeit lang in Gen. Grants Hause beschäftigt. Sie war erst 16 Jahre alt und hatte eine Freundin, Namens Minnie, mit der ihr Bruder sehr intim verkehrte. Im Jahre 1853 floh der letztere aus Galena, um seiner Verhaftung zu entgehen. Minnie schenkte einem Knaben das Leben und nahm selbst den Namen ihres Verführers an. Seit jener Zeit hörte man in Galena nichts mehr von dem jungen Manne, bis kürzlich die Nachricht von seinem Tode und dem großen, von ihm hinterlassenen Vermögen sich verbreitete. Es wohnen noch jetzt viele Personen in Galena, die sich an Nicholas Lute genau erinnern. Er hatte seiner Schwester niemals geschrieben, aus Furcht, daß sie seinen Aufenthaltsort verrathen könnte. Die Anwälte in Susanville, Cal., wo Lute sein Vermögen erworben hatte, übergaben die Angelegenheit einem Chicagoer Geheimpolizisten. Derselbe hat im ganzen Staate Nachforschungen nach den Erben angestellt, ohne jedoch bisher ein Resultat zu erzielen. Man weiß nur, daß „Minnie" im Jahre 1863 einen Zimmermann heirathete und aus Galena fortzog. Ihr Sohn war damals noch am Leben. Der Name ihres Gatten ist unbekannt; auch weiß Niemand, wo das Paar später seinen Aufenthaltsort genommen hat. Ueber die Schwester des Erblassers konnte gleichfalls nur wenig in Erfahrung gebracht werden. Nach dem Bürgerkriege verließ sie Galena und kehrte nach Chicago zurück. Sie verheirathete sich später und verzog auf eine Farm in der Nähe von Decatur. Der Geheimpolizist erfuhr, daß sie dort nur kurze Zeit gewohnt und sich angeblich mit ihrer Familie in Washington County, Indiana, niedergelassen hatte. Diese Spur soll weiter verfolgt werden.

Lute hatte in Californien zunächst auf einer kleinen Fruchtfarm gearbeitet. Später legte er selbst einen Weinberg an und hatte ungeheure Erfolge. Aus den kleinsten Anfängen heraus wurde seine Besitzung zu einer der größten im ganzen Staate. Der Verstorbene unterhielt fast gar keinen Umgang mit seinen Nachbarn und verließ seine Farm nur sehr selten.

**„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.**

## Lebensmüde.

Aus Verzweiflung darüber, daß ihr Gatte eine Scheidungsklage gegen sie eingeleitet hatte, machte gestern Nachmittag Frau Florence Kreis in ihrer Wohnung, Nr. 379 Wabash Ave., ihrem Leben ein Ende.

Frau Kreis war erst 25 Jahre alt und die Gattin von Frank Kreis, der eine Restauration an der Nordost-Ecke von State und Van Buren Str. betreibt. Das Paar war seit vier Jahren verheirathet und hatte keine Kinder.

Eheliche Zerwürfnisse führten zu zeitweiliger Trennung und schließlich zur Einleitung einer Scheidungsklage seitens des Gatten. Gestern Morgen wurde Kreis davon in Kenntniß gesetzt, daß seine Frau schwer erkrankt sei. Er begab sich zu ihr und besorgte einen Arzt, — doch die Hilfe kam zu spät. Frau Kreis hatte Arsenik genommen, weigerte sich aber, dies zuzugeben, obgleich sie am Tage zuvor einem Dienstmädchen gegenüber angedeutet hatte, daß sie sich aus der Welt schaffen wollte. Der Arzt stellte jedoch die Natur der Krankheit fest und verordnete die nöthigen Gegenmittel. Es war indeß Alles umsonst, und die unglückliche junge Frau starb unter entsetzlichen Schmerzen.


**Ein mächtiger Fleisch-Erzeuger.**

Eine Methode zur Beseitigung des Leberthran-Geschmacks hat sich bewährt — mehr noch diejenige, welche mit der Beseitigung dieses Geschmacks einen Theil der Verdauungsarbeit bewerkstelligt.

**Scott's Emulsion**

steht ohne Gleichen da auf dem Gebiete der Fett-Nahrungsmittel. Theilweise verdaut erhält sie der Magen zur leichteren Benützung für den Körper.

*Scott's Emulsion hemmt Schwindsucht und alle anderen zehrenden Krankheiten.*

Zubereitet von Scott & Bowne, Chemiker, N. Y. Zu haben bei Apothekern aller Orte.


## Feste und Vergnügungen.

### Chicago Turngemeinde.

Der Damen-Verein der Chicago Turngemeinde wird morgen Abend, den 30. November, im großen Saale der Nordseite Turnhalle ein Danksagungs-Kränzchen veranstalten. Es ist unnöthig, darauf hinzuweisen, daß die Damen diese Gelegenheit nicht vorüber gehen lassen werden, eine Probe ihrer Geschicklichkeit im Arrangiren von Festen abzulegen. Zweifellos steht den Besuchern ein genußreicher Abend bevor. Das Programm ist reich an allerlei Abwechselungen und interessanten Unterhaltungen. Die tanzlustigen Herren werden sich hoffentlich recht zahlreich zu dem Feste einfinden.

### Zauber-Vorstellung in der Columbia-Halle.

Herr Julius Valentin hat die bekannten Zauberkünstler und Geisterbeschwörer Bellachini und Ben-Aly-Bey-Akiba für eine Reihe von Vorstellungen, die in seiner Halle, No. 5322 26. Str., stattfinden sollen, engagirt. Den Künstlern geht ein vortrefflicher Ruf voran. Am Sonntag, den 2. Dezember, Abends 8 Uhr, soll in der Halle eine große Gala-Vorstellung stattfinden, zu der umfassende Vorbereitungen getroffen worden sind. Aus dem reichhaltigen Programm mögen nur die folgenden Nummern besonders hervorgehoben werden: „Die Rose von Jericho", oder ein „Fahnenfest in Venedig"; die Chicagoer Weltausstellung; die frei in der Luft schwebende Dame; eine orientalische Kirchhofsscene; ferner Geister- und Gespenster-Erscheinungen bei brillanter magischer Beleuchtung. Auf die Costüme und die Ausstattung ist besondere Sorgfalt verwendet worden.

### Preisschießen des National-Turnvereins.

Das große Preisschießen im National-Turnverein findet morgen, am 30. November, seinen Abschluß. Die bisherige Betheiligung war eine äußerst rege, und hat während der letzten Tage stetig zugenommen. Auch die Leistungen der Schützen ließen nichts zu wünschen übrig. Für heute Abend ist außer dem Schießen noch eine große Verloosung lebender Turkeys in Aussicht genommen. Wer also am Danksagungstage ohne den üblichen Braten ist, soll den National-Turnverein nicht dafür verantwortlich machen. Da der Reinertrag dieses Unternehmens zum Besten der Turnschule verwendet wird, so mögen an dieser Stelle die noch nicht erschienen Mitglieder aufgefordert werden, durch recht zahlreiche Betheiligung ihrerseits dazu beizutragen zu helfen, daß das Resultat auch ein großer finanzieller Erfolg sein wird. Denn ohne Geld geh's auch bei den Turnern nun einmal nicht.

### St. Boniface Court No. 43.

In Walsh's Halle, Ecke Milwaukee Ave. und Noble Str., veranstaltet heute Abend die „St. Boniface Court No. 43, C. O. F., ihre fünfte jährliche Abendunterhaltung, mit der ein großer Ball verbunden sein wird. Für ein interessantes Programm und allerlei Ueberraschungen ist in bester Weise Sorge getragen worden. Daß es heute Abend recht lustig hergehen wird, dafür bürgen die bisherigen Feste des Vereins. Der Eintrittspreis beträgt 50 Cents pro Person. Wer also einige vergnügte Stunden verleben will, der versäume es nicht, der Feier beizuwohnen.

**„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.**

## Unfälle.

Ein gewisser Charles Rose versuchte gestern an der Ecke von State und Polk Str. auf einen in Bewegung befindlichen Greifwagen zu springen, verlor aber seinen Halt und stürzte auf das Straßenpflaster. Man schaffte den Verunglückten nach seiner Wohnung, Nr. 3001 Halsted Str., wo die Aerzte schwere innerliche Verletzungen konstatirten.

Ein Bierwagen der „Papst Brewing Company" gerieth gestern bei einer scharfen Biegung an der Ecke von Dearborn Ave. und Chestnut Str. so sehr ins Schwanken, daß die beiden Insassen auf das Straßenpflaster geschleudert wurden. Der Arbeiter J. Flenski gerieth unter die Räder und trug eine schwere Verletzung an der rechten Hüfte davon. Charles Voldt, der Kutscher des Wagens, entkam unverletzt.


**Von Gallenkranken probirt und für gut befunden.**

Ueber ein Drittel eines Jahrhunderts hat eine nationale Jury, aus Gallenleidenden bestehend, über ein großes Specifikum zu Gericht gesessen. Obwohl ein Verdict zu seinen Gunsten schon längst abgegeben worden, dauert die Untersuchung noch immer an. Es ist niemals, wenn auf die Wagschale gelegt, zu leicht befunden worden. Der Name dieser Medizin ist Hostetter's Magenbitters, das schneller als irgend ein anderes Mittel jene vertrackte Empfindung beseitigt, welches die Folge von Leberleiden ist. Es entfernt die Galle aus dem Blut und den Secretionen, heilt chronische Hartleibigkeit und stärkt die Verdauung und Assimilirung. Kopfweh, das gelbe Aussehen von Haut und Augen, belegte Zunge und andere Anzeichen, daß die Leber temporär die Arbeit eingestellt und gestrikt hat, verschwinden nach dem Gebrauch des Bitters. Dasselbe ist ein sehr wirksames Schutzmittel gegen Malaria, Rheumatismus und Nierenleiden und kräftigt nervöse und geschwächte Personen wirksam.


## Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Herr Jens L. Christensen, Zimmer 12—14, 95 5. Ave.

L. L. — Ihre Fragen lassen sich nur mündlich beantworten. Eine schriftliche Antwort würde mindestens eine Spalte in Anspruch nehmen.

Leser. — Wenn Sie sich gegen Ihre Frau nichts haben zu Schulden kommen lassen, hat sie natürlich kein Recht, mit Ihnen in dieser Weise umzugehen. Wenden Sie sich an die Polizeistation um Schutz; und wenn Sie zu krank sind, um selber hinzugehen, senden Sie einen Bekannten oder schreiben Sie direkt an Capitain Blettner, Maxwell Str.-Station.

## Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Friedrich Hoerdt, 59 J.
Joseph Jacobs, 89 Mohawk Str., 58 J.
Gertrude Beier, 1836 N. Leavitt Str., 36 J.
Conrad Rehfuß, 252 Mohawk Str.
Friedrich Rönner, 102 Uhland Str., 22 J.
Mary Wertzler, 40 W. Division Str., 45 J.
Amalie Potratz, 972 N. Halsted Str., 66 J.
Otto Frey, 396 Sedgwick Str., 5 M.
Walter Fulde, 278 Cleveland Ave.
Frau Lindemann, 37 Breslau Str., [illegible] J.

## Westpark-Behörde.

Bekanntlich sind von der Lincoln Parkbehörde bereits vor längerer Zeit einige der elektrischen Boote, die so lautlos durch die Lagunen im Jackson Park dahinglitten, angekauft worden. Die Westseite-Parkkommissäre sind diesem Beispiele gefolgt. In der gestrigen Sitzung wurde der Ankauf von zweien dieser Fahrzeuge beschlossen, und Kommissär Billings erhielt die Ermächtigung, den Kauf zu einem Preise von $1000 für jedes Boot abzuschließen. Im Uebrigen wurden nur unwichtige Geschäfte erledigt. Eine längere Debatte rief das Vorgehen des Superintendenten Crossette hervor, welcher der Behörde eine Wasserrechnung im Betrage von mehr als $1000 eingereicht und im Nicht-Bezahlungsfalle das Abschließen der Wasserzufuhr in Aussicht gestellt hat. Schließlich wurde Anwalt Noonan beauftragt, mit den städtischen Behörden in Verbindung zu treten, um, wenn irgend möglich, die freie Benützung des Leitungswassers für die Parks zu erlangen. Ein Anspruch der Chicago & Northwestern Bahngesellschaft auf Zahlung einer Summe von $1400 wurde nach Abzug eines streitigen Betrages von $165.68 für berechtigt erklärt. Zum Schluß wurde eine Ordinanz angenommen, wodurch die Lake Str.-Hochbahn die Erlaubniß erhält, Stationen an der Homan und Hamlin Ave. zu errichten, unter der Voraussetzung, daß den Park-Polizisten freie Fahrt bewilligt wird.

## Wasser in Hülle und Fülle.

Der Wassermangel, über den die Bewohner von Lake View seit einiger Zeit berechtigte Klagen geführt haben, hat mit dem heutigen Tage sein Ende erreicht. Stadtingenieur Artingstall erklärte gestern, daß die Reparaturen am Tunnel vollendet sind, und daß heute die Wasserwerke wieder voll und ganz in Betrieb gesetzt werden sollen. Während der nächsten Woche wird auch Roseland reichlich mit Wasser versorgt sein, da alsdann die Ausdehnung der Wasserleitung bis nach jener Ortschaft fix und fertig sein wird.

## Hatte kein Geld.

Zwei Wegelagerer überfielen während der vergangenen Nacht an der Ecke von Coles Ave. und der 77. Str. einen gewissen J. M. Noe, wohnhaft No. 121 75. Str. Noe hatte weder Geld noch Schmucksachen bei sich. Darüber geriethen die Strolche in solche Wuth, daß einer von ihnen einen Revolver zog und einen Schuß abfeuerte. Die Kugel traf Noe in den rechten Arm, ohne aber den Knochen zu verletzen. Die Straßenräuber machten sich dann eiligst aus dem Staube.

## Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

George Dunann, Vinnie Bowlby, 32, 28.
Anthony Duffy, Emma Olson, 24, 23.
Anthony Carley, Annie Hennessey, 23, 23.
William Schnoor, Bertha Hermann, 31, 21.
Daniel Lynch, Mary Cummings, 31, 26.
Charles Honath, Ludewiga Kiesling, 26, 19.
Charles Norstrom, Agnes Johnson, 36, 26.
Henry Bauer, Addie Warren, 46, 24.
Arthur Wader, Mary Bradley, 35, 20.
John Carey, Mary Delougherp, 31, 27.
Anthony Wermerskirchen, Catherine Kufla, 33, 20.
Philip Helder, Lillian Moses, 30, 29.
Henry David, Leona Rich, 22, 21.
Ellwood Bulgin, Maria Leech, 25, 20.
Hans Nelson, Selma Johnson, 26, 35.
Emilie Kosting, John Kirsch, 19, 26.
Herman Kosmen, Alwina Wilm, 25, 21.
John Gavin, Mary McCarthy, 33, 25.
Robert Frank, Johanna Pfister, 23, 25.
George Frickman, Beatrice Dutton, 30, 20.
Frank Klemp, Mamie Koenig, 22, 19.
Morris Ostrenski, Fannie Galowitz, 25, 24.
Edw. Clark, Kittie O'Meara, 23, 21.
Karl Eckhof, Ida Arnhorst, 26, 25.
Matthew Walsh, Mary Kelley, 22, 22.
Alfred Mulliken, Mabel Walmsley, 34, 27.
James Dunn, Julia Bruidnell, 22, 19.
John Quinn, Rosa Smith, 36, 24.
Albert Robinson, Agnes Campbell, 22, 20.
Louis Miller, Johanna Rhode, 25, 23.
Gustave Schneck, Rose Daveis, 25, 21.
Louis Kindred, Ariminthe Strange, 37, 39.
Albert Hay, Jennie Browne, 25, 27.
Paul Henahan, Ella Henahan, 28, 28.
John Sweres, Elizabeth Gooden, 38, 38.
John Kouzen, Delia Clark, 23, 19.
Patrick Hunt, Bridget Leahy, 25, 24.
John Duffy, Theresia McDermott, 25, 24.
Joseph Gannon, Annie Dexter, 23, 19.
John Blackstone jr., Ella Hankins, 31, 20.
Cornelius Buckley, Margaret Barry, 26, 25.
Oscar Chase, Agnes Lingard, 21, 17.
W. F. Severing, Margaret O'Connor, 37, 27.
Timothy Casey, Margaret Nolan, 30, 22.
Heinrich Gebbaur, Johanna Jasmer, 32, 20.
Jacob Minweegen, Mary Seeger, 25, 26.
Robert Wilson, Maggie Morrison, 24, 24.
Jacob Jacobson, Camilla Lynnberg, 29, 18.
John Roberts, Margaret Cole, 27, 26.
Michael Murray, Emma Sammon, 29, 18.
Lawrence Snyder, Bridget Gordon, 26, 21.
William Milbrandt, Ida Kufferow, 42, 23.
Bernhard Kohn, —— Rothenberg, 23, 19.
Henry Smith, Elizabeth Insley, 51, 33.
Alvin Brown, Lillie Weaver, 29, 25.
John Windbiel, Barbara Peters, 30, 23.
James Zahn, Lizzie Peters, 30, 23.
Jean Sand, Annie Ries, 24, 23.
Thomas White, Maggie Collins, 30, 25.
James Mullins, Annie Egan, 25, 21.
Jakub Pulm, Annie Machova, 29, 19.
Hans Fincke, Ottilie Pachlig, 33, 28.
Steven Cademartrie, Fiorne Raggio, 29, 22.
Alexander Ovens, Jessie Chalmers, 35, 30.
Henry Gade, Minnie Seibold, 26, 24.
Joseph Karmezin, Katie McMahon, 24, 21.
Charles Felch, Clara Tomlinson, 31, 22.
Henry Tuckgeichel jr., Kate Dethmar, 24, 21.
Charles Persons, Jennie Ayers, 23, 18.
Patrick McMahon, Mary Ann Buckley, 28, 25.
Thomas Carpenter, Eva Knight, 21, 18.
Thomas Hefferman, Josephine Fitzgerald, 44, 29.

## Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern folgende ausgestellt: H. Klockman, 1stöck. Frame Gallerie, 6028 State Str., $200; H. H. Roberts, 2stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 1190 Kenmore Ave., $4000; M. Steiger, 2stöck. und Basement Frame Flats, 1017 Seminary Ave., $2200; B. Sopr, 3stöck. und Basement Brick Store und Flats, 1150 Sawyer Ave., $4700; Hermann Vizeuts, 2- und 1stöck. und Basement Brick Store und Flats, 1397 Ogden Ave., $3000; L. Woehn, 3stöck. und Basement Brick Flats, 218 W. Erie Str., $2100; H. Ackermann, 3- und 1stöck. und Basement Brick Store und Flats, Armitage und Humboldt Ave., $4000.

## Marktbericht.

Chicago, den 28. November 1893.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

**Gemüse.**

Rothe Beeten, $1.00—$1.10 per Barrel.
Sellerie, 10—15c per Dutzend.
Neue Kartoffeln, 50—60c per Bushel.
Zwiebeln, $1.00—$1.50 per Barrel.
Kohl, $1.25—$1.50 per Kiste.

**Geflügel.**

Hühner, 6—7c per Pfund.
Truthühner, 7—9c per Pfund.
Enten, 8—9c per Pfund.
Gänse, $6.00—$7.00 per Dutzend.

**Wild.**

Mallard-Enten, $2.50—$2.75 per Dutzend.
Kleine Enten, 75c—$1.00 per Dutzend.
Schnepfen, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Prairie-Chicken, $3.50—$4.00 per Dutzend.
Rebhühner, $3.50—$4.00 per Dutzend.

**Butter.**

Beste Rahmbutter, 26—27c per Pfund.

**Käse.**

Cheddar, 10—11c per Pfund.

**Eier.**

Frische Eier, 22—23c per Dutzend.

**Früchte.**

Aepfel, $2.00—$3.50 per Barrel.
Messina-Citronen, $4.00—$4.50 per Barrel.

**Heu.**

Nr. 1, Timothy, $10.50—$11.00.
Nr. 2, $9.50—$10.00.

**Neuer Hafer.**

Nr. 2, 30—31c. Nr. 3, 29—30c.

## Unter dem Verdachte der Brandstiftung.

James und Annie Thompson, Dennis Orme und Thomas Taylor wurden heute in aller Frühe verhaftet und in einer Zelle der Polizei-Station an der 22. Str. untergebracht. Die Genannten stehen unter dem Verdachte böswilliger Brandstiftung. Kurz vor zwei Uhr heute Morgen brach in dem 2stöckigen Holzhause No. 2532 State Str. Feuer aus, das von einem Polizisten bemerkt wurde. Das Haus wurde von den obengenannten Personen bewohnt, die, nachdem sie von dem Polizisten geweckt worden, binnen weniger Minuten auf der Straße waren. Gleich darauf langte auch die Feuerwehr an, doch die Flammen hatten sich inzwischen so ausgebreitet, daß das Haus nebst Inhalt fast vollständig zerstört wurde, ehe es gelang, des Elementes Herr zu werden. Die Feuerwehrleute, welche zuerst in das brennende Gebäude drangen, behaupten, unverkennbare Spuren von Brandstiftung vorgefunden zu haben. Das Feuer war in einem unbewohnten Hinterzimmer ausgebrochen, dessen Dielen und sonstiges Holzwerk mit Petroleum durchtränkt gewesen sein sollen. In Folge dieser Wahrnehmung fand die Verhaftung der Bewohner des Hauses statt. Der angerichtete Schaden beträgt $1800 und die Höhe der Versicherung ist dieselbe.

## Leichenfund.

Gestern Nachmittag wurde am Fuße der North Ave., im See treibend, die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden. An dem Leichnam konnte auch nicht das Geringste aufgefunden werden, das zu einer Identifizirung hätte führen können. Der Verstorbene war dem Anscheine nach etwa 40 Jahre alt. Er hat schwarzes Haar, einen Vollbart von gleicher Farbe und trug die übliche Kleidung der Fischerleute. Ein Ambulanzwagen schaffte die Leiche nach Sigmunds Morgue, No. 192 W. Chicago Ave., wo der Inquest wahrscheinlich im Laufe des heutigen Nachmittages stattfinden soll.

**Dr. Schoop, Racine, Wis.**

Entdecker der Ursache von

**Chronischen Krankheiten.**

Das Publikum nahm bisher „Blut-Reinigungsmittel" und wunderte sich darüber, daß dadurch keine dauernde Linderung erzielt wurde.

Dr. Schoop hat alle Anderen dadurch überflügelt, daß er die Ursache der so sehr überhand nehmenden chronischen Krankheiten einem speziellen Studium unterwarf.

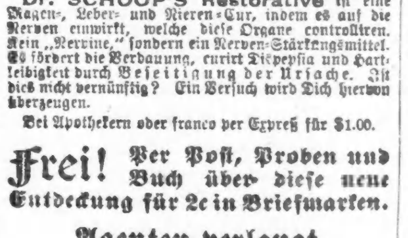
Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Controlle über den Magen, die Leber, die Nieren und alle inneren Organe besitzen. Wenn diese Nerven geschwächt oder erschöpft sind, so verdaut der Magen die Nahrung nicht, die Leber wird gelähmt und das ganze System wird durch diesen Mangel an Nervenstärke untergraben.

Dr. SCHOOP'S Restorative ist eine Magen-, Leber- und Nieren-Cur, indem es auf die Nerven einwirkt, welche diese Organe controlliren. Kein „Nervine," sondern ein Nerven-Stärkungsmittel. Es fördert die Verdauung, curirt Dyspepsia und Hartleibigkeit durch Beseitigung der Ursache. Ist dies nicht vernünftig? Ein Versuch wird Dich hiervon überzeugen.

Bei Apothekern oder franco per Expreß für $1.00.

**Frei!** Per Post, Proben und Buch über diese neue Entdeckung für 2c in Briefmarken.

**Agenten verlangt.**



**Bruchbänder!**

der neueste und beste elektrische Gürtel, Leibbinden, elastische Strümpfe für Krampfadern, Geradehalter für Kinder und Erwachsene. Krücken und alle Instrumente für Verkrüppelungen des menschlichen Körpers, in reichhaltiger Auswahl bei billigen Preisen stets vorräthig beim Fabrikanten

**Dr. Rob't. Wolfertz,** 56 Fifth Ave., Ecke Randolph Str.

Das größte und einzige deutsche Geschäft dieser Art in Chicago. — Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

**OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN** Opern-Gläser, Goldene Brillen, Augengläser und -Ketten, Lorgnetten, Laterna Magicas und Bilder-Mikroskopen etc. Größte Auswahl.—Billigste Preise.

**L. MANASSE, Optiker,** 88 Madison St. „Tribune" Gebäude. Importeur und Fabrikant von Augengläsern und Brillen, Opern- und Touristengläser, Microscopen, Telescopen, Barometern, Zeicheninstrumenten, Kodaks &c. 1868—THE OLD RELIABLE—1893

**Dr. H. EHRLICH,** Deutscher Augen- und Ohren-Arzt, heilt sicher alle Augen- und Ohren-Leiden nach neuer schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Uhr Abends. — Consultation frei.

**Borsch, Optiker, 103 E. ADAMS ST.** Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen. BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

**Bett-Federn.** Chas. Emmerich & Co., 175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str. Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

**Tropfen.**

**Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen**

gegen

Blutkrankheiten, Unverdaulichkeit, Magenleiden, Leberleiden, Kopfweh, Uebelkeit, Dyspepsie, Schwindel, Verdauungsbeschwerden, Magen- und Nierenbeschwerden, Biliöse Anfälle.

Ebenso gegen die Leiden des weiblichen Geschlechts.

Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Bessert Appetit und Verdauung, kräftigt die Nerven, erhöht die Muskelkraft und erfüllt die Adern mit reichem, gesundem Blut. Für die schwächliche Jugend ein Stärkungs-, für das Alter ein Verjüngungs-Mittel. Versucht's, und die höchsten Glücksgüter sind Euer.

**Gesundheit, Kraft und Schönheit.**

Leset Anweisung.

Allein echt zu haben in

**ARENDS DRUG STORE,** Madison St., Ecke 5. Ave.

**Wichtig für Männer!**

**Schmitz's Geheim-Mittel** kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.

**E. A. SCHMITZ,** 2600 State Str., Ecke 26. Str.


## Eisenbahn-Fahrpläne.

### Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und World's Fair- (60. Str.) Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str.

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Chicago, Waco & Texas | 3.00 N | 7.20 V |
| Chicago & New Orleans Limited | 2.00 N | 4.35 N |
| Chicago & Memphis | 2.00 N | 4.25 N |
| Ch. & St. Louis Diamond Special | 9.00 N | 8.10 V |
| Springfield & Decatur | 9.00 N | 8.10 V |
| New Orleans Postzug | 3.00 V | 12.20 V |
| Cairo & St. Louis | 8.40 N | 4.35 N |
| Chicago & New Orleans Expreß | 7.45 N | 7.20 V |
| Kankakee & Local Points | 4.10 N | 10.25 V |
| Kankakee, Champaign, & Bloomington Passagierzug | 5.00 N | 9.50 V |
| Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug | 5.00 N | 10.00 V |
| Rockford, Dubuque & Sioux City | a11.35 N | 7.00 V |
| Rockford Passagierzug | 3.30 N | 10.30 V |
| Rockford, Freeport & Dubuque | *1.55 N | *1.15 N |
| Rockford & Freeport Expreß | *8.30 V | ..... |
| Dubuque & Rockford Expreß | ...... | *7.30 N |

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

### Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Galesburg und Streator | † 8.30 V | † 6.25 N |
| Rockford und Forreston | † 8.30 V | † 7.35 N |
| Local-Punkte, Illinois u. Iowa | *11.20 V | * 2.40 N |
| Denver und San Francisco | *12.45 N | * 8.20 V |
| Rochelle und Rockford | † 4.30 N | †10.35 V |
| Rock Falls und Sterling | † 4.30 N | †10.35 V |
| Omaha, Council Bluffs, Denver | * 5.50 N | * 8.20 V |
| Deadwood und die Black Hills | * 5.50 N | * 8.20 V |
| Kansas City, St. Joseph u. Atchinson | * 6.10 N | *10.15 V |
| Hannibal, Galveston & Texas | * 6.10 N | *10.15 V |
| St. Paul und Minneapolis | * 6.15 N | * 9.00 V |
| Streator und Mendota | * 6.15 N | * 9.00 V |
| St. Paul und Minneapolis | * 9.30 N | * 7.10 V |
| Kansas City, St. Joseph u. Atchinson | *10.30 N | * 6.25 V |
| Omaha, Lincoln und Denver | *11.00 N | * 6.45 V |

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

### Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

| *Täglich. † Ausgen. Sonntag. | Abfahrt | Ankunft. |
|---|---|---|
| Terre Haute und Evansville | † 7.02 V | † 6.50 N |
| Danville und Terre Haute Paff. | †12.55 N | † 9.40 N |
| Chicago & Nashville Limited | * 4.30 N | *10.15 V |
| Terre Haute & Evansville | *11.27 N | * 6.55 V |
| Paris, Marshall und Cairo | † 7.02 V | 9.40 N |

### CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

| * Daily. † Daily except Sunday. | Leave. | Arrive. |
|---|---|---|
| Pacific Vestibuled Express† | 2.00 PM | 1.15 PM |
| Kansas City & Denver Vestibuled Limited* | 6.00 PM | 9.45 AM |
| Kansas City, Colorado & Utah Express* | 11.30 PM | 8.00 AM |
| St. Louis Limited* | 11.00 AM | 4.55 PM |
| St. Louis "Palace Express"* | 8.45 PM | 7.30 AM |
| Springfield & St. Louis Day Express* | 9.00 AM | 7.00 PM |
| Springfield & St. Louis Night Express* | 11.30 PM | 7.30 AM |
| Joliet & Dwight Accommodation* | 5.00 PM | † 8.45 AM |

### Wisconsin Central-Linien.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß | * 5.00 N / *10.45 N | * 7.15 V / *10.05 V |
| Ashland, Iron Towns und Duluth | * 5.00 N / §10.45 N | ‡ 7.15 V / *10.05 V |
| Chip. Falls und Eau Claire Ex. | † 8.00 V | † 7.45 N |
| Waukesha Expreß | † 2.30 N | ‖12.30 N |

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. ‡Mont. ausg. ‖Ausg. Sonnt. u. Mont.

### Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Local | † 6.05 V | † 6.40 N |
| New York und Washington Vestibuled Limited | *10.15 V | *10.00 N |
| Pittsburg Limited | * 3.00 N | * 7.40 V |
| Walkerton Accomodation | * 5.25 N | * 9.45 V |
| Columbus und Wheeling Expreß | * 6.25 N | * 7.20 V |
| New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited | * 7.30 N | *11.55 V |

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

### MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Indianapolis und Cincinnati | * 8.28 V | * 6.00 N |
| Indianapolis und Cincinnati | * 8.32 N | * 5.00 V |
| Lafayette und Louisville | * 8.28 V | * 6.00 N |
| Lafayette und Louisville | * 8.32 N | * 5.00 V |
| Lafayette Accomodation | * 3.23 N | *10.45 V |

### Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Marion Local | †7: 0 V | †6:55 N |
| New York & Boston | *2:00 N | *7:55 N |
| Jamestown & Buffalo | *2:00 N | *7:55 N |
| North Judson Accommodation | *5: 5 N | *9:40 V |
| New York & Boston | *7:45 N | *7:25 V |
| Columbus & Norfolk, Va. | *7:45 N | *7:25 V |

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

# Abendpost.

int täglich, ausgenommen Sonntags.

ıgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

dpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

ede Nummer..............1 Cent
er Sonntagsbeilage..............2 Cents
nsere Träger frei in's Haus geliefert
entlich..............6 Cents
, im Voraus bezahlt, in den Ver.
ten, portofrei..............$3.00
h nach dem Auslande, portofrei..............$5.00

Redacteur: Fritz Glogauer.


## Ergänzung der Zollbill.

lls die demokratische Zollbill in jetzigen Gestalt angenommen n sollte, so würden, nach den Beungen ihrer Urheber, die Regieeinnahmen um $60,000,000 ch sinken. Dazu kommt, als rekanische Hinterlassenschaft, ein it von annähernd gleicher Größe. t unter der Voraussetzung, daß Einkünfte wieder steigen werden, d die Zeiten sich bessern, wird die rung immerhin mit einem Getausfalle von etwa 100 Milliou rechnen haben. In Europa würn unter solchen Umständen einfach Anleihe machen und es der Zukunft lassen, das gestörte Gleichgewicht herzustellen — oder auch nicht. in den Ver. Staaten von Amerihat sich die Ansicht noch nicht Bahn rochen, daß öffentliche Schulden ein ck für das Land sind, weil durch sie guten Kapitalanlagen vermehrt den. Das Volk ist willens, die Gelzu beschaffen, die eine sparsame Reung thatsächlich braucht, und es auch wohl ein, daß neue Steuerllen eröffnet werden müssen, wenn alten verstopft werden sollen. Demäß wird die demokratische Partei Einnahmen in dauerndes Gleichget mit den Ausgaben bringen sen.

uf welche Art dies geschehen soll, über hat sich der Finanzausschuß er nicht ausgesprochen. Wahrscheinwollte er den Erfolg der Zollreform t durch Vorschläge gefährden, auf sich die Partei noch nicht geeinigt Indessen liegt es auf der Hand, man nicht einerseits die Verzehrslle aufheben oder heruntersetzen andererseits die Verzehrs-Steu- erhöhen kann. Das hieße das Geld der linken Westentasche nehmen, es in die rechte hineinzustecken. n es nicht richtig ist, mit Zöllen nigen Waaren zu belasten, die von großen Masse des Volkes verbraucht den, so ist es auch nicht statthaft, Binnensteuern auf derartige Gegende zu legen. Demgemäß kann eine öhung der Bier- oder Tabaksteuern nicht in Frage kommen.

die Whiskysteuer kann nicht erheblich eigert werden, ohne daß man große wichtige Industriezweige empfindschädigt. Es wäre ein Hohn, z. B. Farbenfabrikanten billiges Bleiz zu verschaffen und ihnen dann Alkohol zu vertheuern. Eine solche itik wäre so lächerlich, daß McLey und Konsorten im Kampfe gedie demokratische Zollreform sehr tes Spiel haben würden. Außerdem en sich aus dem Whisky allein keine geschweige denn hundert Millionen rs mehr herauspressen. Er muß schon hinlänglich bluten.

s bleibt demnach thatsächlich nichts ig, als die Einkommensteuer. Gegen elbe ist bisher nur von einigen New ker und Bostoner Kapitalisten Eind erhoben worden, die sich zu lange an gewöhnt haben, überhaupt keine euern zu bezahlen. Nur diesen Leuerscheint sie ungerecht und sozialih. Der ganzen Mittelklasse dagegen, ie den Farmern und den Lohnarern dünkt es ganz in der Ordnung, diejenigen Klassen, welche den ten Nutzen aus dem Vorhandensein r starken Bundesregierung ziehen, hrem Unterhalte auch entsprechend teuern. Was würde denn aus den pitalanlagen" der reichen New-Yorund Bostoner werden, wenn es keine ndesgerichte gäbe? Hätten sich ihre chäfte jemals über den ganzen beıbaren Theil des nordamerikanin Festlandes ausdehnen, hätten sie es ganze riesige Gebiet mit Eisennen bedecken und für Industrie- und delszwecke ausbeuten können, wenn eines Einheitsstaates vierzig oder zig verschiedene Länder vorhanden en? Und wessen Eigenthum beschützt amerikanische Kriegsflotte? Zu en Nutzen werden die Flüsse schiffgemacht und die Häfen vertieft? gewann am meisten durch die Thader Veteranen, die jetzt auf der sionsliste stehen? Die Antwort auf e Fragen ist zugleich die beste Wiegung des Einwurfes, daß die Reinicht mehr besteuert werden sollten, die Armen.

s ist schwer zu begreifen, wie die okratische Partei zögern kann, die kommensteuer einzuführen.

## Vertheilung des Reichthums.

die Behauptung, daß das Loos der eren Klassen von Jahr zu Jahr verschlimmere, daß die Reichen, die ja nntlich sich schon von jeher durch Besitz des meisten Geldes auszeichn, immer reicher, die Armen aber er ärmer würden, tritt immer figer auf, sie ist, und zwar hauptlich in den Ver. Staaten und in land gewissermaßen zum Feldgei des Sozialismus erhoben wor- Die Lautheit der Aeußerung hat nie als Beweis der Richtigkeit des uments gegolten. Auch in diesem e wird gerade durch das übertriee Geschrei von der Zentralisation Vermögens das Gegentheil von Gewünschten erzielt: man nimmt Behauptung, daß durch das moe Industrie-System eine Verarg breiterer Volksschichten zu Gunsten eines Häufleins „geschwollener Geldprotzen" eingetreten, nicht so einfach gläubig hin, sondern man fordert Beweise, ziffernmäßige Beweise für die Behauptung. Mit diesen Beweisen sieht es nun — für die Schreier — sehr trübe aus.

W. H. Mallock hat die völlige Grundlosigkeit und Unrichtigkeit der Behauptung der Zentralisation des Vermögens in einem für das „Pall Mall Maggazine" geschriebenen Artikel in unwiderlegbarer Weise dargethan, wenigstens soweit Großbritannien in Betracht kommt. Mallock stellt nicht blos Behauptungen auf, sondern er liefert Beweise für dieselben und diese Beweise stützen sich auf die Einkommensteuer.

Im Jahre 1891 betrug die Bevölkerung von Großbritannien und Irland in runder Zahl 37 Millionen. Von diesen 37 Millionen haben nach Mallock drei Millionen Menschen ungenügende Erhaltungsmittel. Diese Menschen sind theils unglücklich, theils geradezu elend. Diese Klasse der Unglücklichen hat nun allerdings an Zahl zugenommen, aber durchaus nicht im Verhältniß zur Zunahme der Bevölkerung überhaupt. Im Jahre 1615, als Sheffield anfing, ein Fabrikationszentrum zu werden, konnte der dritte Theil der Bevölkerung nicht ohne die Wohlthätigkeit der Mitmenschen existiren. Im Jahre 1850 kamen der Armenstatistik nach neun wirklich Arme (Paupers) auf je 200 Menschen. Im Jahre 1882 war das Verhältniß 5 auf 200. Die Klasse der Armen existirte also schon lange vor dem sogenannten modernen Industrie-System, ja dieses System hat nachweislich die Zahl der Armen verringert.

Mallock theilt den Rest der Bevölkerung in drei Klassen, die arbeitende Klasse mit einem Jahreseinkommen von unter $750; die wohlhabende Klasse (der Mittelstand), mit einem Jahreseinkommen von $750 bis $5000, und die reiche Klasse mit über $5000 Einkommen per Jahr.

Vom Jahre 1851 bis 1881 ist die Zahl der Angehörigen dieser drei Klassen von 27 auf 35 Millionen gestiegen. Die Zahl der Leute mit über $750 Einkommen ist in derselben Zeit von 1,500,000 auf 4,700,000 gestiegen. Die Bevölkerung hat im Verhältniß von 27 zu 35, die Klasse der Einkommensteuer Zahlenden (der Leute mit über $750 Jahreseinahme) dagegen im Verhältniß von 27 zu 84 zugenommen. Das bedeutet also nicht ein Anwachsen vorhandener Vermögen, sondern Neuerwerbung von Reichthum durch Personen, die ehedem dem Arbeiterstande angehörten. Der Mittelstand hat in dreißig Jahren um 200 Prozent zugenommen, die Arbeitsklasse nur um 15 Prozent. Es arbeiten sich also immer mehr Leute aus dem Arbeiterstand zur Wohlhabenheit empor. Das sieht wahrlich nicht nach Zentralisation des Vermögens aus. Der Mittelstand hat sich in dreißig Jahren nachweislich um 690,000 Familien vermehrt, die Klasse der Reichen nur um 36,000 Familien. Eine sorgfältige Durchsicht der Einkommensteuer-Statistik führt Mallock zu den folgenden Schlußfolgerungen:

In den ersten achtzig Jahren dieses Jahrhunderts ist das Einkommen der Arbeiterklasse in solcher Weise gestiegen, (die Zunahme der Bevölkerung wohl in Betracht gezogen) daß es dem Einkommen aller Bevölkerungsklassen im Jahre 1800 gleichkam. In der darauffolgenden Zeit, von 1860 an bis in die neuere Zeit, ist dasselbe günstige Verhältniß bestehen geblieben. Im Jahre 1880 betrug das Einkommen der Arbeiterklasse allein so viel wie das Einkommen aller Klassen im Jahre 1850. Es befanden sich also die Arbeiter im Jahre 1860 in denselben Verhältnissen, wie die Arbeiter im Jahre 1800 gewesen sein würden, wenn alles in Großbritannien damals vorhandene Vermögen ihnen gehört hätte.

Wenn es nun wahr ist, daß die hiesige Arbeiterklasse noch um so viel besser daran ist, als die „Pauper-Arbeiter" in England, gegen deren Konkurrenz sie „geschützt" werden sollen, so gilt die für England nachgewiesene Besserung der Verhältnisse der Arbeiter ganz sicher auch für die amerikanischen Arbeiter. Wenn wir hier eine Einkommensteuer hätten und sich also der Nachweis so leicht und sicher führen ließe, wie in Großbritannien, so würde sich gewiß auch für die Ver. Staaten nachweisen lassen, daß, gerade wie „drüben", der Mittelstand im Verhältniß mehr zugenommen hat, als die Klasse der Reichen.

## Ein gutes Beispiel.

Vor einiger Zeit erwähnten wir, daß amerikanische Teppiche nach England exportirt würden. Damals war noch nicht ersichtlich, ob es sich hier um ein zufälliges, vereinzeltes Geschäft oder um dauernde Ausfuhr des Artikels handle. Auch jetzt läßt sich noch kein endgiltiges Urtheil abgeben, aber es steht fest, daß ganz bedeutende Posten exportirt worden und die englischen Teppichfabrikanten in Angst gerathen sind. Die Fabrikanten in Kidderminster haben bereits beschlossen, ihre Preise um 5 Pence per Yard zu ermäßigen, um mit den amerikanischen Teppichen konkurriren zu können.

Es ist nicht schwer, sich ein Urtheil darüber zu bilden, was unsere Fabrikanten thun würden, wenn sie von einer ähnlichen Konkurrenz bedroht werden sollten. Sie würden selbstverständlich sofort von Thränen überfließen, weil sie möglicherweise gezwungen werden könnten, die Löhne ihrer Arbeiter herabzusetzen. Dann würden sie nach Washington reisen und den Kongreß auf den Knien bitten, ihnen durch erhöhte Zölle die Mitel an die Hand zu geben, die armen amerikanischen Arbeiter gegen die Konkurrenz der englischen „Paupers" zu beschützen. Ein anderes Mittel, ausländische Konkurrenz abzuwehren, kennt der hiesige Fabrikant nicht mehr, seit er sich daran gewöhnt hat, bei jedem Anlaß die Hilfe der Regierung in Anspruch zu nehmen und sich auf diese Stütze zu verlassen.

Die englischen Teppichfabrikanten haben noch nicht daran gedacht, von ihrer Regierung Schutz gegen amerikanische „Pauper"-Arbeiter zu verlangen. Sie würden ihn nicht erhalten, machen aber auch gar keinen Versuch dazu. Wie sie die Sachlage auffassen, geht aus den folgenden Bemerkungen eines englischen Fachblattes hervor:

„Wenn die amerikanische Konkurrenz in den englischen Fabrikanten größeren Unternehmungsgeist hervorruft und sie veranlaßt, Waaren zu fabriziren, welche den Wünschen und dem Geschmack des Publikums besser entsprechen, als die jetzigen Erzeugnisse, so wird diese Konkurrenz nur wohlthätige Folgen haben."

Es wirkt wohlthuend, solche Ansichten zu lesen, nachdem man Jahrzehnte hindurch nur immer die Klagen gehört hat, daß amerikanische Fabrikanten nicht im Stande sind, sich selbst gegen ausländische Konkurrenz zu schützen. Wie erbärmlich erscheint der Standpunkt der republikanischen Presse und der zur Fahne des Hochzolls schwörenden hiesigen Fabrikanten gegenüber dieser muthigen und entschlossenen Erklärung! Die Engländer sind bereit, den Kampf aufzunehmen und mit eigener Kraft bis zum Ende durchzufechten. Das sind Männer und keine Schwächlinge. Unsere Fabrikanten sind das letztere auch nicht, die republikanische Partei hat ihnen das nur eingeredet und Viele haben es bis jetzt thatsächlich geglaubt glauben es auch noch. Wenn ihnen einmal die Krücken fortgezogen worden sind, werden sie sich wundern, wie fest sie auf ihren eigenen Füßen stehen können. Haben Sie aber das erst erkannt, so werden sie nicht zögern, dem guten Beispiel ihrer englischen Konkurrenten zu folgen.

(N. Y. Staatsztg.)

## Französische Propaganda in Belgien.

Aus Brüssel wird geschrieben: Es konnte hier nicht unbemerkt bleiben, daß eine Abordnung der Brüsseler französischen Handelskammer sich zu der Denkmalsfeier nach Wattignies begeben hatte. Diese Vereinigung ist lediglich gegründet worden, um als Anhängsel der französischen Gesandtschaft Propaganda unter den franztollen Belgiern zu machen. Ihr Vorsitzender, ein Herr Rolland, der bereits mehrfach Hühnchen mit den gesinnungstüchtigen Vlamen zu rupfen hatte, that sich auch diesmal als Streber hervor und hielt seine Rede zum Preise Carnots, der darauf erwiderte er sei glücklich, die Gelegenheit zu haben, der Handelskammer mündlich zu danken für alles, was sie in Belgien thue; er wisse, wie hoch und fest sie in Belgien das Banner Frankreichs halte. Also die Dinge sind so weit gekommen, daß der Präsident der Republik jetzt öffentlich dafür dankt, daß in Belgien französische Propaganda gemacht wird. Eine wohlverdiente Zurechtweisung erfuhr das diesmalige Vorgehen der sogenannten Handelskammer durch die gewandte Feder des Barons de Hauleville, desselben Schriftstellers, der im Frühjahr im „Journal de Bruxelles" die Nothwendigkeit der Heeresverstärkung in Deutschland dargelegt hatte und dafür in einem ultramontanen Blatte Deutschlands angegriffen worden war. Einmal hob er das Verletzende hervor, das darin lag, daß die in Belgien ansässigen Franzosen ein Erinnerungsfest feiern gingen, das für Belgien nur schmerzlich sein konnte, denn auf die Schlacht bei Wattignies folgte die Einverleibung Belgiens in die französische Republik, und „wir wurden geplündert, gedrückt, tyrannisirt, ausgebeutet nach tausend Richtungen." Dann heißt es: „Was würden die Pariser sagen, wenn der Schiller-Verein in Brüssel nach Aachen oder Herbesthal ginge und dort am Fuße einer deutschen Nike in einer Anrede an Kaiser Wilhelm an die Einzüge in Paris oder die Schlacht bei Waterloo erinnerte?" Als die hiesigen Vlamen den 75. Jahrestag der Schlacht bei Waterloo feierten, waren die Franzosen von der Handelskammer, und mit ihnen die von ihnen beeinflußten Brüsseler Blätter voll heiliger Entrüstung. Und dabei galt es blos der Erinnerung an das Ende der Fremdherrschaft. Wattignies bedeutet dagegen den Beginn derselben. Takt war niemals die Eigenschaft jener Franzosen und am allerwenigsten diejenige ihres eigentlichen Führers, des Gesandten Bouree, der sich wegen seiner Einmischung in belgische Angelegenheiten scharfe Zurechtweisungen bei den Vlamen verdient hat. Diese haben übrigens ein Auge auf die Pläne der Handelskammer. Im August dieses Jahres richtete der „Nationaal Vlaamsch Verbond" an die Kammer eine Eingabe, es möchte den französischen Militärkapellen, die zur Mitwirkung an einem Feste zum Besten der Errichtung eines Denkmals für die 1832 vor Antwerpen gefallenen Franzosen nach Brüssel kommen sollten, das Betreten des belgischen Bodens untersagt werden. Augenscheinlich hat die belgische Regierung diesem Ersuchen Folge gegeben, denn die Tablettes Francaises, das Organ der Herren Bouree und Rolland, melden, die belgische Regierung habe die französische ersucht, den Militärkapellen von drüben keine Fahrten mehr nach Belgien zu gestatten, und sich ihrerseits erboten, ein gleiches gegenüber den hiesigen Militärmusiken zu thun, die ehedem auch, wenngleich nicht mit politischen Zwecken, in Paris oder Lille auftraten. Hier handelt es sich um eine wahre Ungeheuerlichkeit, die nur in einem Lande mit wenig ausgeprägtem nationalem Sinn vorkommen kann; die Franzosen waren 1832 nach Belgien gekommen, um daselbst zu bleiben, und nur die Drohungen der britischen Regierung vermochten sie zur Heimkehr zu bewegen. In Erwägung dieser geschichtlichen Thatsache hat der Antwerpener Stadtrath im vorigen Jahre den Platz für die Errichtung des Denkmals verweigert. Jetzt hoffen die Französlinge, in Brüssel ihren Zweck zu erreichen. Die französischen Militärkapellen, die noch vor einigen Jahren häufig hierher kamen, hatten übrigens zuletzt nur sehr wenig Erfolg, weil die Bevölkerung, durch die Vlamenführer auf den Zweck der Kundgebungen aufmerksam gemacht, sich klugerweise zurückhielt. An höchster Stelle in Belgien ist längst beschlossen worden, der hiesigen Grenadierkapelle keine Reise nach Frankreich mehr zu gestatten, eben um französische Kapellen hier abweisen zu können.

## Aus Süddeutschland.

Die „Kölnische Ztg." läßt sich aus München schreiben: Während in den jüngsten Verhandlungen der bayrischen Abgeordnetenkammer sämmtliche zu Wort gekommenen Minister über das Verhältniß des Königreichs zum deutschen Reich den ungerechten und zum Theil geradezu unverständigen Anzapfungen von sozialdemokratischer und klerikaler Seite ebenso sachlich als entschieden entgegengetreten sind, scheinen die Aeußerungen des Kriegsministers Frhrn. v. Asch in Bezug auf das Militärstrafverfahren in Bayern doch anderswo nicht ganz richtig aufgefaßt worden zu sein. Wenn der Minister auf gewisse Mängel der gegenwärtigen bayrischen Militärgerichtsordnung hinwies, so wird ihm darin auch von anderer sachverständiger Seite völlig zugestimmt, und die Zumuthung, bei einer Neuordnung des Militärstrafprozesses im übrigen Deutschland, welches bekanntlich noch ganz in den Bahnen des alten Untersuchungsprozesses läuft, die neueren, in Bayern seit 1868 erlassenen Einrichtungen zum Vorbild zu nehmen, ist von ihren Befürwortern stets nur mit der Einschränkung betont worden, so weit sich die betreffenden Vorschriften in der Erfahrung bewährt haben. Was Herr v. Asch über die ungeeignete Stellung des Vorsitzenden, meist des betreffenden militärischen Vorgesetzten, Kommandanten, u. s. w., im Verhältniß zu dem eigentlich die Verhandlungen leitenden rechtskundigen Gerichtsdirektor neulich bemerkte, ist durchaus zutreffend. Ebenso machte er mit Recht geltend, daß die „Feldgerichte" in Kriegszeiten sehr schwer zu hantiren sind. In diesen und anderen Punkten könnte von einer Herübernahme des bestehenden formalen Rechts in Bayern für eine neue allgemeine Militärgerichtsverfassung und Prozedur ohne gründliche Prüfung keine Rede sein. Und dies ist, wie nochmals betont werden muß, niemals verlangt worden. Dagegen muß behauptet werden, daß der bayrische Militärprozeß den beiden Hauptforderungen an eine gerechte und zuverlässige Strafrechtspflege, daß dieselbe unmittelbar (man nennt dies gewöhnlich die Mündlichkeit) und regelmäßig öffentlich vor sich gehe, durchaus entspricht, und gerade in diesen Punkten der bestimmende Unterschied zwischen dem alten preußischen, auch für die übrigen nichtbayrischen Bestandtheile des deutschen Heeres jetzt geltenden Verfahren und Bayern zu Tage tritt. Zum Ausgangspunkt einer neuen deutschen Militärgerichtsorganisation und Strafprozeßordnung sollte deshalb unzweifelhaft das geltende bayrische Recht — nicht das preußische Verfahren — genommen werden, aber unbeschadet aller Erfahrungen, welche auch in Bayern eine Generation nahezu mit der 1868 ergangenen Gesetzgebung gemacht hat. In Bezug auf die Oeffentlichkeit hat in Bayern selbst der im Prozeß Hoffmeister neulich vom Gericht angeordnete Ausschluß der Oeffentlichkeit Beanstandung gefunden, allein der Artikel 138 der Prozeßordnung fügt zu den bei gewöhnlichen Strafprozessen zulässigen Beschränkungen des öffentlichen Verfahrens ausdrücklich hinzu: "Die Oeffentlichkeit der Hauptverhandlung kann auch dann ausgeschlossen werden, wenn besondere militärische Interessen die Maßregel nothwendig machen", was der Gerichtshof selber zu bestimmen hat. Uebrigens sind nach dem Artikel 139 der Strafprozeßordnung auch in diesem äußersten Falle der Beschädigte und auf Wunsch des Angeschuldigten drei Anverwandte und Verschwägerte desselben sowie bestimmte Militärpersonen zugelassen. Um noch eine andere jetzt brennende Frage zu berühren, so gibt es im bayrischen Militärstrafprozeß im Gegensatz zum preußischen keine Berufung, sondern nur die im gewöhnlichen Geschworenenverfahren zulässigen Rechtsmittel der Nichtigkeitsbeschwerde und der Wiederaufnahme des Verfahrens. Ehe man an die Reform des Militärstrafprozesses mit Aussicht auf Erfolg gehen könnte, wird deshalb noch manches Gefecht auf anderm Boden geliefert werden müssen.

# Lokalbericht.

## Tödtlich verwundet.

Die Schankwirthschaft von L. W. Winters, No. 394 Clark Str., war gestern Abend der Schauplatz eines blutigen Kampfes. Der Farbige William Finney, alias „Sixfoot", hatte sich in Begleitung mehrerer Kameraden längere Zeit in dem Lokale aufgehalten, weigerte sich aber, seine Zeche zu bezahlen. Darüber kam es zu einem Wortwechsel, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete. Finney zog ein Messer aus seiner Tasche und stieß dasselbe dem Wirthe nicht weniger als acht Male mit aller Gewalt in den Körper. Darauf ergriff er die Flucht. Der schwerverwundete Winters, gleichfalls ein Farbiger, mußte nach dem County-Hospital gebracht werden, wo die Aerzte sein Aufkommen für sehr zweifelhaft halten. Der brutale Messerheld konnte bisher nicht eingefangen werden.

## Entflohen.

Die Polizei forscht nach dem Aufenthaltsorte eines 11jährigen Mädchens, Namens Hazel Johnson, das seit einigen Tagen aus der elterlichen Wohnung, No. 86 S. Wood Str., entflohen ist. Die Kleine war aus einer Höhe von 18 Fuß aus dem Fenster auf die Straße hinabgesprungen, ohne sich anscheinend im Geringsten zu verletzen. Wenigstens ist sie glücklich entkommen, und Niemand weiß, wohin sie sich gewandt hat. Die Veranlassung zur Flucht konnte bisher nicht in Erfahrung gebracht werden.

## Kurz und Neu.

* Ex-Sheriff Francis Agnew, der bekanntlich am Sonntag Abend von einem Kabelbahnwagen überfahren und schwer verletzt wurde, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Dr. Bonnyge, der den Kranken behandelt, erklärte gestern, daß sein Patient außer Gefahr sei.

* Von interessirten Personen wird gegenwärtig stark dafür agitirt, dem Lincoln Park das am nördlichen Ende liegende, etwa 12 Acker große Stück Land zuzufügen und ein Stück vom See auszufüllen. Der Park soll auf diese Weise um etwa 60 Acker vergrößert werden, doch würden die Kosten, falls der Plan ausgeführt werden soll, sich in die Millionen belaufen.

* Vor Richter Clifford begann gestern ein Schadenersatz-Prozeß, welchen die ehemaligen Inhaber des bekannten Warren Springer'schen Hauses an der Van Buren Str. gegen die Straßenbahngesellschaft der Westseite angestrengt haben. Die Kläger behaupten, durch das Niederreißen des Gebäudes einen Schaden von $100,000 erlitten zu haben.

* Auf den Antrag des Anwalts Jamieson hat Richter McConnell die Verhandlungen in dem vielbesprochenen Kampfe gegen die Gasmotoren auf einen späteren Termin verschoben. Es war ursprünglich bestimmt worden, daß gestern die Entscheidung fallen sollte. Herr Jamieson wünscht jedoch dem Gerichtshofe noch weiteres Beweismaterial vorzulegen.

* Ein junger Mann, Namens Jas. Lee, der beschuldigt ist, aus einem Frachtwagen der Chicago & Northwestern Eisenbahnlinie verschiedene Gegenstände gestohlen zu haben, wurde gestern von Richter Kersten unter $1500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Lee hatte die Thüre des Waggons mit einer eisernen Stange aufgebrochen.

* In Argyle Park erkrankten gestern sechs Knaben unter allen Anzeichen von Vergiftung und nur der rechtzeitigen Hilfe seitens eines tüchtigen Arztes ist es zu verdanken, daß sie mit dem Leben davonkamen. Die Knaben hatten eine Quantität Kastor-Bohnen gegessen, sind jedoch jetzt außer Gefahr. Ihre Namen sind: John und George Ward, John Swaine, George Robinson, Andrew Martin und John Smith.


* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg. Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

* Wer deutsche Arbeiter, deutsche Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

## Was die New Yorker Staats-Zeitung über „Pearline" sagt:

An „Pearline" reicht kein anderes Reinigungsmittel. Wenn der Hausfrau heutzutage beim Grocer oder sonstwo eine Unmenge von Reinigungsmitteln angepriesen und vorgelegt werden, so mag ihr die Auswahl schwer fallen, aber nur so lange es ihr an Erfahrung gebricht, denn sonst weiß sie sofort, daß Pyles „Pearline" das zuverlässigste, sparsamste und billigste ist. Alle übrigen derartigen Mittel mögen ja auch ihre Vorzüge haben, aber keins kann den Vergleich mit „Pearline" aushalten, das am längsten im Markt ist und immer noch den ersten Rang behauptet. Es ist gänzlich frei von irgend welchen schädlichen Bestandtheilen und kann daher ebensowohl beim Waschen von Spitzen und Leinenwaaren, als bei gröberen Hausarbeiten verwendet werden. Wenn alle sonstigen Reinigungsmittel wieder von der Bildfläche verschwunden sein werden, so wird die Nachfrage nach „Pearline", weil es eben alle die genannten Vorzüge in hohem Maße besitzt, noch immer so stark sein, wie heute, wo es bei jedem Grocer zu haben ist. — Aus der New-Yorker Staatszeitung vom 21. November 1893.

Mrs. Arvilla Powell

„Meine Frau litt an Entzündung und Schmerzen in den Eingeweiden, was, wie ein Arzt sagte, durch ein Gewächs verursacht wurde. Sie wurde von einem Grippeanfall heimgesucht und war innerhalb zwei Wochen zu einem Gerippe abgemagert. Der Hausarzt that, was in seinen Kräften stand und erklärte den Fall für unheilbar. Meine Frau beschloß, Hoods Sarsaparilla zu gebrauchen. Dessen gute Wirkungen waren bald sichtbar. Alle Spuren ihres Tumors sind

Hoods Sarsaparilla heilt.

verschwunden, sie ist frei von Schmerzen und keine Entzündung oder sonstige Nachwehen sind zu bemerken. Sie war schon seit Jahren nicht so gesund wie jetzt." Timothy Powell, Burke, N. Y.

Hoods Pillen curiren Kopfschmerzen.


## Local-Politisches.

### Ein weiterer demokratischer Kandidat für das Bürgermeister-Amt.

Zu den zahlreichen, bereits vorhandenen Mayors-Kandidaten ist demokratischerseits seit gestern noch ein weiterer in der Person des Herrn Frank Lawler gekommen. Wie alle anderen, will auch er von „einer Anzahl Freunde" bewogen worden sein, sich um das Amt zu bewerben und sich für das Wohl der Stadt zu opfern. Was mit dieser Kandidatur bezweckt wird, ist auch dem Nichteingeweihten ziemlich klar. Die Stimmen der Delegaten, welche Lawler auf sich vereinigt, werden bei der Convention aller Wahrscheinlichkeit nach für Wenter abgegeben werden. Wäre Dreyer nicht als Kandidat aufgetreten, so würde es Lawler wahrscheinlich auch nicht gethan haben, denn gegründete Aussicht, nominirt zu werden, hat wohl keiner von beiden.

Herr Dreyer hat ein eigenes Hauptquartier eröffnet und behauptet, daß er sich gerade so ernsthaft um die Candidatur bewerbe, als Hopkins und Wenter.

Heute Abend findet in der Germania-Halle, No. 2311 Wentworth Ave., eine politische Versammlung statt, zu welcher hauptsächlich die Deutschen der fünften Ward eingeladen sind.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

## Ueberraschte Einbrecher.

Am Montag Morgen erhielt Lieutenant O'Brien von der Cottage Grove Ave.-Polizeistation die Nachricht, daß eine Bande von sechs jungen Leuten die Absicht hätte, während der kommenden Nacht in das Haus von Frau E. D. Edgerly, No. 2247 Wabash Ave. einen Einbruch zu verüben. Die Polizisten Coyle und Miland legten sich in der Nähe des Hauses auf die Lauer. Gegen Mitternacht näherten sich dem Platze zwei Männer, die nach allen Seiten vorsichtig umherspähten und offenbar nichts Gutes im Schilde führten. Sie wurden verhaftet und nach der Station gebracht, wo sie ihre Namen als Tony Lucas und James Hazlewood angaben. Ein wenig später gelang es Lieutenant O'Brien und Sergeant Crane, die sich gleichfalls im Schatten des Hauses versteckt hatten, zwei weitere Burschen, Namens „Sam" Jones und „Will" Jackson, alias Kelly, dingfest zu machen. Der Erstgenannte wird für den Rädelsführer der Bande gehalten. Die beiden anderen Kerle hatten offenbar Wind bekommen und sich rechtzeitig in Sicherheit gebracht. Die Polizei glaubt, daß diese Bande eine große Anzahl von Raubanfällen und Einbruchsdiebstählen, die während der letzten Zeit an der Südseite verübt wurden, auf dem Gewissen hat.

Zwei Typen des Genus Weib brauchen Dr. Pierce's Favorite Prescription — Diejenigen, welche stark und Diejenigen, welche gesund gemacht werden wollen. Es baut auf, stärkt, regulirt und kurirt.

Es ist für junge, der Frauenreife entgegengehende Mädchen; für Frauen, welche die kritische Wechselperiode erreicht haben; für Frauen, welche erwarten, Mutter zu werden; für Frauen, welche ihr Kind stillen und dadurch von Kräften kommen; mit einem Wort für jede Frau, welche „heruntergekommen", schwächlich oder überarbeitet ist.

Bei allen, dem Frauengeschlechte eigenthümlichen Störungen, Krankheiten und Schwächezuständen ist "Favorite Prescription" das einzige, so unfehlbar wirkende Mittel, daß dafür garantirt werden kann. In jedem Falle, in dem es weder hilft noch kurirt, wird das Geld dafür zurückgegeben.


### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Gattin und Mutter Gertrude Beyer, geb. Kolbaum, im Alter von 36 Jahren am 27. November, 8 Uhr Abends, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 1836 N. Leavitt Str., Groß Park, Donnerstag, den 30. November, 1 Uhr Nachmittags, nach Rose Hill-Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Peter Beyer, Gatte.
Fred. und Willie, Kinder.
nebst Verwandten.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Mann Edward Papendorf nach kurzem aber schweren Leiden im Alter von 26 Jahren 9 Monaten sanft im Herrn entschlafen. Die Beerdigung findet statt Freitag, den 1. Dezember, 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 1810 Milwaukee Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Minnie Papendorf, Gattin.
Stella Papendorf, Tochter.
Chas. u. Amelia Papendorf, Eltern

### Todes-Anzeige.

Allen Brüdern der Court Sheffield-Loge No. 224, I. O. F., zur Nachricht, daß Bruder Conrad Rehfuß am 28. November starb. Beerdigung Donnerstag, 2 Uhr, vom Trauerhause, 252 Mohawk Str.
Martin Schick, Ober-Förster.

### Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an dem Begräbniß unserer lieben Mutter und Schwiegermutter betheiligten, unseren herzlichsten Dank.
Rosalie Wetzel, Tochter.
Nikolaus Wetzel, Schwiegersohn, nebst Enkeln.


Große Eröffnung.
Hotel und Saloon,
28 DEARBORN AVE.,
am Sonnabend, den 2., Sonntag, den 3 und Montag, den 4. Dezember,
wozu wir alle Freunde und Bekannte hiermit freundlichst einladen.
AUGUST PETERSEN,
CARL GAUGER,
28 Dearborn Ave.
mff

Schadenersatzforderungen
für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe
The Casualty Indemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(OXFORD BUILDING.)

Wenn die Kochkunst auch noch so gut— Dyspepsie stellt sich manchmal doch ein.

Was bedeuten Verdauungsbeschwerden? Dünnes, kraftloses Blut, Nerven- und Muskelschwäche, mürrisches und reizbares Temperament, schwindende Kapazität, die genossene Nahrung zu assimiliren. Alles dies wird gehoben durch den Gebrauch von Johann Hoff's Malzextrakt. Er hindert und hilft gegen die dyspeptische Pein. Er trügt nie die davon gehegten Erwartungen. Unser unentgeltlich versandtes Pamphlet schildert anschaulich die Thätigkeit und Wirkung des Extrakts.

Man bestehe darauf, den ächten Malzextrakt von Johann Hoff mit dem Namen auf der Etikette am Flaschenhalse, zu bekommen. Kein anderer ist ächt.

Eisner & Mendelson Co., Agenten, 152 und 154 Franklin St., New York.

An diejenigen, welche ein
UPRIGHT PIANO
wünschen. Diese Werthe sind ungewöhnlich. Die Instrumente zeigen keine Spur von Abnutzung.
$115 Bijou, Mahagony-Gehäuse.
$125 New England, Ebenholz-Finish.
$135 New York Piano Co.
$150 Jacob Bros., Ebenholz-Gehäuse.
$165 Wheelock, Rosenholz-Gehäuse.
$200 Ludwig & Co., Ebenholz-Gehäuse
$190 Ballet & Davis, Rosenholzgehäuse
$240 Fisher, groß.
Leichte Bedingungen für vertrauenswürdige Personen.
Lyon & Healy. State & Monroe Str.

Columbia-Halle,
5322—5326 State Str.
Sonntag, den 3. Dezember 1893:
Große Gala-Vorstellung.
Auftreten der weltberühmten Zauberer u. Schwarzkünstler
BELLACHINI und BEN-ALI-BEY-AKIBA.
Vorzügliches und reichhaltiges Programm. Anfang 8 Uhr. Tickets 25 Cents. Nach der Vorstellung:
GROSSER BALL.

Donnerstag, den 30. November:
Extra-Vorstellung
in der
Aurora Turnhalle und Müllers Halle.
Ferdinand Schuetz in beiden Theatern in d. Operette
Der Dorfbarbier
oder: Die Kunst geliebt zu werden.

Danksagungstag, 30. Nov. 1893.
4. großes Concert u. Ball
— veranstaltet von —
Wm. Potstock und Schülern
in der ARBEITER-HALLE.
Anfang 8 Uhr. Tickets 25 Cents.

Südseite Turnhalle,
3147 STATE STR.
Jeden Sonntag Nachmittag um 3 Uhr:
Großes Konzert,
— unter den Auspicien der —
Südseite Turn-Gemeinde.
Eintritt 25c. Prof. C. TROLL, Musik-Director.

5. großer Jahresball und Empfangsabend
— des —
St. Bonifacius Court No. 43,
C. O. F.,
in WALSH'S HALL, Milwaukee Ave. u. Noble Str.,
am Danksagungsabend, Mittwoch, 29. Nov.

Hebammen-Schule,
CHICAGO COLLEGE OF MIDWIFERY,
eröffnet sein 21. Semester am zweiten Mittwoch im Januar 1894. Nur reguläre, vom Staate autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Näheres bei
Dr. Scheuermann,
191 E. North Ave., Ecke Burling St.

Deutsche Strick-Wolle
FLEISHER'S KNITTING THE BEST WORSTED
½ mehr Ellen zu einem Pfund als andere Strick-Wolle.
Strickt weiter,
Trägt länger,
Beste Qualität.
Nehmt kein Substitut.

Wenn Ihr die besten Die Tonne
Chestnut-Weichkohlen .... für $2.60
und Indiana Lump-Kohlen . für $2.90
haben wollt, sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Schiller Buildg., 103 Randolph Str.
Alle Bestellungen werden C.O.D. ausgeführt.

Clubs
finden passende, angenehme Räumlichkeiten, aufmerksame und prompte Bedienung bei
Theo. Schwengel, 747 Wells Str.

The Schiller
103 Randolph Str.
Feinste Conditorei. Größte Auswahl in Weihnachtsgeschenken. Offen bis 12 Uhr Nachts; auch Sonntags.

GOOD SALARIES
Secured by young Men and Women graduates of
BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE,
Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago.
BUSINESS AND SHORTHAND COURSES.
Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays.
GOOD POSITION

# Leberleiden.

Unsere verehrten Voreltern waren schließlich doch nicht so sehr auf dem „Holzwege", als sie die Leber dafür verantwortlich machten, wenn irgend etwas mit ihnen los war, denn die Erfahrung beweist, daß das Curiren dort leicht ist, wo die gesunde Thätigkeit der Leber bleibt. Niemand wußte das besser, als die Mönche, welche die Aerzte des Mittelalters waren. St. Bernard Kräuterpillen, zubereitet aus den Wurzeln und Kräutern der Alpen, haben deshalb eine längere erfolgreiche, medicinische Geschichte in der Heilung von Leber- und Blutleiden, als irgend etwas anderes. Beim ersten Auftreten von Gelbfärbung der Augen und Haut, belegter Zunge, Kopfschmerzen, Mattigkeitsgefühl, Verstopfung, bitterem Geschmack im Munde, Widerwille gegen Fleisch, Appetitlosigkeit oder irgend einem anderen Zeichen von Leberbeschwerden wird eine nur wenige Tage dauernde Behandlung mit St. Bernard Pillen wie mit Zauberkraft wirken. Der Appetit stellt sich wieder ein, die Haut klärt sich, die Schmerzen verschwinden, alle Organe kehren zur Erfüllung ihrer Aufgaben zurück, und Ihr seid wieder gesund. Nur wenige Heilmittel, die je entdeckt wurden, kommen den Kräuterpillen von diesen weisen, alten Mönche gleich, welche Alle auf Ueberlegung und Erfahrung beruhen. Alle Apotheker verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel.


## Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Under the City Lamps.
Chicago Opera House—Englische Oper.
Clark Str. Theater—The District Fair.
Grand Opera House—Afrika.
Haverly's Casino (Edenmuseum)—Minstrels.
Haymarket Theater—Howard Athenäum.
Hooley's Theater—Modjeska.
McVicker's Theater—Blue Jeans.
Schiller Theater—The Rivals.
Trocadero—Musiker und Tänzer.
Windsor—Spider and Fly.

**Des Danksagungstages wegen wird die „Abendpost" morgen nicht erscheinen.**

## Neue Goldentdeckungen.

In Fremont County, Wyoming, nicht fern von der Grenze des Staates Montana, sind angeblich neuerdings große Goldentdeckungen gemacht worden. Diese Funde wurden vor ungefähr vier Wochen gemacht und solange geheim gehalten, bis die Entdecker so viel „Claims" abgesteckt hatten, als sie wünschten. Doch konnte die Sache nicht lange verschwiegen bleiben, und so herrschte während der letzten Tage unter den Minenbesitzern und Minenarbeitern von Butte große Aufregung.

Chas. Carr und Tom Porter, die von Thomas C. Porter und anderen Minenbesitzern von Butte unterstützt wurden, sowie J. Reins und andere Kapitalisten sind bereits nach dem neuen Eldorado abgereist. Auch andere Expeditionen thun sich zusammen, um sofort an die Arbeit zu gehen.

Der Stadtschatzmeister Simon Jacobs, Mayor Dugan und Tom Murray — welche alle drei über bedeutende Mittel verfügen — haben bereits Hand ans Werk gelegt. Die neuen Goldgruben befinden sich ungefähr 30 Meilen südlich von Red Lodge, zwischen Butte und Lander, dem Countysitz von Fremont County.

Die Bevölkerung von Red Lodge befindet darüber in der größten Aufregung. Drei Männer entdeckten das Gold zu gleicher Zeit, nämlich W. R. McDonald, welcher von Linneman & Schmidt geschickt war, Joe Hepworth von der Butte & Boston Company, und James Orr von der Lexingtoner Gesellschaft. Dieselben nahmen sofort die besten Stücke Landes sammt dem Wasserrecht in Beschlag. Herr McDonald belegte für die, welche ihn ausgesandt hatten, 480 Acker Land. Das von Letzterem zur Bearbeitung ausgesonderte Land liegt zu beidenSeiten von Clarkes Fork und ist an jeder Stelle zehn Acker breit.

Jeder, der Clarkes Fork besuchte, gibt zu, daß daselbst Gold vorhanden ist, mehr als seit vielen Jahren im Westen gefunden wurde. Die Aussichten werden mit jedem Tage mehr versprechend. Herr McDonald ließ 100 Pfund des gefundenen Goldsandes nach Butte bringen. Nachdem der Stoff sich zwei Wochen in Säcken auf der Reise befunden hatte und tüchtig durchgeschüttelt worden war, ergab die Pfanne allerdings nur Gold im Werthe von 10 Cts. Orr und McDonald fanden Golderde, die per Pfanne 15 Cts. ergab. An einigen Plätzen wurden Entdeckungen gemacht, woraus zu schließen ist, daß daselbst schon vor 1860 gearbeitet worden war. Die Goldgräber wurden damals allem Anscheine nach von den Indianern vertrieben. Bis zu dieser Zeit war nur Placer-Gold entdeckt worden, ein Beweis, daß man sich an den eigentlichen Bergbau noch nicht gemacht hatte.

Mehrere Techniker haben sich neuerdings von Butte nach dem Orte, wo die Goldentdeckung gemacht ist, begeben, und ehe dieselben nach Butte zurückgekehrt sind, kann man nicht mit Sicherheit urtheilen.

Koroner Porter glaubt, daß sich in jenem Kounty Gold vorfindet, jedoch nicht in solchen Quantitäten, wie die „Boomer" den Leuten vorschwätzen.

## Schwitzbuden.

Der Kommissär für Arbeitsstatistik für den Staat Kentucky, Herr Blackmore, macht in einem kürzlich veröffentlichten Berichte über die sog. „Sweat Shops" interessante Angaben, aus welchen hervorgeht, daß das Elend der Schwitzbuden in Louisville und anderen Städten Kentuckys ebenso heimisch ist, wie im Osten. — Herr Blackmore sagt, daß er in mehreren Fällen ein halbes Hundert Männer, Frauen und Kinder in zwei Zimmern zusammenhockend gefunden habe. Weiter heißt es wörtlich, wie wir der „Amerika" entnehmen: „Bei einer großen Werkstätte, wo 75 Arbeiter thätig sind, ist nur ein einziger Abort vorhanden. — In den Werkstätten arbeiten stets sieben Personen Hand in Hand, von denen jede Person einen bestimmten Theil der Arbeit vollendet. Fehlt einmal von diesen sieben eine Person, so haben die Anderen Ferien. Es gibt nun auch Werkstätten, die nur aus einem Raum bestehen, der gleichzeitig als Wohnraum dient. Angestellte sollen eigentlich wöchentlich bezahlt werden, doch müssen sie oft auf den nur kargen Lohn zwei, drei Wochen, wohl noch gar länger warten. — Und was für ein Lohn ist dies! Für 30 Anzüge den Tag, gleich 180 in der Woche, erhielten in einer Werkstätte ein Maschinen-Arbeiter $20, drei Gehilfen $13 resp $11, „Baister" $11, zwei „Finishers" $9 resp. $6, drei „Fellers" je $14.50, ein „Presser" (12½c den Anzug) $21.60, ein „SeamPresser" $9.50, und Knopflochanbeiter $7.20 die Woche ausbezahlt. Also kosteten 180 Anzüge herzustellen $122.80. Um nun aber 30 Anzüge herzustellen, müssen die Leute den Tag 14 Stunden in den kleinen dunstigen Räumen arbeiten, und zwar ununterbrochen mitAusnahme von zwei kleinen Pausen. In einer anderen Arbeitsstätte war es etwas besser; dort wurden 120 Anzüge hergestellt, wofür im Ganzen $93.10 ausbezahlt wurden. In dem ersten Falle erhielt der „Sweater" $144 (80 Cents per Anzug), wonach ihm also nach Bezahlung der Arbeitslöhne $21.20 die Woche verblieben. In dem zweiten Fall erhielt der „Sweater" $1 per Anzug, gleich $120. Also blieben ihm noch für sich $26.91 die Woche übrig. Die in solchen Werkstätten Arbeitenden führen für 32 Wochen im Jahre, wo es etwas zu thun ist, ein wahres Sklavenleben, bei dem sie für viele angestrengte Arbeit nur wenig verdienen. 20 Wochen im Jahre müssen sie feiern und sich auf andere Weise durchzuschlagen suchen."

## Nothlage im nördlichen Wisconsin.

Die Noth im nördlichen Wisconsin ist zur Zeit geradezu fürchterlich. Die früher in den Eisenminen beschäftigten Bergleute sind nun seit Monaten außer Erwerb, da infolge der darniederliegenden Stahl- und Eisen-Industrie kein Eisenerz mehr gefördert wurde. In Hurley allein sind ungefähr 800 völlig verarmte Familien, denen sogar die nothwendigsten Lebensmittel fehlen. — Dem Gouverneur Peck ist die schreckliche Lage der Leute vor Augen geführt worden, und hat er sich nunmehr entschlossen, einen Aufruf an die Bevölkerung des Staates zu erlassen, den Nothleidenden, deren Zahl während des Winters in Hurley allein auf 1600 anwachsen mag, beizustehen. Erwünscht sind Nahrungsmittel und Kleidungsstücke, die dann vorläufig in Milwaukee aufgestapelt und je nach Bedarf nach dem Norden abgesandt werden sollen. Es ist zu hoffen, daß die private Wohlthätigkeit ausreichen möge, um der Noth unter den armen Bergleuten ein Ende zu bereiten.

## Eine neuentdeckte Kunstgröße.

Wenn der Kunstkritiker der „Freien Presse" in Portland, Oregon, einigermaßen zuverläßig ist, dann besitzt die genannte Stadt eine Dame von ganz bedeutendem darstellerischen Talent. Wir wollen nicht verfehlen, die Leiter der deutschen Bühnen diesesLandes auf jene Dame aufmerksam zu machen, die nach der Aussage des Kritikers die „bedeutenden Größen Europas" noch übertrifft. Ganz bestimmt aber darf sich Portland auch rühmen, einen Kritiker von seltener Erfahrung zu besitzen, der gründliche praktische Fachstudien gemacht hat, wie aus einer Stelle seiner Rezension hervorgeht, welche der Mitwelt nicht vorenthalten werden soll:

„Hatten wir im ersten Stück schon Frau Geisel als eine vorzügliche Erwerbung für unsere deutsche Dilettantenbühne gehalten, so begeisterte sie uns in der Soloszene als des „Kriegers Frau" ganz bedeutend. Haben wir auch auch auf großen europäischen Bühnen sehr b e d e u t e n d e G r ö ß e n gesehen, so müssen wir Frau Geisel doch das Kompliment machen, selten eine bessere Leistung bewundert zu haben, und scheint dieDame in tragischen Szenen ein höchst gediegenes Talent zu besitzen. Ihre ausgezeichnete Aussprache des Deutschen müssen wir besonders loben, da w i r in St. Paul Jahre lang s o u f l i r t e n und viel mit Schauspielern verkehrten und im vorigenJahr erst einen der beliebtesten Spieler mit einer schönen sonoren Stimme verloren."

So ganz unparteiisch ist aber vielleicht der sonst so vorzügliche Kunstkritiker von Portland doch nicht, vielmehr drängt sich dem Leser der Verdacht auf, das Lob des Rezensenten entspringe seinen freundschaftlichen Beziehungen zu derKünstlerin. Denn ohne nähere Beziehungen wäre es doch kaum möglich, daß die „Aussprache des Deutschen" der Künstlerin durch das „jahrelange Soufliren" des Rezensenten in irgend einer Weise beeinflußt worden wäre.

— Professor: Also, meine Herren, aus allen Umständen ergibt sich, daß wir es bei diesem Patienten mit keinem hereditären Fall zu thun haben, denn seine Eltern sollen lebend und gesund sein. — Patient (aufstehend, gerührt): Ich danke Ihnen, Herr Professorleben, Sie sollen auch hundert Jahre leben und gesund sein.


SEHT — nur — UNS
**Dr. HATHAWAY & CO.,**
Leitende Specialisten in Männer- u. Frauenkrankheiten.

Verliert nicht den Muth, wenn Ihr anderswo vergeblich Hilfe gesucht habt. ☞ Versucht uns. Wir haben seit Jahren die folgenden Specialitäten studirt und erfolgreich behandelt, und Fälle geheilt, die von anderen Aerzten aufgegeben wurden.

Specialitäten: Geheime Krankheiten, Nervöse Schwäche, Hydrocele, Zusammenziehung, Eczema, Geburtszeichen, Pimples, Piles, Hautauswüchse, Catarrh und alle Frauen-Krankheiten.

Sprecht vor oder adr. Dr. Hathaway & Co., 70 Dearborn Str., Ecke Randolph, Chicago.

Sprechstunden: 9 M. bis 9 Ab.; Sonntags: 10 bis 4. Wer briefliche Behandlung wünscht, schreibe um Symptome-Fragebogen. No. 1 für Männer, No. 2 für Frauen, No. 3 für Hautkrankheiten. In unserer Office wird Deutsch gesprochen.



**Cottolene** wie es vom Gesundheits-Commissär der Stadt New York beurtheilt wird.

„Aus eßbaren Fetten zusammengesetzt, welche nach meiner Meinung dem Schmalz als menschliches Nahrungsmittel weit überlegen sind. Bestimmt, so glaube ich, das Schmalz im Küchengebrauch zu verdrängen."
Cyrus Edson, M. D.

Hütet Euch vor Nachahmungen. Das Echte wird in 3- und 5-Pfund-Büchsen von allen Grocers verkauft.

**Alleinige Fabrikanten**
**The N. K. Fairbank Company,**
CHICAGO.


### Angebote für $3,000,000 Bonds.

S a n i t ä t s - D i s t r i k t v o n C h i c a g o.

Versiegelte Angebote, an den Board of Trustees des Sanitätsdistrikts von Chicago adressirt und überschrieben:

„Angebote zum Ankauf von Bonds", werden von dem Clerk genannten Sanitätsdistrikts, Zimmer H, Rialto-Gebäude, Chicago, Ill., bis 12 Uhr Mittags, (Standard-Zeit), am Mittwoch, den 13. Dezember 1893 entgegengenommen werden.

Die Bonds, für deren Ankauf genannte Angebote entgegengenommen werden, sind die gegenwärtigeAusgabe von drei Millionen Dollars ($3,000,000) Bonds des Sanitätsdistrikts von Chicago, in Nennwerthen von Eintausend Dollars $1000) per Stück mit 5 Procent Zinsen per Jahr, zahlbar halbjährlich am 1.Juli und 1. Januar jeden Jahres; das Capital zahlbar in jährlichen Raten von Einhundertundfünfzigtausend Dollars ($150,000) für die nächsten zwanzig Jahre, beginnend mit dem 1. Januar 1894 — die erste Zahlung somit am 1. Januar 1895 zu leisten. Kapital und Zinsen zahlbar in der Office des Schatzmeisters genannten Distrikts von Chicago, Illinois.

Jedes Angebot muß von einem beglaubigten Check oder Baar geld im Betrage von drei (3) Procent der Angebotssumme begleitet sein. Alle beglaubigten Checks müssen auf eine verantwortliche Bank ausgestellt und an die Order des „Clerk of the Sanitary District of Chicago" zahlbar gemacht sein. Besagter Betrag von drei (3) Procent der Angebotssumme wird vom Sanitätsdistrikt zurückgehalten bis alle Offerten durchgesehen und die Angebote vergeben sind.

Die Bonds werden in Partien von fünfundzwanzigtausend Dollars ($25,000) und Multipeln von Fünfundzwanzigtausend Dollars ($25,000) verkauft und jeder Käufer ist gehalten, einen pro Rata Antheil auf kürzere oder längere Zeit laufende Bonds zu nehmen. Keine Angebote unter Pari werden berücksichtigt und das Recht, ein oder alle Angebote abzuweisen ist vorbehalten.

Besagte Bonds sind zahlbar und werden ausgegeben in der Office des Schatzmeisters genannten Distrikts. Es können Vereinbarungen mit besagtem Distrikt gemacht werden, betreffs terminweiser Zahlung und Ausgabe besagter Bonds.

Wegen weiterer Auskunft wende man sich an den Clerk des Sanitätsdistrikts oder an den Vorsitzenden des Finanzcomites, Zimmer 8, Rialto Gebäude, Chicago, Illinois.

S a n i t ä t s - D i s t r i k t v o n C h i c a g o.

F r a n k W e n t e r, Präsident d. Board of Trustees.
Beglaubigt:
B. A. E c k h a r t, Vorsitzender des Finanzcomites.
T h o m a s F. J u d g e, Clerk des Sanitäts-Distrikts von Chicago.
Chicago, Ill., 20. November 1893.


### Keine Schmerzen! Kein Gas!
Wir ziehen Zähne aus ohne Schmerzen und ohne Gas.

**Es wird deutsch und französisch gesprochen.**

Frau John Reshoft, 299 Augusta Str., sagt: „Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors ausziehen. Jahrelang fürchtete ich mich vor der Operation und bezeuge jetzt, daß das Ausziehen völlig schmerzlos war." — Herr C. L. Curtis, Großdale, Ill. sagt: „Ich ließ mir 32 Zähne ausziehen in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., ohne irgend welche Schmerzen zu verspüren. Die Waschung wird an dem Zahnfleisch vorgenommen, wodurch die Operation durchaus schmerzlos wird." 28n:gbw

**Künstliche Zähne** als natürliche aussehend, eingesetzt und garantiren wir tadelloses Passen.

| | |
|---|---|
| Set Zähne | $8 |
| Gold-lined Set | $10 |
| Gold-Filling | $1 aufw. |
| Schmerzloses Ausziehen | 50 Cts. |

☞ Keine Kosten für das Ausziehen wenn Zähne bestellt werden. Keine Studenten beschaeftigt. Alle künstlichen Zähne werden von Zahnärzten mit zwanzigjähriger Erfahrung angefertigt.

**BOSTON DENTAL PARLORS,**
Zwei ganze Stockwerke.— 4 Damen zur Bedienung.
**146 STATE STR.**
Offen Sonntags von 9—4. Abends bis 10 Uhr.


# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Lediger Schuhmacher auf Reparatur. Muß selbstständig arbeiten können. 140 W. 15. Str.

Verlangt: Tüchtige Agenten und Reisende für Fachzeitungen; englische, deutsche, polnische, skandinavische, böhmische Vertreter unter günstigen Bedingungen. Gute Referenzen nöthig. Vorzusprechen Freitag und Samstag, Room 514, 84—86 La Salle Str., Oxford Building.

Verlangt: Agenten. Sofort einige anständige Leute für Pastellgemälde, Verdienst von 50 Dollars aufwärts. Sprecht vor 358 Dearborn Str., Room 604. mfrsa

Verlangt: Carpenter, 20 Cents die Stunde. 919 49. Court, nahe Halsted Str.

Verlangt: Ein junger, reinlicher Mann. Boedisch's Cafe, 36—38 N. State Str. mfr

Verlangt: 14jähriger Junge, Cigarrenmachen zu erlernen, muß mit Eltern kommen. 268 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher in einer Stadt in Iowa. Näheres 145 Milwaukee Ave., im Saloon.

Verlangt: Starker Junge an Brod zu helfen. 151 Centre Str.

Verlangt: Ein Bäcker an Brod. 980 N. Halsted St.

Verlangt: Agenten. Gehalt oder Commission. Die größte Erfindung der Zeit, der neue Patent Chemical Ink Erasing Pencil; leicht verkäuflich; arbeitet wie mit Magie. Agenten machen $25 bis $125 per Woche. Wegen weiterer Einzelheiten schreibt an die Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse, Wis. mmf,bw

Verlangt: Cement-Finishers,nur Unionleute. Mittwoch Abends 8 Uhr, 159 Canalport Ave. dmi

Verlangt: Agenten unsere homoeopathische Familien Medizin zu verkaufen, können $16—$21 wöchentlich verdienen. Nachzufragen für Chicagoer Agenten 4510 Wabash Ave., vor 9 Uhr Morgens, oder nach 5 Uhr Abends. Dr. O'Keefe & Co., Pittsburg. —mi

Verlangt: Agenten, um einen guten Haus-Artikel zu verkaufen, verdienen $2—$3 täglich. 2408 S. Canal Str. 24nolw

Verlangt: Ein junger Mann in jedem County, um Schilder anzunageln und Circulare zu vertheilen. Calhoun County Advertising Co., Battle Creek, Mich. 13nolm

Verlangt: 100 Arbeiter für das neue Universitäts-Gebäude in New Orleans, auch für Quai-Arbeiten und Schwellenlegen im Süden. Billige Tickets nach Memphis, New Orleans und allen südlichen Punkten über directe Eisenbahnlinien, in Roß LaborAgency, 2 S. Market Str., oben. 13nolm

Verlangt: 100 Arbeiter für das neue Universitäts-Gebäude in New Orleans, auch für Quai-Arbeiten und Schwellenlegen im Süden. Billige Tickets nach Memphis, New Orleans und allen südlichen Punkten über directe Eisenbahnlinien, in Roß LaborAgency, 21 S. Market Str., oben. 7nolm

Verlangt: Erster Klasse nüchterne, intelligente deutsche Agenten BesteGelegenheit für die richtigen Männer. 234 LaSalle Str., Zimmer 41, 4. Flur. 23agbw

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalenders für 1894. H. Krause, 203 Fifth Ave. 18spbw

Verlangt: Lokal- und General-Agenten für eine schnell verkäufliche patentirte Neuheit, 100 bis 150 Procent Verdienst. Gute Agenten können $100 bis $300 den Monat machen. FreiesTerritorium. Schreibt um Einzelheiten. The Ohio Novelty Co., D 170, Cincinnati, O. 4nlj

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik. 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein kräftiger deutscher Junge, 16—17 Jahre, Bäckerei zu erlernen. 940 Armitage Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei um an Brod zu helfen. 3402 Archer Ave.

Verlangt: Ein Koch. No. 233 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge, um das Barbiergeschäft gründlich auszulernen, muß selbstständig arbeiten können. 489 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junger Mann um Saloon reinigen und Pferd aufzupassen. 503 W. 14. Str.

Verlangt: Ein Schreiner für Reparatur von alten Möbeln. 157½ Van Buren Str.

Verlangt: Ein Mann, um Pferde zu besorgen. 40 Canalport Ave.

### Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik. 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Herren und Damen, welche Massage-Treatment lernen wollen, Gutes Geschäft, Geld zu verdienen ohne Auslage. Adr. R 90, Abendpost. dmi

Verlangt: Männer zum Bügeln, Mädchen an Maschinen an Röcken. 694 W. 14. Str.

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

**Läden und Fabriken.**

Verlangt: Zwei nette saubere Kellnerinnen, im Victoria-Tunnel, 342 State Str. 27nolw

Verlangt: Zwei gute geübte Kleidermacherinnen. Nachzufragen 441 Center Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zum Nähen. 3425 State Str., im Store.

Verlangt: Mädchen für Lunch-Room, deutsch sprechend. 202 W. Randolph Str.

**Hausarbeit.**

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 30 Julian Str., nahe North und Ashland Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3250 Vernon Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3726 Forest Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 337 N. Robey Str.

Veralngt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 603 31. Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 658 Orchard Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 155 Fowler Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 2258 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 901 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen von 13 oder 15 Jahren um auf ein Kind aufzupassen. 407 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 443 Hermitage Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Ein gutes Heim. 329 34. Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für leichte Hausarbeit. 485 Belden Ave., 2. Flur.

Verlangt: Erstes deutsches Stellenvermittlungsbureau, gutes Dienstpersonal mit guten Referenzen unentgeltlich, Sonntags offen. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 15 Jahren. 478 S. Halsted Str., eine Treppe. mfrsa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 467 W. Chicago Ave., 2. Floor.

Verlangt: Eine gute Köchin und zweites Mädchen. Nachzufragen 624 Washington Bld.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 424 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Mrs. Scharnow, 686 W. Ohio Str., nahe Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für zwei Kinder. Zu erfragen im Store 874 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 910. 38. Str.

Verlangt: Aeltere Frau zur Führung eines kleinen Hausstandes. Adresse 4722 Laflin Str., Mr. Kastner. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. 6701 Halsted Str. dmifr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, womöglich erst eingewandert. Zu erfragen im Laden, 392 Maxwell Str. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 3621 S. Halsted Str. dmi

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt undLand. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448MilwaukeeAve. 6nlm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die bestenPlätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Mädchen für gute Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften bekommen unentgeltlich gutes Dienstpersonal. 587 Larrabee Str., Telephon North 612. 8jp3m

Mädchen finden guteStellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13jnlj

### Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik. 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Mann sucht einen Platz für Küchenarbeit. Offerten K 64, Abendpost.

Gesucht: Ein junger ehrlicher Mann von 16 Jahren sucht irgend eine Beschäftigung. Adresse: R. 87, Abendpost.

Gesucht: Ein erster Klasse Zuschneider (feiner Rockmacher), stets in den besten Geschäften thätig gewesen, sucht Stellung in der Stadt oder Umgegend. Ist willens, wenn erwünscht, Röcke zu machen. Offerten K 57, Abendpost.

Gesucht: Ein sich in der größten Noth befindlicher junger Familienvater, sucht irgend welche Beschäftigung, kann auch gut Team treiben. Offerten K 67, Abendpost. mfr

Gesucht: Ein gewandter junger Mann sucht Stelle in Privatfamilie oder Restaurant. Zu erfragen 95 Ost Kinzie Str.

Gesucht: Ein kräftiger junger Mann sucht irgend welche Arbeit. Offerten S 67, Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Grocery-Clerk, spricht deutsch, englisch, polnisch, böhmisch, russisch und litthauisch, sucht Stellung. 1 A Referenzen. Offerten K 53, Abendpost. mfr

Gesucht: Junger Deutscher, gelernter Bau- und Möbelschreiner, auch bewandert in Holzdreherei und Modellschreinerei, sucht sofort Stellung. Adresse B. 63, Abendpost.

Gesucht: Ein kräftiger Deutscher, welcher etwas schmieden kann, wünscht Blacksmith zu erlernen. Aug. Carstens, 29 S. Canal Str.

Gesucht: Ein kräftiger junger Mann, kürzlich eingewandert, wünscht Beschäftigung in einem Geschäftshause, willens irgend etwas zu thun unter sehr bescheidenen Ansprüchen. L. M. 161, Abendpost. mmi

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle im Restaurant. Gefl. Offerten R 88, Abendpost. dmi

Gesucht: Ein junger Mann, in allen Fächern der Buchbinderei bewandert, sucht Stellung. Gefl. Offerten R 89, Abendpost. dmi

Gesucht: Butcher, guter Shoptender, sucht eine beständige Stellung. H. Shill, 5009 S. Ashland Ave. 2no5t

Gesucht: Ein Nacht-Engineer oder Nachtwächter sucht einen Platz, hat Empfehlungen, kann Caution stellen. Offerten R. W. Abendpost. 24nolw

### Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik. 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stellung als Schriftsetzer, erfahren in englisch, deutsch, französisch. Nicht-Union-Mann. Offerten unter K 66, Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Bäcker wünscht Stelle oder als gute dritte Hand an Brod. 280 W. Superior Str. mfsa

### Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik. 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine geübte Kleidermacherin wünscht auszugehen beim Tag. 86 Diversey Place, 2. Flat.

Gesucht: Ein in jeder Arbeit erfahrenes Mädchen sucht Stelle im Saloon oder Restaurant. Adresse 99 W. Mather Str., Hinterhaus.

Gesucht: Gebildete Dame, gute Haushälterin, sucht Stellung als solche. Gefl. Offerten K79, Abendpost.

Gesucht: Eine anständige Wittwe mit 4 Jahre altem Kind sucht Stelle als Haushälterin. Adressire 167 23. Pl.

Gesucht: Tüchtige Köchin und Mädchen für Hausarbeit suchen Plätze. 361 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht einen Platz als Haushälterin bei einem ordentlichen Herrn. Offerten K 72, Abendpost.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze. 551 W. 14. Str., hinten.

Gesucht: Eine kräftige gesunde deutsche Person sucht einen Platz als Säugamme. Zu erfragen 908 Dania Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht als Laundreß eine Stelle im Hotel oder Restaurant. Offerten K 71, Abendpost.

Gesucht: Ein Mädchen sucht einen Platz zum Geschirrwaschen. Offerten K 81, Abendpost.

Gesucht: Ein tüchtiges deutsches Mädchen sucht Stelle bei einer kleinen Familie. Zu erfragen Donnerstag, 1400 N. Clark Str.

Gesucht: Stelle für allgemeine Hausarbeit. 526 N. Paulina Str., Rose Schlesinger.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. 36 Fowler Str.

Gesucht: Eine perfekte Schneiderin sucht in und außer dem Hause Beschäftigung bei mäßigen Preisen. No. 230 25. Str., Mrs. Werner. dimi

Gesucht: Ein tüchtiges deutsches Mädchen sucht Stelle. 105 W. Polk Str., 2. Flor. dimi

Gesucht: Deutsche Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 736 N. Paulina Str. dmi

### Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik. 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, ein gut gehendes Restaurant, nahe Fabriken und großen Logirhäusern gelegen. 78 Jefferson Str.

Zu verkaufen: Eine vollständig eingerichtete und im besten Betrieb stehende Bäckerei und Store, sehr billig, gute Verkaufsgründe, Goldgrube für den rechten Mann. Zu erfragen Singer, 507 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Eine Restauration mit Saloon an der Westseite, am besten für einen Deutschen. Zu erfragen Parneß, 74 Johnson Str.

Zu verkaufen: Milch-Route, Confectionery-Geschäft, billig krankheitshalber. 14 Rubel Str. 18n,smi3w

Zu verkaufen: Ein guter Ecksaloon, billig. 593 Clybourn Ave. dmi

Zu verkaufen: Wegen Familienverhältnissen, Ecksaloon mit 10 möblirten Zimmern, verbunden mit Restaurant, 2 Barrel Bier täglich. Zu erfragen Mrs. Edliew, 94 Clybourn Ave., oder 9368 Ewing Ave. dimifr

Zu verkaufen: Grocery-Store, billig. Näheres Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str. dmi

Zu verkaufen: Milchroute, 3½ Kannen, Pferd und Wagen. Wenig Baargeld verlangt. 30 Cornelia St. mdimi

Zu verkaufen: Laundry. 1026 Noble Ave. —mi

Zu verkaufen: Unter günstigen Bedingungen, mehrere gute Eck-Saloon. Würden dieselben auch gegen Lotten oder andere gute Sicherheit austauschen. Zu erfragen bei O'Donnell & Duer Bavarian Brewing Co., 40. und Wallace Str. 4nobw

Zu verkaufen: Im Geschäftsviertel der Stadt, einer der besten Saloons mit lebhaftem Verkehr, tauschen denselben event. gegen 1. Klasse Grundbesitz. O'Donnell u. Duer Bavarian Brewing Co., Ecke 40. und Wallace Str. 12sepbw

### Zu vermiethen und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei freundliche, warme Schlafzimmer. Nordseite. 13 Wendell Str.

Zu vermiethen: An eine Frau oder Mädchen, ein möblirtes Zimmer. 950 Tolman Ave., unten, hinten.

Zu vermiethen: Warmes, möblirtes Zimmer, passend für Zwei oder Drei, mit guter Board, zu niedrigem Preise. 417 N. Clark Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Front-Parlor und Schlafzimmer. 97 Lincoln Ave., Flat C. mf

Zu vermiethen: Ein 4-Zimmer Flat, neu. 6427 Vincennes Ave. msa

Zu vermiethen: Ein Herr kann Zimmer erhalten bei einer Wittwe. 497 Wieland Str., nahe Schiller.

Zu vermiethen: Parlor mit Schlafzimmer, separat, Gas und alle Bequemlichkeiten. 353 Sedgwick Str., 2 Treppen.

Zu vermiethen: Helles Basement, passend für Plumber- oder Schneider-Geschäft, mäßige Miethe. Carl Schwarze, 346 W. North Ave.

Verlangt: Boarders, gutes Heim. 547 N. Park Ave. Melzer.

Zu vermiethen: Ein Frontschlafzimmer für ein anständiges Mädchen. 244 Sheffield Ave., 3. Floor.

Zu vermiethen: 4-Zimmer-Flat für $8. 129 Dickey Ave., Humboldt Park. mmi

Zu vermiethen: Eine kleine Wohnung mit 4 Zimmern und eine mit 6 Zimmern ist billig zu vermiethen. 828 Larrabee Str. und 36 Belden Pl. ddsa

Zu vermiethen: Schlafzimmer für ein Mädchen. 128 Fry Str.,Neumann. dm

Zu vermiethen: Schöne möblirte Frontzimmer für einen oder zwei Herren. 133 Wells Str., 1. Flat. dm

Zu vermiethen: Billige Zimmer, einfach und doppelt. 177 E. Ohio Str. dmi

Zu vermiethen: 4- und 6-Zimmer-Flats. 103 Hudson Ave. mdimi

Zu vermiethen: Schönes, heizbares Frontzimmer, mit allen Bequemlichkeiten, für zwei Herren, auch für Ehepaar. 343 Wells Str. 15nobw

Zu vermiethen: Möblirtes heizbares großes, sowie ein kleines Zimmer. 395 W. Randolph Str. 25nolw

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer, 75 Cents wöchentlich; Board $3. Gutes Heim. 64 Blue Island Ave. 13nlmt

### Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik. 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Eine kleine gute Wassermühle. 177 28. Place. dmi

Wünsche mein vier Monate altes Kind (Mädchen) in gute Pflege zu geben. Mrs. Dittmann, 3147 Portland Ave.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht warmes möblirtes Zimmer mit Kochgelegenheiten. Nordwestseite. Offerten unter K 73, Abendpost.

Gesucht: Warmes Zimmer gesucht bei ruhigen Leuten oder kinderloser Wittwe. Adressire mit Preis: S 70, Abendpost. mfr

Zu miethen gesucht: Freundliches, gut möblirtes Zimmer, separate Heizung erwünscht, bei anständiger Privatfamilie, nahe North Ave. Offerten mit Preisangabe unter J K 27, Abendpost.

### Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Barbier mit $40 als Partner. Näheres 223 Chestnut Str., Basement.

Verlangt: Partner mit $500 Cash in einem gut gehenden Tagesgeschäft. Zu erfragen bei Singer, 507 N. Paulina Str.

### Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

D r. H a t h a w a y & C o., leitende Specialisten in Männer-, Frauen-, geheimen, Haut-, Blut- und nervösenKrankheiten. Consultation frei. Medicinen geliefert. 70DearbornStr. Stunden: 9 Morg. bis 9Ab. Sonntags 10—4Uhr. Deutsch gesprochen. Leset unsere großeAnzeige in nächsterAusgabe derAbdp. 25jlddilj

M e d i z i n i s c h e s I n s t i t u t für F r a u e n. Unter Leitung von lang etablirten erfahrenen Aerzten und Aerztinnen. Specialität: Gebärmutterleiden, Tumors, Unregelmäßigkeiten, behandelt mit sicherem Erfolg ohne Operation. 742 Milwaukee Ave. 21nolm

F r a u e n k r a n k h e i t e n erfolgreich behandelt 38jährige Erfahrung. Dr. R ö s c h, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jndw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- undUnterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jndw

$50 B e l o h n u n g für jeden Fall vonHautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den C o l l i v e r s H e r m i t - S a l v e nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp & Sons, 199 Randolph Str. bw

### Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht (auch Damen) in Kleinklassen, gründlich, schnell; ebenso Buchhalten, Rechnen u. s. w.; Tags und Abends. Anmeldungen zu neuen Klassen jetzt erbeten. Prof. George Jenssen, Prinzipal, geprüfter Lehrer, 23jährige hiesige Erfahrung. Handelsschule, 841 Milwaukee Ave., Ecke Division. Mäßige Preise. 16no,bdosabw

Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 5 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer, kleine Klassen. Tags und Abends. Riffens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt.

### Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bei S. Mayer. No. 220 E. North Ave.:

| | |
|---|---|
| Larrabee Str., 3stöckiges Backsteinhaus, Miethe $1200 jährlich | $9200 |
| 2stöckiges Holzhaus, Fletcher Str. | $2400 |
| Cottage, Speicher und Keller | $1500 |
| Geschäftsecke, gepflasterte Straße, 50 bei 125 | $3500 |
| Geschäftsecke nahe North Ave. | $2000 |
| Modernes Holzhaus, Miethe $720 jährlich | $5.00 |

Ferner viele andere billigeGrundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite. Auch Baustellen nahe Humboldt-Park und Edgewater. $500 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 20jpbw

Bargain. Lot an North Ave., gepflastert, blos $950 baar. Matzenauer, Ecke North und Kimball Ave.

Zu verkaufen: 60 Acker Farm in bester Ordnung, eine Meile von der Stadt, 70 Meilen von Chicago, $1700 Anzahlung. Muenzberg, 145 Milwaukee Ave. mifr

Zu verkaufen: Haus und Lot an Southport Ave., $2000; Lot an Ashland Ave., $1100, $200 baar, Lot nahe Lincoln $750. Schneidet dies aus, es ist gut für $10, als Theil der ersten Anzahlung. Chas. L. Rafoth, Ashland und Noble Ave. mijs

Zu verkaufen: Billig, schöne 4-Zimmer-Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein 2stöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 12ap,mis,bw

### G e l d.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

G e l d z u v e r l e i h e n
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
K l e i n e A n l e i h e n
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
g r ö ß t e d e u t s c h e G e s c h ä f t
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. F r e n c h,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

W e n n I h r G e l d z u l e i h e n w ü n s c h t a u f M ö b e l, P i a n o s, P f e r d e, W a g e n, K u t s c h e n u.s.w., s p r e c h t v o r i n d e r O f f i c e der F i d e l i t y M o r t g a g e L o a n C o,

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. PrompteBedienung, ohneOeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

F i d e l i t y M o r t g a g e L o a n C o.,
I n c o r p o r i r t.
94 W a s h i n g t o n S t r., erster Flur. zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14aplj

Wünscht Ihr $100 bis $500 zu borgen? — Die „Commercial Loan & Trust Co.", incorporirt, von Philadelphia, hat ein System zum Zwecke von Darlehen an verantwortliche Personen eingeführt, gegen innerhalb des Bereiches eines Jeden befindlichen wöchentl. Abzahlungen. Viele der in den Bauvereinen bestehenden Einrichtungen sind in unserSystem aufgenommen. Um sich ein Darlehen von $100 bis $500 zu verschaffen, hat der Borger einfach $2 bis $10 per Woche zu zahlen. Das System wird Euch erklart, und seine Vortheile werden schnell erkannt werden, wenn Ihr vorsprecht. Zimmer 612—13—14, Nr. 85 Dearborn Str. 27oclj

W e s t C h i c a g o L o a n C o m p a n y.—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 West Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude, Zimmer 5, W. Madison Str., nahe Halsted. 24sp—24d

### Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes sind sämmtliche Haar-Goods, Counter und Show Case äußerst billig. Haar Dresser Kreidler, 3220 Wallace Str. mfr

Seht! Feiner Saloon-Counter, Heizofen, Pool-Tisch $110. 108 W. Adams Str. mfr

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglj

$20 kaufen gute neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünfJahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $25. 246 S. Halsted Str., Ecke Congreß. P. Goutevenier. 15d3lj

### Möbel, Hausgeräthe ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Haushaltungsmöbel. 565 Racine Ave., nahe Lincoln Ave., 1 Treppe hoch. mdimi

Für schönes Eichen-Foldingbett, $14, eleganter Heizofen $9, wunderschöne Brüsseler Teppiche, feines Piano. 106 W. Adams Str. mfr

Zu verkaufen: Möbel, guter Ofen, Nähmaschine u. s. w., billigst. Nicolini, 3928 Dearborn Str.

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und erinnert Euch an S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. 9sepbw

### Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, billig. 551 W. 14. Str., hinten.

Zu verkaufen: Billig, vier Hunde. 318 E. Division Str., Basement.

Soeben erhalten: Eine neue Lot Harzer Canarien-Vögel im vorzüglichen Gesange; ferner: Zuchtweibchen, Stiglitzen, Lerchen, Pappageien, Affen, Ferrits, feine Tauben, Goldfische, Aquarien und große Auswahl aller Sorten Käfige, importirten Saamen, Vogel-Medizin: alles zu billigsten Preisen. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 11no,samomilmt

### Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„A l e x a n d e r s G e h e i m p o l i z e i - A g e n t u r, 93 und 95 5. Ave., Ecke Washington Str., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns,und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

S c h u l e f ü r Z u s c h n e i d e n u n d K l e i d e r m a c h e n von Frau O l g a G o l d z i e r, 599 N. C l a r k S t r.
Ehemalige Leiterin der berühmtesten Schnittzeichenschule in Wien. Damen, welche ihren Geschmack ausbilden und sich französischen „Chic" aneignen wollen, bringen sich ihre Stoffe mit in die Schule und fertigen sich dort ihre Toiletten an. Frauen, welche sich ihre Kleider im Hause herstellen wollen, erhalten dieselben zugeschnitten und ausprobirt, was eine große Ersparniß ist. Schülerinnen können täglich eintreten. 16nobw

J o h n M. B r e d t & C o., das bekannte deutsche Juwelier-Geschäft, im Columbus-Gebäude, 103 State Str., 6. Flur, bezahlt Baar für altes Gold und Diamanten; verkauft U h r e n u n d J u w e l e n auf A b s c h l a g s z a h l u n g und macht alle R e p a r a t u r e n zu Fabrikpreisen. 19je16m

D a m e n, Achtung! Plüschmäntel werden gereinigt, ausgebessert und auf neuste Mode Capes und Jackets umgearbeitet. Tuchmäntel machen wir auf Order billiger als sie in Retail-Stores zu haben sind. Elite Cloak and Suit Co., 210 State Str. 23nolm

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. Offen bis 7 Uhr Abends, Sonntag Vormittags bis 10 Uhr. 14nolm

Frl. Boddy und Tausig empfehlen sich den geehrten Damen als verläßliche Kleidermacherinnen, No. 1385 22. Str., nahe California Ave. misa

Uebersetzungen und schriftliche Arbeiten aller Art, deutsch und englisch, werden prompt und zufriedenstellend angefertigt. 357 Hudson Ave., nahe Center Str. misa

Die glückliche Ankunft eines gesunden Jungen zeigen an Herr und Frau Loeser, 641 Sheffield Ave.

Frauen- und Kinderwäsche sowie einfaches Nähen wird sauber und geschmackvoll angefertigt bei Frau Hart, 142 Townsend Str.

Verlangt: Damen, welche Wöchnerinnen aufwarten und Hebammen werden wollen. 512 Noble Str. 16no3mt

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19sepbw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R.Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis collektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

### Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein weißer Silber Tail Terrier-Hund. Wiederbringer erhält Belohnung. 3178 N. Ashland Ave.

## Verkaufsstellen der Abendpost.

**Nordseite.**

K. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Basler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Pecher, 590½ N. Clark Str.
J. P. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
C. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. P. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Vornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
C. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

**Nordwestseite.**

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
P. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
E. Luedke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. R. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
John Kijjak, 431 W. Indiana Str.
Victor Sundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Browder, 455 W. Indiana Str.
P. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
P. J. ...richs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severin Jaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 893 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 759 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glitzmann, 626 N. Paulina Str.

**Südseite.**

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Dahle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
G. Katz, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Gees, 3130 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. StateStr.
J. Pirchler, 2724 S. StateStr.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
— Pflugradt, 4754 Union Ave.
— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
— Jund, 187 E. 20. Str.

**Südwestseite.**

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
— Ehregreny, 76 Blue Island Ave.
P. Schwager, 178 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Bozen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood Str.
T. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 583 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
C. Witauski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senkind, 426 S. Halsted Str.
— Morie, 569 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 766 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
— Weisharts, 166 W. Harrison Str.
— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Villa, 814 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
— Fash, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. F. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
B. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
— Goldnect, 659 W. 12. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. E. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

**Lake View.**

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
C. A. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 587 Lincoln Ave.
C. Zimmer, 599 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 739 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 799 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1029 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Diez, 1496 Wrightwood Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

In der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens steht der schnelle und durchschlagende Erfolg der

# Abendpost

ohne Beispiel da. Am 2. September 1889 begründet, hat dieselbe heute eine tägliche Auflage von mehr als

## 39,000.

Die Geschäftsleitung erbietet sich allen Anzeigekunden gegenüber, diese Angaben zu beweisen und legt nicht nur ein für den Zweck eigens hergestelltes Circulationsbuch, sondern alle

## Geschäftsbücher,

einschließlich des Bankbuches, vor. Keine andere deutsche Zeitung Chicagos reicht an diese Ziffer auch nur annähernd heran. Das große Publicum weiß das auch sehr genau, denn es bringt der Abendpost allein doppelt so viele

## kleine Anzeigen,

wie allen anderen deutschen Blättern Chicagos zusammen.

Wer nach den Gründen dieses außerordentlichen Erfolges forscht, wird sehr bald entdecken, daß der Preis keineswegs die Hauptrolle spielt. Ein schlechtes Blatt ist auch für einen Cent noch zu theuer und wird thatsächlich nicht gelesen, wie gar mancher Herausgeber aus der Fülle seiner traurigen Erfahrungen heraus bezeugen könnte, — wenn er wollte. Die Abendpost hat aber von allem Anfang an in Bezug auf

## Inhalt

hinter keiner deutschen Zeitung in den Ver. Staaten zurückgestanden. Sie hat nicht blos aus einer möglichst großen Menge bedruckten Papiers bestehen und recht viel sogenannten Lesestoff liefern wollen, sondern sie hat alle Neuigkeiten sorgfältig gesichtet, die Spreu vom Weizen gesondert und alles, was der Mittheilung überhaupt werth war, in knapper, faßlicher und gediegener Form mitgetheilt. So konnten die Leser sich auf dem Laufenden erhalten und brauchten sich nicht mit literarischem Ballast zu beschweren. Die Besprechungen, welche die Abendpost den Tagesvorgängen widmet, sind von vornherein durch ihre

## Sachlichkeit

aufgefallen. Sie suchen den Leser nicht im Interesse von Parteien oder Personen zu täuschen und sind nicht im Tone der Unfehlbarkeit geschrieben. Andersdenkende werden nicht ohne Weiteres als Dummköpfe oder Verbrecher behandelt. Durch die Ueberlieferung geheiligte Anschauungen werden nicht verspottet, aber auf der anderen Seite werden auch alle faden Schmeicheleien vermieden. Es kann selbstverständlich nicht Jedermann mit Allem übereinstimmen, was die Abendpost vertritt, doch braucht sich Niemand durch die ehrliche Meinungsäußerung des Blattes verletzt zu fühlen. Deswegen ist dasselbe

## in allen Kreisen

gleichmäßig beliebt. Es wird nicht von einer bestimmten Klasse der Bevölkerung gelesen, sondern von den Wohlhabenden so gut wie von den Unbemittelten, von Republikanern so gut wie von Demokraten, von kirchlich Gesinnten so gut wie von Freidenkern. Somit ist die Abendpost, die fast in keinem deutschen Hause fehlt, ein wichtiges

## Bindeglied

für das Deutschthum Chicagos, und da sie niemals auf ihren „Einfluß" pocht oder über die Stimmen ihrer Leser verfügen zu können behauptet, so ist sie stets in der Lage,

## deutsche Interessen

wirksam verfechten zu können.

Die technischen Einrichtungen der Abendpost sind so vorzüglich, daß sie sich den besten englischen Neuigkeitsblättern an die Seite stellen kann. Auf eigenem Draht werden die Depeschen unmittelbar in die Redactionsstube gesandt, durch Setzmaschinen wird viel Zeit gespart und die Schnellpressen haben eine bedeutende Leistungsfähigkeit. Als Betriebskraft dient durchweg die Elektricität. Die Abendpost steht, mit einem Worte, auf der Höhe ihrer Zeit, wodurch ihr Erfolg zur Genüge erklärt wird. Es ist selbstverständlich, daß sie in ihrem Eifer nicht erlahmen, sondern auch in Zukunft bemüht sein wird, das Wohlwollen des Deutschthums von Chicago zu verdienen.

Ein

# Mann von Bedeutung.

Von Anthony Hope.

(Fortsetzung.)

Ich war neugierig, was er wohl sagen würde; daß er ein frecher Lügner war, wußte ich, aber ich glaube, daß er bei dieser Gelegenheit thatsächlich die Wahrheit gesprochen hat.

„Sie hat mir gesagt, sie habe niemals im Leben für einen andern auch nur so viel empfunden," antwortete er mit den Fingern schnippend.

Ei, ei, Signorina!

„Nicht einmal für Whittingham?" fragte ich boshaft.

„Sie kann den alten Schuft nicht ausstehen!" entgegnete der Oberst. „Eine Zeitlang glaubte ich, sie habe eine kleine Schwäche für Sie, Martin, aber sie lachte über den Gedanken. Das ist mir lieb, denn das würde unserer Freundschaft nicht förderlich gewesen sein."

Das Lächeln, womit ich diese Bemerkung hinnahm, war etwas kränklich, und ich suchte Zuflucht in meiner Tasse.

„Und wann soll's vor sich gehen?" fragte ich, als ich wieder emportauchte.

„Nächsten Sonnabend."

„So eilig haben Sie's?"

„Ja," antwortete er. „Unter uns gesagt, Martin, sie hat's so eilig, faktisch."

Das war zu widerlich. Aber ob der Oberst mich anlog, oder ob die Signorina ihm etwas vorgemacht hatte, wußte ich nicht, — wahrscheinlich von beidem etwas. Ich sah indessen deutlich genug, worauf der Oberst hinaus wollte; er warnte mich in seiner plumpen Weise und gab mir zu verstehen, daß ich sein Gehege meiden solle, denn natürlich kannte er meine Hoffnungen und wußte vermuthlich, daß sie nicht ganz unbegründet waren, und im Ganzen genommen, glaube ich, durchschaute er mich. Ich hielt es jedoch für besser, einen Bruch noch zu vermeiden und Zeit zu gewinnen.

„Ich muß meinen Besuch machen und der jungen Dame meine Glückwünsche aussprechen," sagte ich.

Dagegen konnte der Oberst keine Einwendungen machen, obgleich es ihm augenscheinlich nicht recht war.

„Christina sagte mir, sie habe sehr viel zu thun, aber sie wird Sie wohl auf ein paar Minuten annehmen."

„Höchst wahrscheinlich," entgegnete ich trocken.

„Ich muß jetzt gehen, ich werde den ganzen Tag damit zu thun haben, den verfluchten Kerls nachzuspüren, die unsere Anschläge abgerissen haben."

„Arbeiten werden Sie also heute nicht?"

„Was? Meinen Sie wegen der Einrichtung der Regierung?" fragte er grinsend. „Nein, noch nicht. Ich werde warten, bis ich die Signorina und das Geld habe, dann wird sich das Weitere finden. Denken Sie an das Geld, mein Junge!"

Zu meiner großen Erleichterung ging er endlich, und als sich die Thüre hinter ihm schloß, schwur ich, daß er weder das Geld noch die Signorina jemals haben solle. Im Lauf der nächsten vierundzwanzig Stunden mußte sich ein Weg finden, ihm ein Schnippchen zu schlagen.

„Etwas zu früh zu einem Besuch," überlegte ich, „aber ich muß die Signorina sprechen."

Auf meinem Wege dahin traf ich verschiedene Leute und hörte einige interessante Thatsachen. Zunächst war von Don Antonio und seiner Tochter noch keine Spur entdeckt worden, aber das Gerücht wollte wissen, sie hätten sich mit dem Präsidenten und seinem treuen Arzt an Bord der „Sängerin" eingeschifft. Zweitens: Johnny Carr lag noch im „Goldenen Haus" zu Bett — dies hörte ich von Madame Devarges, die ihn besucht hatte —, aber seine Leute waren verschwunden, nachdem sie der neuen Regierung feierlich Treue geschworen hatten. Numero drei: Der Oberst war von den Truppen mit finsterem Schweigen empfangen worden, und zwei Officiere waren verduftet, beide Amerikaner und die einzigen, die bei einem etwaigen Kampf etwas werth waren. Die Geschichte fing an etwas lila auszusehen, und der Gedanke stieg in mir auf, es würde angenehm sein, wenn ich verschwände, vorausgesetzt, daß ich mein Geld und meine Geliebte mitnehmen könnte. Meine Bedenken bezüglich der Ehrenhaftigkeit eines solchen Schrittes waren durch die herrschsüchtige Anmaßung des Oberst beseitigt, und ich war zu allem bereit, was mir das Gelingen meiner eigenen Pläne in Aussicht stellte. Daß ein Zusammenleben mit McGregor in seiner gegenwärtigen Stimmung unmöglich sei, lag ziemlich auf der Hand, und für mich schien es das beste zu sein, wenn ich die ganze Geschichte im Stich ließ, oder, falls sich das als unmöglich herausstellte, wenn ich versuchte, eine Verständigung mit dem Präsidenten herbeizuführen. Natürlich würde ich mit diesem leicht fertig werden, wenn ich die Dollars und die Dame preisgab; dasselbe Opfer würde auch den Oberst versöhnen. Allein ich hatte gar nicht die Absicht, es zu bringen.

„Das eine oder das andere will ich festhalten," sagte ich zu mir, als ich an die Thür von „Mon Repos" klopfte, „wenn möglich, beides."

Die Signorina sah sehr sorgenvoll aus, ja ich glaubte in der That Spuren vergossener Thränen zu entdecken.

„Ist Dir meine Tante auf dem Wege begegnet?" fragte sie sofort, als ich eintrat.

„Nein," antwortete ich.

„Ich hab' sie fortgeschickt," fuhr sie fort. „Dieser ganze Schwindel ängstigt sie, ich habe mir also einen Erlaubnißschein vom Oberst — denn Du mußt wissen, daß Du Dich jetzt, wo die Freiheit gesiegt hat, ohne Erlaubniß nicht rühren darfst — zu einer Luftveränderung für sie verschafft."

„Wo geht sie hin?" fragte ich.

„Heim," erwiderte die Signorina.

Ich wußte nicht, wo „Heim" war, aber es ist mein Grundsatz, niemals nach etwas zu fragen, was ich nicht wissen soll.

„Bist Du nun allein?"

„Ja. Ich weiß, das das nicht ganz in der Ordnung ist. Aber, siehst Du, Jack, ich hatte nur die Wahl, mein Geld oder meinen Ruf sicher zu stellen. Der letztere ist in meiner eigenen Obhut stets gut aufgehoben, wegen des ersteren war ich nicht so sicher."

„O, Du hast es Mrs. Carrington mitgegeben?"

„Ja, alles bis auf fünftausend Dollars."

„Weiß das der Oberst?"

„So 'ne Idee! Natürlich nicht; er würde sie niemals fortgelassen haben."

„Sehr verständig," entgegnete ich. „Ich wollte, ich hätte ihr mein Geld auch mitgeben können."

„Das würde, fürchte ich, die liebe Tante etwas massig gemacht haben," meinte die Signorina kichernd.

„Ja, von meinem Geld ist viel in Baar," sagte ich bedauernd. „Aber werden sie es nicht bei ihr auffinden?"

„Nicht, wenn sie anständige Herren sind," erwiderte sie geheimnißvoll.

Nach weiteren Einzelheiten durfte ich offenbar nicht fragen. Hierauf enthüllte ich ihr ohne Umschweife meine eigene gefährliche Lage und die Prahlereien des Obersten in betreff ihrer selbst.

„Was für ein erbärmlicher Schuft der Mensch ist!" rief sie aus. „Ich war natürlich höflich gegen ihn, aber ich habe nicht die Hälfte von alle dem gesagt. Du hast's doch nicht geglaubt, Jack?"

Unliebenswürdigkeit hat nie den geringsten Nutzen; ich versicherte ihr also, daß ich den Gedanken mit Verachtung zurückgewiesen hätte.

„Aber was soll geschehen? Wenn ich morgen noch hier bin, wird er das Geld nehmen, und wenn ich versuche, ihn zu hindern, ist er im stande, mir den Hals abzuschneiden."

„Ja, und dann wird er mich heirathen," stimmte die Signorina ein. „Jack, wir müssen eine Gegenrevolution anstiften."

„Ich sehe nicht ein, was das nützen soll," antwortete ich kläglich. „Der Präsident wird das Geld ebensogut nehmen und wird Dich ebensogut heirathen."

„Wenn ich zwischen den Beiden wählen muß, nehme ich ihn lieber. Na, werd' nur nicht wüthend, Jack! Ich habe nur gesagt, zwischen den Beiden. Aber Du hast Recht, es würde uns nicht viel helfen, General Whittingham zurückzubringen."

„Gar nicht zu reden von der Wahrscheinlichkeit, daß ich bei dem Versuch zu Grunde gehen würde."

„Laß mich nachdenken," entgegnete die Signorina, die Stirn faltend.

„Darf ich mir eine Cigarette anzünden und Dir helfen?"

Ein Kopfnicken gab die erbetene Erlaubniß, und ich erwartete das Ergebniß ihres Nachdenkens.

Da saß sie, sehr gedanken- und sorgenvoll aussehend, aber es schien mir, als ob sie mehr einen inneren Kampf der Empfindungen durchmache, als sich mit Plänen für unser Handeln beschäftige. Einmal sah sie mich an und wandte sich dann mit einer unruhigen Bewegung und einem Seufzer ab.

Ich beendete meine Cigarette, und den Rest in's Kamin schleudernd, ging ich langsam an's Fenster und sah hinaus.

„Jack!" hörte ich sie leise und mit weicher Stimme rufen, als ich eine Weile dort gestanden hatte.

Ich wandte mich um, trat zu ihr und ergriff, an ihrer Seite niederknieend, ihre Hände. Sie blickte mir nachdenklich und mit ungewöhnlichem Ernst in die Augen.

„Wenn Du zwischen mir und dem Geld zu wählen hast," fragte sie, „was wirst Du wählen?"

Ein inniger Kuß war meine Antwort.

„Wird nicht alles an den Tag kommen, wenn das Geld verloren geht, und werden sie Dich dann nicht unehrlich schelten?"

„Wahrscheinlich," antwortete ich.

„Und da liegt Dir nichts daran?"

„Doch. Niemand läßt sich gerne einen Dieb nennen — besonders wenn in gewisser Art etwas Wahres daran ist. Aber Dich zu verlieren würde das größere Unglück in meinen Augen sein."

„Bist Du mir wirklich so sehr gut, Jack? Nein, Du brauchst's mir nicht zu versichern, ich glaube es Dir. Nun will ich Dir auch ein Geheimniß anvertrauen. Wenn Du nicht hierhergekommen wärest, hätte ich General Whittingham schon längst geheirathet. Ich blieb hier in der Absicht, das zu thun — weißt Du, ich bin kein gutes Mädchen, Jack — und er hat mir ganz kurz nach Deiner Ankunft einen Antrag gemacht. Es war damals, als ich ihm mein Geld gab, wie Du weißt."

Ich lauschte gespannt, denn es schien mir, als ob jetzt mancherlei aufgeklärt werden solle.

(Fortsetzung folgt.)

— „Du weißt, lieber Emil..." — „„Emil? Du willst wohl sagen: Karl?"" — „Gott, wie dumm von mir; ich dachte es wäre heute Mittwoch!"


MON. TUES. WED. THUR. FRI. SAT. SUN.

# SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Zum Grabsteinreinigen.
Zum Messer poliren.
Zum Auffrischen von Oeltuch.
Zum Scheuern von Böden.
Zum Weißmachen von Marmor.
Zum Geschirrwaschen.
Zum Auffrischen des Oelanstrichs.
Zum Auswaschen von „Sinks."
Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Kesselscheuern.
Zur Beseitigung des Rost's.

## Haben Sie sich erkältet?

Wenn ja, ist es klug, die Erkältung zu vernachlässigen? — Wissen Sie, daß ein Husten daraus entstehen kann, welcher in unserem Klima, häufig mit

**Auszehrung**

endet? Wenn Sie eine leichte Heiserkeit oder Athem-Beschwerden empfinden, so zögern Sie nicht, diesen anscheinend leichten, aber thatsächlich

**Gefährlichen Symptomen**

Einhalt zu gebieten durch den sofortigen Gebrauch von Hales Honey of Horehound & Tar. Die alleinige absolut sichere Heilung für Husten, Erkältungen und Affektionen der Lunge, welche zur Schwindsucht führen.

HALES Honey —OF— Horehound —AND— Tar.

Zu haben bei allen Apothekern.

DR. SANDEN'S
## Elektrischer Gürtel
mit elektro-magnetischem Suspensorium.

[Kleingedruckter Anzeigentext, unleserlich]

Dr. A. T. Sanden, 58 State Str., Chicago, Ill.

## Brüche

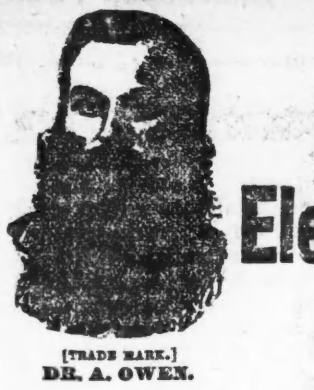
dauernd Geheilt, oder keine Bezahlung. Kein Geld bis curirt.

THE O. E. MILLER CO., 1108 Masonic Temple, Chicago.

## Brüche geheilt!

Improved Electric Truss Co.
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

## Der OWEN Elektrische Gürtel nebst Zubehör



[TRADE MARK.]
DR. A. OWEN.

kurirt acute, chronische und Nerven-Krankheiten,
ohne den Gebrauch von Droguen oder Medizinen.

Der wissenschaftlich am vollkommensten construirte und praktischste Elektrische Gürtel der Welt.

Von Rheumatismus und allgemeiner Nervenschwäche geheilt.

Ihr Elektrischer Gürtel, den ich letzten Sommer von Ihnen bezog, hat mir ausgezeichnete Dienste geleistet. Ich litt an allgemeiner Nervenschwäche und Rheumatismus im höchsten Grade; meine Hände waren so geschwollen, daß ich dieselben kaum mehr bewegen konnte. Schon nach einmonatlichem Tragen des Gürtels konnte ich dieselben wieder frei bewegen und seitdem bin ich besser und besser geworden. Ich kann mein Leiden gar nicht beschreiben, ich habe lange Jahre gelitten; ich war so schwach, daß ich mich nur mit Mühe bücken konnte. Nun fühle ich wie neugeboren, und wir staunen noch immer, wie der Gürtel dieses Wunder fertig bringen konnte. Sie können versichert sein, daß ich den Gürtel überall, wo ich Leidende treffe, empfehlen werde.

Frau Caroline Hopp,
10 Rice Str., Chicago, Ill.

### Unser großer illustrirter Katalog

enthält beschworene Zeugnisse und Bilder von Leuten, welche kurirt worden sind, sowie eine Liste von Krankheiten, für welche diese Gürtel besonders empfohlen werden, und andere werthvolle Auskunft für Jedermann. Dieser Katalog ist in der deutschen und englischen Sprache gedruckt und wird für 6 Cents Briefmarken an irgend eine Adresse versandt.

Eine Photographie der vier Generationen der deutschen Kaiserfamilie wird frei versandt mit jedem deutschen Katalog.

Wir haben einen deutschen Correspondenten in der Haupt-Office zu Chicago, Ill.

DIE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.,
Haupt-Office und einzige Fabrik:
THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING,
201 bis 211 State Str., Ecke Adams, Chicago, Ill.
Das größte elektrische Gürtel-Etablissement der Welt.
Erwähnt diese Zeitung, wenn Ihr an uns schreibt.
Der Katalog ist frei zu erhalten in unserer Office.
Office-Stunden: Täglich 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12.

Einzig ächter
J. C. FRESE & COMP'S
## Hamburger Thee
Zum Reinigen des Blutes.

[Kleingedruckter Anzeigentext]

Preis 25 Cts. das Packet in allen Apotheken.

J. C. FRESE & CO. Hopfensack 6. Hamburg.

Augustus Barth, 164 Bowery, New York, Importeur und Generalagent von J. C. Frese & Co.'s Hamburger Thee und Hamburger Pflaster.

## WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

[Kleingedruckter Anzeigentext]

drei Dollars

### Medizinisches Frauen-Institut.

353 WELLS STR., Ecke Hill Str.

Neues, wissenschaftliches Natur-Heilverfahren!

## KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 MILWAUKEE AVE., gegenüber Aurora Turn-Halle.

Deutsche Specialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen.

Nur $5.00 pro Monat.

Medicin und Elektricität eingerechnet.

Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

## MEDILL'S NEW PILE CURE

Dr. J. KUEHN,

## KING MEDICAL INSTITUTE,
458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.

Alle geheimen, chronischen, nervösen und delikaten Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.

Behandlung (incl. Medicin) zu niedrigen Raten. Macht uns einen Besuch. (Consultation frei.)

## Private, Chronische und Nervöse Leiden

Arme Leute ...

Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

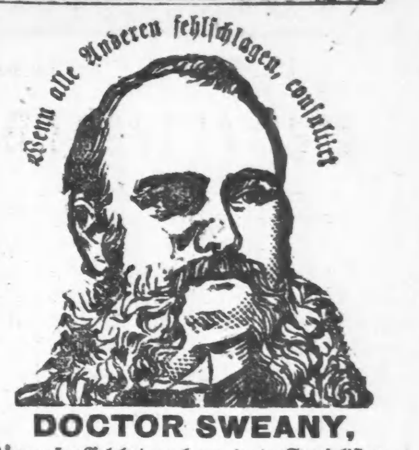
Der „Rettungs-Anker" ist zu haben in Chicago, Ill., bei Herrn Schmidt, 282 North Ave.

## Schwache Männer,

## Schwache Frauen,

Keine Kur, Keine Zahlung. Dr. KEAN Specialist. 159 S. Clark Str.

Dr. A. ROSENBERG



Wenn alle Anderen fehlschlagen, consultirt

## DOCTOR SWEANY,

den großen Gelehrten u. bewanderten Spezialisten.

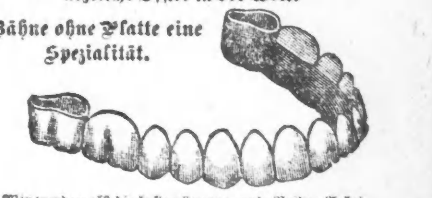
[Kleingedruckter Anzeigentext]

DR. F. L. SWEANY, 823 State Str., (Ecke Congreß Str.), Chicago, Ill.

## FOWLER'S schmerzlose, zahnärztliche Parlors,
78 STATE STR.,
Ueber Kranz Candy Store, zweiter Stock.

Größte, feinste und bestseingerichtete zahnärztliche Office in der Welt.

Zähne ohne Platte eine Spezialität.



Bestes Gebiß auf gold-eingefaßter Platte ... $8.00

Keine Furcht mehr vor dem Stuhl des Zahnarztes.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 162 State Str.

Drs. McCHESNEY, Ecke RANDOLPH und CLARK Str.

Dr. ERNST PFENNIG, Praktischer Zahnarzt. 15 Clybourn Ave.

Dr. E. KAYE,

Dr. GOODMAN,

Dr. SCHROEDER.

## Der Mordanfall auf den serbischen Gesandten Djordjewitsch.

Der Mordanfall auf den serbischen Gesandten Djordjewitsch scheint, wie aus Paris berichtet wird, ein Ausfluß des Wahnsinns zu sein, bei dem vielleicht der Hunger und die seit einigen Jahren hier so offen und eifrig verbreiteten Ideen des Anarchismus ihren Antheil haben mögen. (Der Figaro veröffentlicht einen Brief des Thäters vom 12. November an den sozialistischen Journalisten Faure, in welchem er sich als Anarchist bezeichnet. Leauthier kündigt darin seine Absicht an, das Verbrechen in der Weise auszuführen, wie er es vollbracht hat, und bittet Faure, seine gerichtliche Vertheidigung zu übernehmen.) Was den Thäter anbelangt, so ist er ein neunzehnjähriger Schuhmacher, der sich seit einiger Zeit hier aufhält. Er heißt Leon Leauthier, ist im Marseiller Gebiet daheim und erwarb sich hier seinen Unterhalt, indem er in seiner Wohnung für einen in der Nähe ansässigen Flickschuster arbeitete. Sein Hauswirth stellt ihm ein sehr gutes Zeugniß aus: er trank nicht, brachte keine Weiber in seine Wohnung, arbeitete fleißig, war im übrigen ein sehr stiller Mensch und zahlte regelmäßig die Miethe, bis auf die letzten 14 Tage, mit denen er im Rückstande geblieben war. Am Sonntag war er sehr früh Abends heimgekommen. Nächsten Abend erschien er gegen 8 Uhr in dem Restaurant des Bouillon Duval, wo er durch sein aufgeregtes Wesen und sein auffallendes Anstarren der Gäste die Aufmerksamkeit der Aufwärterinnen erregte. Während seiner ziemlich einfachen Mahlzeit behielt er fortwährend einen eleganten, noch jungen Herrn im Auge, der die Rosette eines Offiziers der Ehrenlegion im Knopfloch trug. Dieser Gast, der serbische Gesandte Djordjewitsch, berichtigte alsdann seine Rechnung. In demselben Augenblick stand Leauthier neben ihm, versetzte ihm einen Stoß — Djordjewitsch glaubte zuerst an einen Stoß mit der Faust — und schlüpfte im nächsten Moment die Treppe herunter. Der Gesandte sah sich überrascht um und strauchelte dann sofort. Zwei Gäste vom nächsten Tisch hielten ihn und man entdeckte, daß er blutete, verwundet war und daß ein Mordwerkzeug, ein Schustermesser, noch in seiner Seite steckte. Ein Arzt war sofort zur Stelle, und man brachte Herrn Djordjewitsch ohne Säumen in seine zeitweilige Wohnung im Hotel Windsor. Noch zwei andere Aerzte wurden hier hinzugezogen und die Untersuchung ergab, daß das Messer zwei Centimeter tief eingedrungen und an einer Rippe abgeglitten war und daß die Wunde zunächst keine ernste Gefahr drohte.

Der Mörder war inzwischen unter dem Schutze der allgemeinen Verwirrung verschwunden. Er war, ohne seine Rechnung bezahlt zu haben, die Treppe hinunter geschlupft, und da er seinen Hut nicht bei sich hatte, so hielt ihn der zum Empfang der bezahlten Rechnungen bestellte Mann nicht an, sondern ließ ihn hinaus auf die Straße in der Meinung, es handle sich um einen Besuch im nächsten Tabakladen. Dann hatte ihn die Nacht verschlungen und eine Stunde lang war die Polizei, obschon im Besitz des Schustermessers und eines mit L. L. bezeichneten zurückgebliebenen Hutes, vollständig rathlos. Gegen halb 11 Uhr ging indessen bei der Polizeipräfectur vom Commissar des Viertels La Roquette eine Depesche ein, nach welcher sich Leauthier bei ihm gestellt habe. Ueber die Beweggründe zu seiner That weigerte Leauthier zunächst hartnäckig jede Auskunft. Er erklärte, er sei zu müde und zu sehr durchfroren, wolle morgen alle nöthige Auskunft geben, zunächst aber schlafen. Es war weiter nichts aus ihm herauszubringen und man zog die oben bereits gegebenen Mittheilungen in seiner aus dem Arbeitsbuch ersichtlichen Wohnung ein. Außer diesem Büchelchen trug er nichts, keinen Heller Geld bei sich. Der serbische Gesandte hatte bereits erklärt, er habe den Mann nie gesehen. Im Hotel Windsor traf die Nachricht von der Festnehmung des Thäters ungefähr um dieselbe Zeit ein, als der Exkönig Milan, der von dem Vorfall erfahren hatte, dort erschien, um sich nach dem Befinden des Gesandten zu erkundigen. Es scheint, daß Herr Djordjewitsch Drohbriefe erhalten hatte, die auf einen entlassenen Diener oder Unterbeamten zurückgeführt wurden. Herr Milan wurde über die Person des Thäters benachrichtigt und äußerte seine Befriedigung darüber, daß es sich also wohl nicht um einen politischen Haß- und Racheact handle.

Was Herrn Djordjewitsch anbelangt, so sei zur Erklärung noch bemerkt, daß er jüngst von hier nach Bukarest versetzt worden ist und daß er sich nur mehr vorübergehend hier aufhielt, weil er sein Abberufungsschreiben zu überreichen hatte. Sein Nachfolger hier, Oberst Franassowitsch, ist noch nicht eingetroffen. Djordjewitsch zählt erst 38 Jahre, hat aber bereits eine längere und erfolgreiche Laufbahn hinter sich. Der Sieg der Radikalen hat ihn ursprünglich in sehr rascher Beförderung emporgetragen. Er ist keine hervorragende, aber eine elegante und höchst geschmeidige Persönlichkeit, die jeder Lage eine vortheilhafte Wendung abzugewinnen weiß. Leute, die es wissen können, behaupten, daß er im Anfang dieses Jahres, als König Milan sich schon mit Frau Natalie versöhnt hatte, in Verkehr mit der Prätendentenfamilie Karageorgiewitsch gestanden habe. Die Entdeckung der Belege für diesen Verkehr, die in Milans Hände gelangten, und der Wunsch, den radikalen Freunden der zum Theil hier hausenden Prätendentenfamilie den Wind aus den Segeln zu nehmen, soll zu den weitern Schwankungen und Verhandlungen geführt haben, die nicht lange Zeit darauf im serbischen Staatsstreich ihren Abschluß fanden. Seit der genannten Entdeckung war für jeden, der mit den serbischen Verhältnissen bekannt ist, klar, daß Herr Djordjewitsch den hiesigen Gesandtschaftsposten nicht behalten würde. Er war dann einstweilen längere Zeit beurlaubt und wird, wie bereits bemerkt, demnächst in Oberst Franassowitsch, einem der zuverlässigsten Anhänger der Dynastie Obrenowitsch, seinen Nachfolger erhalten.

## Bürgermeisterwahl in Wien.

Ueber die schmachvollen Vorgänge, welche sich nach der Wiederwahl des Dr. Prix im Wiener Gemeinderath abspielten, entnehmen wir dem Bericht einer dortigen Zeitung Folgendes: Als der Vorsitzende Dr. Richter das Ergebniß der Wahl mittheilt, beginnt die Opposition zu rasen. Es erhebt sich ein Lärm, wie er bisher selbst in dem an stürmische Scenen aller Art gewohnten Saale unerhört gewesen. Erst ist es nur ein unverständliches Gejohle, ein an das Tollhaus gemahnendes Brüllen und Toben, das sich bei Manchen zu wahren Tobsuchtsanfällen zu steigern scheint, bis sie erschöpft und heiser den Athem verlieren und gezwungen sind, eine Weile auszuruhen, um bei jedem Glockenzeichen des Präsidenten in die alten Krämpfe zu verfallen. Man stampft mit den Füßen, schlägt mit den Fäusten auf die Pulte, fährt wie besessen auf, um sich gleich darauf wieder wüthend niederfallen zu lassen, droht mit geballten Fäusten, fuchtelt mit den Händen in wüthenden Geberden in der Luft und bricht in einen wahren Brüllchor aus, sobald von Seite des Vorsitzenden ein neuer Versuch gemacht wird, dem Gewählten das Wort zu ertheilen. Die Majorität steht diesem stürmischen Ausbruche wilden Parteihasses vollkommen ruhig und kalt gegenüber. Es fällt kein Wort von ihrer Seite, Niemand verläßt seinen Sitz, und Alles beobachtet nur die Scenen der offenbar vorbereiteten Komödie.

Die Rollen waren in der That gut vertheilt. Jedliczka schlägt fortwährend mit den flachen Händen auf die Pulte und schreit dabei ununterbrochen mit Stentorstimme: „Herab mit ihm! Hinaus mit ihm!“ Purscht schreit bis zur vollständigen Heiserkeit: „Er darf nicht reden! Herunter mit ihm!“ Steiner trommelt mit den Fäusten auf dem Pulte und schreit: „Da derf nur Aner reden, der die Wahrheit sagt! Den mögen wir nit! Der darf nit reden; weh ihm, wenn er sich noch einmal hinauftraut! Reden wird er nicht!“ Bald springt Steiner wie rasend auf, bald läßt er sich wieder auf seinen Sitz fallen. Und so, wie diese ersten Kräfte gaben sich die Herren Strohbach, Grünbeck, Schneeweiß, Stehlik, Dobesch und wie sie Alle heißen mögen, die größte Mühe, von ihren Vorbildern nicht übertroffen zu werden, während der Chor wie auf Kommando einfällt, wenn die Glocke erschallt oder der Vorsitzende Ruhe verlangt. Ein Zetergeschrei erhebt sich, als Dr. Klotzberg dem tobenden Jedliczka zuruft: „Da sieht man die gute Erziehung!“ Fast scheint es, als ob sich die ganze Schaar auf Dr. Klotzberg werfen wollte, um ihm zu beweisen, daß sie gut erzogen sei, als die Glocke des Präsidenten wieder erschallt und den Zorn der Herren auf den Bürgermeister lenkt. Durch eine Viertelstunde dauert der Lärm unausgesetzt fort, nur durch die kurzen Zwischenpausen unterbrochen in denen der Vorsitzende den Versuch zu machen pflegt, sich an die Tobenden zu wenden, um sie zur Ruhe zu bewegen. Natürlich ist jeder dieser Versuche für die Opposition nur das Signal für neue höhnende Zurufe an die Majorität und das Präsidium.

Dr. Prix steht während dieses Sturmes ruhig auf der Tribüne, ohne eine Miene zu verziehen. Er gleicht dabei fast einem Psychologen, der in einer Irrenanstalt Studien macht. Der Vorsitzende schwingt vergebens die Glocke, fordert vergeblich Ruhe, jede Bewegung von seiner Seite wird mit einem neuen Sturm beantwortet. Dr. Lueger sitzt ruhig und höhnisch lächelnd auf seinem Platze. Er selbst betheiligt sich an dem Skandale nicht und richtet nur manchmal einige für die Galerie nicht verständliche Worte an seine Parteigenossen. Dr. Geßmann nimmt einigemale an den Scenen Antheil, begnügt sich aber zumeist damit, Schlagworte für die Akteure hinzuschleudern, die dann auch mit Aufgebot aller Kraft der Lungen und Fäuste fruktifizirt werden. Jeder Versuch des Vorsitzenden, die Ruhe herzustellen, scheitert. Der Vorsitzende sieht sich gezwungen, durch Verlassen seines Sitzes und des Saales die Sitzung zu schließen.

## Frühere Pläne gegen Marokko.

Hans Wachenhusen schreibt der „Frankfurter Zeitung“: Es ist vielleicht von Interesse, bei Gelegenheit der Mellilla-Affaire jenes frühere Rencontre zur Sprache zu bringen, das der preußische Prinz-Admiral Adalbert mit den Riffpiraten bestand. Ich erwähnte schon flüchtig und Manchem ist es noch in Erinnerug, daß der Prinz, als die preußische Brigg „Flora“ von jenen Räubern am Riff ausgeplündert worden, einige Jahre später von Bord der Corvette „Danzig“ bis Melilla einen Landgang machte, um die Küste kennen zu lernen. Die Mannschaft wurde von den Riffenos überfallen, es gab einige Todte und der Prinz selbst wurde im Kampfe verwundet. Man brachte die Todten nach Gibraltar, um sie dort zu bestatten. Der Prinz hatte seitdem einen Zahn auf diese Banden. Minutoli, der frühere Polizei-Präsident von Berlin, dem man das Kreuz für das aufgeladen, was unter seiner Amtsführung 1848 in Berlin geschehen, dem man dafür den wenigstens damals noch sehr überflüssigen Posten eines General-Konsuls in Spanien mit dem Amtsitz in Cadix gegeben, Minutoli erzählte mir nach jenem Kampf bei Melilla in Madrid, er habe den Befehl erhalten, die marokkanische Küste von Cadix aus zu bereisen und der Admiralität genau Mittheilung über dieselbe einzusenden. Er vertraute mir sogar an, daß es im Werk sei, zwischen Spanien und Preußen eine gemeinschaftliche Expedition gegen Marokko zu unternehmen. Spanien hatte seit undenklichen Zeiten viel Unbill an der Küste von den marokkanischen Piraten zu erdulden gehabt, die sogar ganze Niederlassungen an derselben überfallen; beide Staaten wollten also ein Exempel statuiren. So unwahrscheinlich mir die Sache vorkam, die ich einen grünen Plan nannte — Minutoli, der gewissenhafteste Beamte, zeigte mir das Konzept seines Berichtes. Nach Berlin zurückgekehrt, suchte mich der Geh. Admiralitätsrath Gäbeler auf, mir meldend, der Prinz-Admiral wünsche von mir Mittheilungen über die marokkanische Küste. Prinz Adalbert war von seiner Verwundung wieder hergestellt; er gestand mir in der That, er habe sich ernstlich mit dem Plan einer Revanche-Expedition beschäftigt, es sei sein sehnlicher Wunsch, diesem Seeraub ein Ende zu machen, und ich ging noch weiter in unserer ersten Unterhaltung; ich setzte mich auf mein Steckenpferd, das Kolonialwesen, und knüpfte meine schon mehrmals öffentlich ausgesprochene Ueberzeugung daran, Preußen, überhaupt Deutschland müsse eine Kolonie erwerben; dort in den fruchtbaren Niederungen diesseits des Atlas sei eine solche bei dieser Gelegenheit, also unmittelbar an der Schwelle Europas, zu erwerben; mit einigen Schiffen schieße man sämmtliche Raubnester an der Küste zusammen. Der Prinz war dem Gedanken sehr zugängig; wiederholt gab er mir Gelegenheit, mit ihm über seinen Plan zu sprechen, aber schließlich verlor er den Muth, erklärend, er dringe weder beim König, noch beim Ministeriom durch; die Sache sei aussichtslos. Heute nun wäre die beste Gelegenheit gegeben, den Rest des nord-afrikanischen Küstenlandes, der noch in Barbaren-Händen, und wahrlich nicht den schlechtesten, ich sage sogar: den unentbehrlichsten, weil er Europa gegenüber liegt, der Civilisation zu gewinnen, die im Besitz der Mauren versandeten Häfen wiederherzustellen und blühende Städte zu gründen, wo jetzt Faulheit, Fanatismus und Raubsucht eines zerlumpten Gesindels die lebhafteste Wasserstraße Europas beherrscht. Aber wie dies geschehen soll, das ist die große Frage. Frankreich soll schon die Gelegenheit benutzt haben, beim Sultan wieder einmal Beschwerde zu führen wegen der Grenzverletzungen und Ueberfälle der marokkanischen Stämme in der Provinz Oran, denn diese wagten sich raubend bereits bis nach Sebdou, dem letzten französischen Fort an der Schwelle der kleinen Sahara, und nach Tlemcen, der blühenden Handels- und Karawanenstadt, die sich 1836 so tapfer gegen Cavaignac wehrte und sich erst ergab, als dieser seine Geschütze gegen die in hoher Heiligkeit stehende Moschee richtete, um sie zusammenzuschießen. Ob es zu einer vereinten Operation Frankreichs und Spaniens kommen wird, das hängt von dem Lauf der Ereignisse ab. Das erstere hat großes Interesse an der Meerenge schon wegen der Route seiner Depeschenschiffe von Rouen nach Algerien. Ob England Miene machen wird (bis jetzt leugnet es die Absicht), bei dieser Gelegenheit einen Konflikt der Mittelmeerstaaten herbeizuführen, der für Europa sehr beruhigend werden könnte? Ganz passiv wird es kaum bleiben, denn von Gibraltar aus ruhig dem zuschauen, was möglicherweise diesem gegenüber geschieht, das ist kaum denkbar. Jedenfalls sollte man die Gelegenheit nicht versäumen, diese Lumpenbanden über den Atlas zu jagen, in deren elenden Hütten hier und da sogar noch der Schlüssel des Hauses aufbewahrt wird, das ihre ritterlichen Ahnen im Königreich Granada besessen, weil nach einer Prophezeihung sie dereinst siegreich dahin zurückkehren würden. Es ist das eine furchtbare Ironie, wenn man sich sagt, daß die Vorfahren dieses elenden Gesindels die Alhambra, den Generalif und alle die Wunderbauten Andalusiens errichtet, aber der Glaube macht nirgendwo so selig wie im Reihe Mahomeds.

— Editor (am Himmelsthor): Kann ich eintreten? — St. Peter: Was ist Dein Geschäft auf Erden? — Editor: Ich war Editor einer täglich erscheinenden New Yorker Zeitung und habe niemals behauptet, daß meine Zeitung einen größeren Lesekreis habe, als alle anderen täglichen Zeitungen zusammengenommen. — St. Peter: Man verabreiche diesem Herrn ein paar goldene Flügel, eine mit Diamanten besetzte Himmelskrone und gebe ihm die Note 100 für Wahrheitsliebe.


Nur der echte, importirte „ANKER“ PAIN EXPELLER ist und bleibt das beste Mittel gegen RHEUMATISM. Gicht, Influenza, Neuralgia, Ruecken, Brust, und Seiten-Schmerzen, u. s. w. Bevor man zu kaufen braucht, erhaelt man KOSTEN FREI das werthvolle Buch „Wegweiser zur Gesundheit“ mit Anerkennungs-Schreiben prominenter Aerzte, etc. Man adressire F. AD. RICHTER & CO. 17 Warren Str. NEW YORK. 29 Preis Medaillen! Europaeische Haeuser: Rudolstadt, London, Wien, Prag, Rotterdam, Olten, Nuernberg, Konstein, Leipzig. 25 & 50c. die Flasche. Bei: D. Schroeder, 465 und 467 Milwaukee Ave. Bruno D. Goll, 861 W. 12. Str., Otto Colhau, 22. Str. u. Archer Ave. Und anderen Apotheken.

THE HUB
Nordwest-Ecke STATE und JACKSON STR.
Morgen ... Donnerstag — Danksagungstag —
The Hub ist offen für Geschäft nur von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags.
Unsere sämmtlichen großen Spezial-Verkäufe die für die Danksagungswoche angezeigt waren, werden, bis der Laden um 1 Uhr Donnerstag geschlossen wird, fortgesetzt, zum Vortheil unserer Freunde, die bisher keine Gelegenheit hatten, sich unsere unvergleichlichen Bargain-Offerten für den Danksagungstag zu Nutze zu machen.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
„Castoria empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne.“ H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.
Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstoßen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung. Ohne schädliche Arzneistoffe.

WASHBURN-CROSBY'S superlatives Mehl.
WASHBURN, CROSBY CO. WASHBURN'S Superlative FLOUR WASHBURN MILLS MINNEAPOLIS.
Achtet darauf, daß Ihr die obige Marke mit gelbem Centrum erhaltet. Hergestellt in den berühmten Washburn-Mühlen, Minneapolis.
Capacität 11,500 Faß per Tag.
Bestes in der Welt! Bestes in der Welt! Bestes in der Welt!
Fragen Sie Ihren Grocer darnach. 25nfmm3m

Burlington Route
BESTE LINIE NACH OMAHA
Vier Züge Täglich

Passage-Scheine von und nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz Spottbillig.
Vollmachten, Erbschafts-Einziehungen sowie Geldsendungen durch die Reichs-Post unsere Specialität.
C. B. RICHARD & CO., 62 S. CLARK STR. (Sherman House). Sonntags offen von 10—12 Uhr. 2jalj

Weihnachts-GELD-SENDUNGEN!! nach Deutschland frei in's Haus besorgt.
Erbschaften, Vollmachten u. s. w. schnell, sicher und billig besorgt.
Schiffskarten! über alle Linien zu billigsten Preisen.
Wasmansdorff & Heinemann, 145—147 Ost Randolph Str. Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Nach und von DEUTSCHLAND über Bremen, Hamburg und Antwerpen.
Billets zu den billigsten Preisen.
Internationales Einwanderungs-Bureau, General-Agenten der Hansa-Linie, 60 NORTH CLARK STR., CHICAGO, ILL.

Habt Ihr KLEIDER nöthig? Wir verkaufen auf CREDIT ohne Bürgschaft die neueste Mode in Herren-Kleidern, Damen-Mänteln, Jackets u. s. w., Uhren, Diamanten rc. auf kleine wöchentliche oder monatliche Abschlagszahlungen.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
178 STATE STR., gegenüber Palmer House, 2. Flur. Abends offen. ddf—1j

Billigster Platz auf der Nordwestseite um Haushaltungs-Waaren zu kaufen.—Eichene Bettstellen $1, Küchenstühle 20c, elegante Comforters, volle Größe (weiße Wolle), 60c, Betttücher 25c, gute Federkissen 50c.
Große Auswahl von Parlor- und Bettzimmer-Einrichtungen, Teppiche, Oefen, zu verhältnißmäßig niedrigen Preisen.
Auctions-Verkäufe jeden Samstag und Montag um 10 Uhr Vormittags.
The N'thw'st Auction & Commission House 492 MILWAUKEE AVE.
Versteigerungen besorgt. Zusendungen entgegengenommen und Vorschüsse gewährt. 21nlm

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre Möbeln, Teppiche, Oefen und Haus-Ausstattungswaaren von Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. $5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln. 16aplj

Leset die Sonntagsbeilage der ABENDPOST

84 La Salle Street kauft man die billigsten Passagescheine, Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam Stettin, Havre, Paris rc.
Deutsches Rechtsbureau. Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität.
General-Agentur der Hansa-Linie zwischen Hamburg-Montreal-Chicago. Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei
ANTON BOENERT, Generalagent, Rechtsconsulent & Notar. 84 LA SALLE STR.

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige Post-Dampfschiffahrt von Baltimore nach Bremen durch die bewährten ...en Postdampfer erster Classe: Darmstadt, München, Dresden, Oldenburg, Gera, Stuttgart, Karlsruhe, Weimar.
Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.
Erste Cajüte $60, $90— Nach Lage der Plätze.
Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet. Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß. Electrische Beleuchtung in allen Räumen. Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,
A. Schumacher & Co., 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ills. oder deren Vertreter im Inlande. 31mzlj

Schiffskarten ... Geldsendungen. KOPPERL & HUNSBERGER 52 Clark Street, Chicago. 2 Battery Place, New York.

„Löwen Store“ W. A. WIEBOLDT & CO.
Alle Departements Offen am Danksagungstage bis 5 Uhr Abends, nur das Blech- und Holzwaaren-Departement (Basement) und das Grocery-Departement bleiben geschlossen. Da wir in unserem Clothing-Departement und in unserem Cloak Floor in den Danksagungstagen gewöhnten Andrang erwarten, wird unser Basement- und Grocery-Personal in den genannten Departements aushelfen und dazu beitragen, Allen rasche Bedienung zukommen zu lassen. — „Zum Vergnügen der Kinder“ haben wir eine
Großartige Spielwaaren-Ausstellung bereitet. Unser Sortiment in denselben, sowie in Albums, Plüschkästchen, Silberwaaren und dergl. ist jetzt so vollständig wie es in der Weihnachtszeit sein wird und höchst interessant für Jedermann.
„Wunderhübsche, ganz neue“ 5c-, 10c- und 25c-Artikel.
937, 939, 941 MILWAUKEE AVE.

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.

APOLLO Beinkleider-Fabrikanten 316 State Str. & 161 5. Ave.
Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00. Nicht mehr, Nicht weniger.
Wir berechnen jeder Feit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.
Apollo Beinkleider-Fabrikanten, 316 State Str. & 161 5. Ave.
SOLMS MARCUS & SON. Schreibt wegen Samples. 3ljabbfl


### Finanzielles.


Bank of Commerce, 184 La Salle Str. (THE TEMPLE.) Capital, ..... $500,000 Unter direkter Aufsicht der Staatsbehörden.
Depositen-Contos. Die Bank gewährt liberale Accommodationen und ist zur Aufnahme neuer Kundschaft stets bereit.
Sparbank-Departement. Zinsen auf alle Einlagen von einem Monate und darüber werden am 1. Januar und am 1. Juli berechnet.
Wechsel, Credit-Briefe, Post-Zahlungen. Anleihen auf Grundeigenthum.
Hermann Felsenthal, Präsident. Jacob Groß, Vice-Präsident. Fred. Miller, Cassirer. 16spjmmbw

WILLIAM LOEB & CO. Nachfolger von A. Loeb & Bro., 120 LA SALLE STR., Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6uolj Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

C. FRISCHE & CO., 101 WASHINGTON STR., - - CHICAGO, ILL.
Billig Passagescheine im Zwischendeck und Cajuete nach und von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen, Rotterdam, Havre und allen Plätzen Europas.
Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen. — Erbschafts-Einziehungen, Post-Ausstellungen etc. Sonntags offen bis 12 Uhr. 20ma, mmj, 3m

Verkehrt in zuverlässigen Geschäften! Frank's Collateral Loan Bank, Offices: 163 Clark Str., zwischen Madison & Monroe. 259 State Str., zwisch. Jackson & VanBuren.
Das zuverlässigste und billigste Haus in Chicago, um Geld auf Diamanten und Schmucksachen zu leihen.
Nicht abgeholte Diamanten für die Hälfte des gewöhnlichen Preises. 10mz, fmm, 1j

The Oldest EST'D OCT 2 1867 Savings Bank in Chicago. Hibernian Banking Association Spar Bank
Clark, N.-O.-Ecke Randolph
Betreiben ein allgemeines BANK-GESCHAEFT.
Depositen v. $1 aufwärts werden angenommen und Zinsen darauf bezahlt.
Depositoren können es so arrangiren, daß Ihre Familien während ihrer Abwesenheit Geld ziehen können.
Verheirathete Frauen können auf ihren eigenen Namen Geld hinterlegen, das nur auf ihre eigene Anweisung ausbezahlt wird.
Ausländische Wechsel.—Wechsel auf die Bank von Irland und ihren Filialen von £1 und aufwärts.
Geschäftsstunden: 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Samstags: 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. und von 6 bis 8 Uhr Abends.

ADOLPH LOEB, 152 LA SALLE STR., verleiht Geld auf Grundeigenthum. Sicherheiten zu verkaufen. 1nolj

GELD zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Sts.

E. G. Pauling, 145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

Household Loan Association, (incorporirt) 85 Dearborn Str., Zimmer 304, 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. Gegründet 1854.

Hauseigenthümer!! Zahlen Eure Miether ihre Miethe? Wenn nicht, sprecht vor bei der City of Chicago Landlords Protective Ass'n. Zimmer 625, Opera House Bldg., Ecke Clark und Washington Str. — Zweigoffice: 402 Cleveland Ave. 24nbm

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen: Zu 6 Procent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen. H. O. STONE & CO., 206 La Salle Str.


### Rechtsanwälte.


JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS. Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt. R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt. Longenecker & Jampolis, Rechts-Anwälte, Zimmer 406, "THE TACOMA". Nordostecke LaSalle u. Madisonstr., Chicago. 13nbm

MAX EBERHARDT, Friedensrichter, 142 W. Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 12jalj


### Brauereien.


Telephon: Main 4383. PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch. Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. 1spmobidosalj H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY, Teleph. 8257. 2349 South Park Ave. Reine Malz-Biere. Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmbbj Adam Ortseifen, Vice-Präsident. H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

Wacker & Birk Brewing Co.'s "PERFECTO". Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, bestens zu empfehlen. In Flaschen und per Faß. Telephone 4251.